



Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliseringsprojekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt Danskernes Historie Online - Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: <https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat>

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskeres Bibliotek: <https://slaegtsbibliotek.dk>

Danske Slægtsforskere: <https://slaegt.dk>



. Loebe

eilungen

nealogie und

schichte

uses Putbus

Pu 74 1

1895

Gave

fra

Kgl. Ordens-Historiograf, Dr. phil.

LOUIS BOBÉ

til

Frederiksberg Kommunebiblioteker

*

*

Mitteilungen

zur

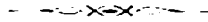
Genealogie und Geschichte

des

Hauses Putbus

von

Dr. Viktor Loebe, Professor.



Druck von Aug. Dose in Putbus.

1895.

*

*

Mitteilungen
zur
Genealogie und Geschichte
des
Hauses Putbus
von
Dr. Viktor Loebe, Professor.



Druck von Aug. Dose in Putbus.
1895.

Am 19. October 1894 starb Ihre Excellenz, Frau Gräfin Clotilde, Reichsgräfin v. Wyllich und Lottum, die letzte geborene Gräfin und Herrin zu Putbus, Tochter Sr. Durchlaucht des Fürsten Malte, des letzten Grafen und Herren zu Putbus. Die Pietät gegen die verewigte Frau Gräfin, die sich hier durch ihre außerordentliche Wohlthätigkeit und Güte ein dauerndes Andenken geschaffen hat, sowie gegen den fürstlichen Stifter des Putbuser Pädagogiums und den Schöpfer des Ortes Putbus, und die Hochachtung gegen das an dem alten Stamme neu erblühende Fürstenhaus Putbus veranlaßte den Verfasser der nachstehenden Blätter die in Pommern und Dänemark zerstreuten Notizen über das sieben Jahrhunderte währende Geschlecht des Hauses Putbus zu sammeln und gab dem Königlich-pädagogischen Anlaß, diese Mitteilungen unter die Abhandlungen aufzunehmen, die es den jährlichen Berichten über seine Wirksamkeit beifügt. Bei der hervorragenden Stellung, die das Haus Putbus schon in alten Zeiten auf unserer Insel einnahm, bei den zahlreichen Beziehungen desselben zu Pommern und der preussischen, dänischen und schwedischen Monarchie und dem Anteil, den auch an den Ereignissen der Weltgeschichte Mitglieder des Hauses Putbus genommen haben, glaubte man, könnten diese Notizen auch von mehr als lokalem Interesse und ein Beitrag sein zu den Forschungen auf dem Gebiete der rügenisch-pommerschen Geschichte. Demnach enthalten die folgenden Blätter in zeitlicher Unordnung, sich anschließend an die beigegebene Stammtafel, über die einzelnen Glieder des Hauses Putbus Mitteilungen, gesammelt aus ungedruckten und gedruckten Urkunden, aus Inschriften, Büchern und Zeitschriften, Quellen, die für einige der Mitglieder dieses Hauses, wie für den berühmten Drost von Dänemark, Henning, für Pridbor V., für Volkmar Wolfgang, den Präsidenten und den Fürsten Malte reichlich flossen, für andere zum Teil nur Geburts- und Todesjahr angaben und bisweilen nicht einmal diese vollständig. Ueber die ältesten Zeiten insbesondere ist es bisher noch immer nicht gelungen, das wünschenswerte Licht zu verbreiten, und die Hoffnung schwindet, daß man jemals über dieselben genügende Aufklärung erhält; aber durch die von den Herren v. Bülow, Fabricius, Pyl, v. Bohlen

und anderen Gelehrten angestellten Forschungen auf dem Gebiet der pommerschen und speciell rügenischen Geschichte ist manches Dunkel auch betreffs des Hauses Putbus erhellte und manche Punkte können, wenn auch nicht als völlig sicher, doch als durchaus wahrscheinlich hingestellt werden. Anspruch auf Vollständigkeit können natürlich diese Mitteilungen nicht machen, wenn der Verfasser sich auch bemüht hat, im Einzelnen den Spuren nachzugehen; aber es möge an dieser Stelle gestattet sein, denjenigen Herren in Pommern und insbesondere auch in Dänemark Dank zu sagen, welche durch ihre gütigen Mitteilungen wesentlich die Arbeit unterstützt haben. Benutzt wurden außerdem aus dem fürstlich Putbuser Archiv einige handschriftliche mehr wort- als sachreiche genealogische Vorarbeiten von Fabarius und einem Ungenannten, ferner etliche unvollständige Entwürfe zu Stammbäumen und außerdem die Druckschriften, die im Nachfolgenden an den betreffenden Stellen namhaft gemacht werden sollen.

Das Geschlecht der Herren zu Putbus, die, eine Seitenlinie der alten Rügenischen Fürsten, seit dem 12. Jahrhundert im Besitz des südöstlichen Teils der Insel Rügen, außerdem auf der Halbinsel Jasmund, auf dem vorpommerschen Festlande und später in Dänemark und Schweden ausgedehnte Besitzungen teils hatten, teils noch haben, gehört zu den ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechtern der Insel. Es ist wendischen Ursprungs. Kantsow nennt einen Fürsten Rake*) als Stammvater, der die Stadt Rakeburg gegründet und gegen die von seinem Oheim Crito erbaute Stadt Lübeck gekämpft haben soll. Seine Söhne Tetzlav und Jaromar sind es vermutlich gewesen, die, als Herzog Heinrich der Löwe von Sachsen den Dom in Lübeck 1165 einweihen ließ, pacis gratia zugegen waren (Regesten zu Hasselbach's und Kossegarten's Codex Pomeraniae diplom. Nr. 51). Namen werden dort leider nicht genannt, auch nicht die Zahl der anwesenden principes Rugianae insulae, doch sind es wahrscheinlich dieselben, die bei der Christianisierung Rügens 1168 erscheinen, wo bald nach der Einnahme der feste Carenja, die dem Fall Arkonas unmittelbar folgte, statt des Fürsten Tetzlav sein Bruder Jaromar in den Vordergrund tritt, der bald auf Carenja, bald auf dem Rugard seinen fürstensitz hatte und für Ausbreitung des Christentums eifrig thätig war. Er war es auch, der nach dem Wunsch seiner frommen Gemahlin Jrmengard oder Hildegard, der Schwester des Dänenkönigs Waldemar, zu Gora (Bergen) 1195 das Cisterzienser Nonnenkloster gründete.

*) Barthold, Gesch. von Rügen u. Pommern T. I S. 448 u. T. II S. 350 geht noch weiter und vermutet, daß der Bruder des Fürsten der Rauen Jermarus (wie er bei Sajo Grammatikus p. 651 statt des unverständlichen Germanus gelesen wissen will), der im Kampf mit Herzog Lothar von Sachsen III diesem als Geißel gegeben wurde, der Erstling des Geschlechts sei.

In der Stiftungsurkunde dieses Klosters nun (s. Fabricius, Urkunden zur Gesch. des Fürstent. Rügen Bd. II. S. 2, Grünbke, Gesch. des Nonnenklosters in Bergen) werden unmittelbar nach den Söhnen des fürstlichen Stifters als Zeugen genannt Stoyslaus [(1)*] et filius ejus Ysaak. Aus der hervorragenden Stelle, die er hier vor andern Zeugen einnimmt, und aus dem Umstand, daß der Name Stoyslaus weiterhin mehrfach in dem später nach seinem Besitz genannten Geschlecht Putbus vorkommt, nimmt man an, daß er der Begründer dieser Linie ist (Berghaus, Landbuch von Neuvoorpommern und Rügen II. S. 1198, Fabricius, Rügenische Zustände S. 20 ff.). Und wenn auch sonst neben Teglav und Jaromar ein dritter Bruder in Urkunden nicht vorkommt, so hat er doch ohne Zweifel durch seine Geburt, vielleicht als nachgeborener Sohn oder als Sohn aus einer zweiten Ehe Rases dem Fürsten sehr nahe gestanden. Seine Linie, die das Rügensch. Fürstenhaus weit überdauerte und nach dem Sitz der einzelnen Dynasten bald de Borantenhagen, bald de Vilmenitz oder Putbus genannt wird, ist die des nun sieben Jahrhunderte blühenden Hauses Putbus.

Stoislav I. nämlich machte dem Fürsten Jaromar (also, wie man annimmt, seinem Bruder) gegenüber Ansprüche auf eine Upanage und bekam auf dem Festlande die nachher sogenannte Parochie Borantenhagen und auf der Insel das Land Reddevitz, die Parochie Lancken, das Kirchspiel Vilmenitz und das Territorium Strey, nämlich nach dem Verzeichnis in der Köstlicher Matrikel (c. 1518, Dähnert, Pomm. Bibl. 4. S. 55) die Orte Sellyn, Lanke, Alt- und Neu-Swertzin, Samotiste (?), Bliskow (Blieschow), Wobeyezeke (Wibboise), Portcke (Preetz ?), Gobbin, Byßemitze, Burchevitz (Burkevitz), Dumradevitz (Dummertevitz), Strezow mit der Mühle, Nedalitz, Mugalitz (Muglitz), Preetze (Preetz), Vylmenitz, Linovitz (Lönvitz), Nyendorp, Wrechen mit der Mühle, Koppernhaghen (?), Darjebande, Moystitz (?), Parselitz (Parsitz), Posovolitz (Posowald), Nystelitz, Selevitz, Dolghemust, Scherwitz (?), Dalkewitz, Charow, Kraditz, Tripbesitz (Trips), Streyghe, Lubekow, Bullitz (Buhlitz), Dolan, Trybbratz, Müstitz (Müstitz), Darjitz (Darz), Sramstitz (Serams), Nyghenhaghen (Hagen), Graance (Granitz Hof), Syalleslavitz (sonst Suleslavitz, d. i. Süllitz), Smachte, Byntze, Sarghelitz, taberna in der Heide und Virewitz. Den drei genannten Parochien soll er Kirchen gebaut haben. Wann er gestorben ist, steht nicht fest, auch wissen wir nicht, ob sein Sohn Isaak [2] ihn überlebte.

Am Anfang des 15. Jahrhunderts erscheint dann in den Urkunden ein Burianta oder Borante, ein Name, der außer in dem Hause Putbus fast nirgend vorkommt. Zwar wird nicht ausdrücklich berichtet, daß Stoislav mehr

) Diese Zahlen in eckigen Klammern beziehen sich auf die beigelegte Stammtafel.

als einen Sohn gehabt habe, doch ist es wahrscheinlich, daß Borante nicht Isaaks Sohn, sondern sein jüngerer Bruder gewesen sei; denn schon 1205 wird ein Dominus Boranta als Zeuge erwähnt (Dreger, Cod. Pomer. I. S. 71), der dann 1209 fürst Jaromars Bestimmung über die Ausdehnung des Klostergebietes der Cisterzienser in Eldena genehmigt (Pyl, Eldena S. 570), weiter bis 1229 (Fabr. IV. S. 12a) als dominus Burianta und 1251 und 1252 als Ritter (Fabr. IV. 15a und b) genannt wird. Aber im Jahr 1225 werden Nobiles duo Slavie Boranthe et Pridibore frater ejus erwähnt, so daß wir anzunehmen berechtigt sind, Isaak, **Boranto I.** [5] und **Pridbor I.** [4] seien Brüder gewesen. Diese Annahme, die fabricius (Bnd. IV. Abt. 4 S. 159) vertritt, scheint vor der Klemptin'schen (Stammtafeln des Pommerisch-Rügischen fürstenhauses, herausgegeben von v. Bülow S. 16) den Vorzug zu verdienen, da hier dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum eine Generation weniger zugewiesen wird. Aber Isaak muß wohl als ältester Sohn Stoislav angenommen werden. Dann ist der bei fabricius Bnd. II. Nr. V. Seite 4b erwähnte dominus Boranta 1256 der Sohn des Boranta I. und Bruder Stoislav's II. Dieser

Boranto II. [5] wird bis 1285 in Urkunden erwähnt. 1241 soll er (Burantius de Putbus) und seine Schwester Margarete seine Burg und seinen Hof (Putbus) den Franziskaner-Ordensbrüdern unter gewissen Reservaten zu einem Kloster eingeräumt haben. Barnim I., Herzog der Slaven, hatte auf Wunsch seines Stiefsohnes Jaromar II., fürsten von Rügen, und des nobilis baro Boranto de Borantenhagen (de genere ejusdem principis) die unter diesen entstandenen Mißthelligkeiten wegen zu geringen Länderteils Borantos d. d. Stettin, XVI. Kal. Jun. d. i. 17. Mai 1249 dahin geschlichtet, daß er in Rücksicht der hohen Abstammung Borantos von demselben fürstlichen Geblüt wie Jaromar II. (quod de parentela eiusdem principis a gentilitatis tempore legitime descendebat), bestimmte, es solle ihm und seinen Nachkommen der Besitz seiner Vorfahren, nämlich Borantenhagen, das ganze Land Reddewitz, die Pfarochie Lanfen, das ganze Land Streye, ferner die ganze Pfarochie Vilmitz und außerdem (pro supplemento patrimonii sui) ein Drittel des Landes Jasmund mit der Heide und der dortigen Waldung und den sonst im fürstentum Rügen belegenen Höfen und Dörfern und dem diese umgebenden Meer, auch dem Vorstrande, mit demselben Rechte, insbesondere an Lehnherrlichkeit und Patronaten gehören, wie dem fürsten sein Land (fürstl. Putb. Arch. Nr. 1; Fabr. II. S. 29 Nr. 1.; Reg. zum Cod. Pom. dipl. Nr. 489, Pyl, Greifsw. Kirchen J. S. 24). Daß auch das Kirchspiel Casnewitz dazu gehörte, zeigt Fabr. Bnd. IV. Abt. 4 S. 156. Aber ein Teil des Landes Streye ward im Betrage von 500 Mark Silbers als Mitgift an die Tochter Stoislav's II., des Bruders Borantos, Cecislava, die mit dem Grafen Jaczo von Gütschow verlobt wurde, bestimmt. Wenn dann

bald darauf (1252) Fürst Jaromar II. das Land Reddevitz an das Kloster Eldena verließ, so blieb doch Putbus im wirklichen Besitze des Landes bis 1276, wo Fürst Witzlaw II. diese Schenkung seines Vaters mit Borantos Genehmigung bestätigte.

In den Urkunden bis 1285 wird er entweder als dominus oder (und zwar seit 1255) als miles d. h. Ritter angeführt, und zwar fast stets, wo nicht eine Unachtsamkeit des Schreibers anzunehmen ist, als erster unter den angegebenen Zeugen (oft mit seinem Bruder Stoislav zusammen), außer in den Fällen, wo Johann v. Gristow*) Mitzeuge ist und dieser wohl wegen seines höheren Alters ihm meist vorgeht. Ohne Frage stand Boranto beim Fürsten in hohem Ansehen.

Seine Tochter, deren Name nicht überliefert ist, heiratete Jacob Borke († 1295), der einen ohne Vornamen überlieferten Sohn und einen andern mit Namen Borante hinterließ.

Stoislav II. [6] de Velmina (Wilmuit), Borantos II. Bruder, ist seit 1255 als Ritter bezeichnet und kommt in Urkunden meist in Verbindung mit seinem Bruder vor. Er hatte zur Gemahlin Margarethe, die Tochter des Nicolaus von Pödebusz (Reg. Cod. Pom. Nr. 571 nebst Anmerk.), der aber einer anderen Familie angehört haben muß und dem wohl erst diese Ehe mit dem betreffenden Besitze diesen Familiennamen gegeben hat. Stoislavs' Mutter hatte diese Margarethe aus der Taufe gehoben, weshalb zu der Ehe, die allerdings bereits mehrere Jahre bestand, die päpstliche Dispensation nötig war (1255). Nach 1278 wird Stoislav nicht mehr erwähnt. Er hatte 2 Töchter und 3 Söhne:

1. **Cecislava** de Pudebusk [7], geb. 1247, wurde als Kind von 2 Jahren (Reg. Cod. Pom. Nr. 489: aus dem Worte dieser Urkunde byenni hatte man irrtümlicherweise einen Namen Bygini herausgelesen) dem 1244 geborenen, also fünfjährigen Grafen Jaczo zu Gützkow verlobt. Dieser war dann seit 1298 Besitzer der Herrschaft Strey und starb 1303. Ueber Cecislava's Mitgift siehe weiter unten.

2. Die zweite Tochter [8] Stoislavs heiratete Nicolaus Haf aus einer vornehmen dänischen Familie. Ihr Sohn Junker (domicellus) Ugho Haf hielt sich in den Jahren 1295 und 1296 bei seinen Rügenischen Verwandten auf und nahm an dem Verkauf des Landes Reddevitz durch das Haus Putbus Teil (Pyl, Eldena S. 336, Klempin und Kratz, Matrikel der Pomm. Ritterschaft S. 117).

Die drei Söhne Pridbor, Nicolaus und Tetzze führen neben einander die Namen de putbus und de borantenhagen, der zuerst genannte aber

) Das Geschlecht Gristow, ebenfalls eine Seitenlinie der Rügenischen Fürsten, hatte Jaromars des Ersten Sohn Barnuta zum Stammvater und starb aus mit Hans v. Gr. auf Schledtmühlen (jetzt Hesseburg), der im Alter von 80 Jahren 1740 in Ribnitz starb.

vorzugsweise die Bezeichnung *de vilmenitz*. Daß übrigens bei dem sonst gemeinsamen Besitze der Herrschaft, wenn mehrere Brüder vorhanden waren, doch die einzelnen auch abgegrenzte Besitzungen hatten, wie z. B. die Urkunde bei Fabr. Nr. 608 betreffs des Waldes bei Dolgemost zeigt, und bei alledem das Seniorat eine große Bedeutung behielt (Voranto II., Pridbor II., Stoislav III., Hemming I. u. s. w.), zeigt Fabricius Bnd. IV. Abt. 4 S. 157.

3. **Pridbor II.** [9] *de Vylmenitz, de Borantenhagen* kommt in Urkunden seit dem Jahr 1278 (Britbur) vor und wird seit 1284 fast stets mit der Bezeichnung *de Vylmenitz* aufgeführt (Fabr. Nr. 255, 269, 315, 340, 345, 354—58, 375 und 376, 393, 399, 407 und 408 u. s. w. bis 661b im Jahre 1515). Seit 1504 erscheint er, was seine hohe und angesehene Stellung beweist, fast ausnahmslos an erster Stelle unter den Zeugen. Er scheint seinen Ritterstitz dauernd in Vilmenitz gehabt zu haben, wo nach mündlicher Ueberlieferung die Burg östlich vom heutigen Pfarrgehöft auf dem Gartenplatz des Bahrdtschen Koffathenwesens lag.

Obwohl 1276 Wislav die Schenkung des Landes Reddevitz an das Kloster Eldena bestätigt hatte (Urk. im Stett. Prov.-Archiv, abgedr. b. Fabr. Nr. 186), hielten doch Pridbor, Nikolaus und Tetz mit dem Grafen Jaczo und Ngbo Haf ihre Ansprüche an dieses Land aufrecht und entsagten demselben erst 1295 bei einer Auseinandersetzung in Greifswald, nach der Eldena an Putbus 1100 Mark zahlte und dafür das Eigentum des Landes Reddevitz, das die Putbus von ihren Vorfahren ererbt und *jure feodali* seit undenklichen Zeiten (*a tempore, ejus non exstat memoria*) besessen hätten, erhielt, während der Fürst die Bauern und Pächter des Klosters von allen Lasten und Abgaben befreite.*) Aber da wohl an diesem Teile der Insel die Mitzgift der Cecislava haftete, so mochte dies der Grund sein, daß Fürst Wislav II. das Land Strey an Gützkow 1298 zu Lehn gab, und zwar Strey in weiterem Sinne, also einschließlich Mönchszuts mit Ausnahme von Sicker, aber so, daß dem Kloster nichts entzogen wurde, sondern es das volle Eigentumsrecht mit allen Rechten und der Gerichtsbarkeit behielt. Der Graf aber bezog daraus die Abgaben und war Lehnherr von Strey und Reddevitz, während die Oberlehnherrlichkeit der Fürst von Rügen besaß, von dem sie später auf die Herzöge von Pommern überging. Unter diesen fiel das Lehrecht von Strey (*jus feodale*), welches 1298 auf Gützkow übertragen wurde, 1554 wieder an das Haus Putbus zurück, und in dessen Besitze blieb dann Strey. Auf diese Weise hat Pyl (Eldena S. 353 ff.) die schwierige Frage wegen Reddevitz resp. Strey gelöst.

*) Die beiden Urkunden im Prov.-Archiv zu Stettin sind abgedruckt b. Fabr. Nr. 407 und 408.

1504 beantragt Pridbor mit seinen Brüdern, daß dem Heiligen=Geist=Hause in Stralsund die Dörfer Arnsee und Benekenhagen zu Eigentum erklärt werden (Fabr. Nr. 514 und 515); 1506 hat er dem Kloster Bergen 9 Mark Einkommen aus dem Dorfe Alden-Garowe d. i. Dalkvitz (Grünbke a. a. O. S. 57) und 4 Hufen in Cyzeradiz, einem längst eingezangenen Dorfe, dessen Lage unbekannt ist, bei Eintritt seiner Tochter Sophie ins Kloster, vermacht (Pyl, Eldena S. 629); in demselben Jahre überläßt er den Bewohnern seiner Dörfer Ramz d. i. Ramitz und Lubinitz 50 dazu gelegene Hufen zu erblichem Pacht (Fürstl. Putb. Archiv Nr. 2, abgedr. h. Fabr. Nr. 571, Zeugen sind seine Brüder Nicolaus und Thez); 1510 schenkt er zum Seelenheil für sich, seinen Oheim Boranto, seinen Vater Stoyслав und alle seine Vorfahren dem Kloster Bergen 2 Hufen in seinem bei Dalgemost belegenen Walde (Fabr. Nr. 608, wo sein Oheim Boranto, sein Vater, seine Gemahlin Mechtild und seine Brüder Nyeolaus und Theze dicti de putbusk erwähnt werden). In demselben Jahre weist er für einen in der Kirche zu Vilmitz geweihten Altar unter Zustimmung seiner Brüder 8 Hufen im Dorfe Nallitz an (Fürstl. Putb. Archiv Nr. 4A und Fabr. Nr. 601; unter den Zeugen werden genannt nycolaus de putbusk, noster dilectus frater, dominus stoyslaus (III.), henningus (I.) et borante (IV.) de putbusk samuli d. h. Knappen); 1511 7. Dec. bekundet Fürst Witslav III. von Rügen, daß vor ihm Nicolaus von Pudbusz, Pridbor v. Vilmenitz (in dieser Reihenfolge) und ihres verstorbenen Bruders Thestz Söhne dem sundischen Bürger Didrich v. Dorpen ihr Gut Gankwize in Rügen verkauft und er dem Käufer dasselbe frei von Dienst in Lehn gegeben habe (Fabr. Nr. 619 aus dem Pomm. Prov.-Archiv in Stettin); 1515 verleiht er den Kalandbrüdern im Lande Tribesees eine Rente von 5 Mark in dem Borantenhäger Hofe Stonehof (Schönhof) in salutem anime nostre et domine mechtildis, quondam uxoris nostre, et domine mechtildis de parlebergh, nostre uxoris nunc viventis, et pariter omnium progenitorum nostrorum (Fabr. Nr. 661b).

1515 leistet er mit seinem Bruder Claus und Henning (I.), seines Bruders Tez (I.) Sohne, Johann von Grifstow und 17 Rittern Bürgschaft für Fürst Witslavs Schuld von 1000 Mark wend. Pfennige an Bürger Symonis in Demmin (Fabr. Nr. 676) und schenkt 8 Hufen in Tangomiz (Tangwitz) und Cyzeradiz, woraus sein Kaplan Paulus lebenslänglich 21 Mark beziehen soll, die dann an das Kloster Bergen fallen sollen (Fabr. Nr. 677); zur Erhaltung aber der Erinnerung an ihn, seine Gemahlin Mechtildis de Parlebergh und seinen Oheim Boranthe und seine Vorfahren soll der conventus et capellani daselbst jährlich unam lagenam bone cerevisie et duo fercula bekommen. König Erich von Dänemark hatte ihn und seinen Brüdern (famosis militibus, nobis sincere dilectis, Prydboro, Nyeolao et Thetzeen, fratribus de Pudbuske

dictis), auch Johann von Griflow die Halbinseln Wittow und Jasmund, wie sie die Fürsten von Rügen bisher besaßen, nach dem Absterben des Fürsten Witslaw von Rügen und des rügenischen Fürstenhauses zu erblichem Besitz verliehen d. d. Nyköpinge. 15. Nov. 1509 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 5 und Jahrb. des Vereins für mecklb. Gesch., 25. Jahrg., Schwerin 1858 S. 188 f., auch Fabr. IV. Nr. 592). Aber da Witslaw mit Wartislaw IV., Herzog von Pommern, dem Sohne seiner Schwester, einen Erbvertrag geschlossen hatte, nach welchem die beiden Häuser sich beerben sollten, kam es 1525, als am 10. November das Rügenische Fürstenhaus ausstarb, nicht zu dieser Erbschaft; das Fürstentum Rügen fiel an Pommern. Doch bekam Putbus wegen Schuldforderungen 1526 von Herzog Wartislaw von Pommern das ganze Land Judar zu Lehen samt dem Patronat der Judarschen Pfarrei. Hier waren die adelichen Geschlechter nun Afterlehneute von Putbus.

In dem dieser Zeit vorhergehenden Streite zwischen Witslaw III. und der Stadt Stralsund, der die ihr vom Fürsten am 6. Mai 1504 verliehenen Privilegien verkürzen wollte, stand er mit den Pommerischen Herzögen und den Herren v. Griflow auf Seiten der Stralsunder, als sich am 5. Jan. 1516 mit der Stadt Stralsund 12 Ritter und 125 Wappner verbanden zu gegenseitigem Beistand und zur Aufrechterhaltung des Rechts, das von Alters her in Rügen und Stralsund gewesen. Daß Pridbor van der vilmenitz in dem Namensverzeichnis die erste Stelle einnimmt, zeigt seine hervorragende Stellung unter dem rügenischen Adel*). Die zur selben Zeit von dem Rat zu Stralsund ausgestellte Urkunde ist im fürstl. Archiv zu Putbus Nr. 4, B (Fabr. IV. Nr. 702).

Pridbor starb vor 1521. Er war zweimal vermählt; beide Gattinnen führten, wie oben erwähnt, denselben Namen (Fabr. Nr. 661 b). Seine zweite Gemahlin Mechtilde oder Mechtolt (mechtylde de parleberghe nuncupata, 1510 b. Fabr. Nr. 608 erwähnt) überlebte ihn. Herr Pridbore wedewen van der vilmenitz bekennet 1521, daß sie auf ihre Lebenszeit dem Ritter Henninch van pudbuske das Dorf straghelitz (Sargelitz) abtreten will (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 5 und Fabr. IV. Nr. 852). Sie soll noch 1559 gelebt haben. Ihre Tochter war Sophie, die seit 1506 Nonne im Kloster zu Bergen war. Bei ihrem Eintritt ins Kloster schenkt Pridbor mit Zustimmung seiner Brüder demselben 4 Haken in Cyzeradiz (Fabr. Nr. 559, Grämbke S. 55). Eine zweite Tochter heiratete den Herrn Heinrich d. j. v. Lychen (1510 als Zeuge genannt Fabr. IV. Nr. 608), eine dritte, Mathilde, war die Gemahlin Ottos v. Putlitz (1518).

*) Sein Siegel mit der Umschrift S: DNI: PRIDBORI: DE: VIL... um das Putbuer Wappen s. bei v. Bohlen, Kraff. Tab. 1.

Prüdbors II. Brüder waren also Nicolaus I. und Tetz I.

4. **Nicolaus I.** [10] de putbuzich (Fabr. Nr. 518), butbusseke (522), von Boranteshagen (515 b), de Putbusk in einer Urk. bei v. Wohlen, Krass. II. S. 79; 1502 hereditas gerhardi sartoris vendita est domino nicolao et domino thecen de putbuss pro 300 marcis denariorum (Fabr. IV. Abt. 4 S. 157 aus dem lib. civit. sund), ein Erwerb, der nicht dem Patrimonium zugehörte. Als Zeuge wird er schon 1299 bei Bestätigung der Bewidmung an Voitz von Fürst Witzlaw v. Rügen genannt bei Dähner, Pomn. Landesurkunden Bnd. 2 Nr. 101 S. 578; er verkauft 1504 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Thece an Peter Wiegher, Bürger zum Sunde, eine Rente wiederlöslich in 6 Jahren (Fabr. Nr. 515b); 1506 verkaufen diese beiden mit Zustimmung ihres Bruders Prüdbor dem Kloster Bergen das Dorf Altenkamp (Oldencampe sitam in parochia cartzenevitz) für 700 Mark wendischer Pfennige, wiederlöslich binnen 5 Jahren (Kaufbrief im fürstl. Putb. Archiv, Fabr. Nr. 546). 1514 steht er mit seinen Söhnen Stoislav III. und Borante III. auf Seite der Stralsunder im Streit gegen den Fürsten Witzlaw III. (Fabr. Nr. 669), auch gelobt er und Herr Henning (I.) von Putbus nebst 8 anderen Herren die zwischen dem Fürsten Witzlaw und dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg getroffenen Vereinbarungen aufrecht zu erhalten (s. b. Fabr. Nr. 674 und das. 4. Bnd. 2. Abt. S. 45). Sonst kommt Nikolaus außer den bei seinem Bruder Prüdbor aufgeführten Urkunden oft als Zeuge vor (1504—1515), namentlich mit seinem Bruder Tetz. Da er zuletzt am 25. Jan. 1515 genannt wird und in einer Verhandlung vom 51. Okt. 1515 schon der ältere Sohn als Senior der Linie auftritt, so wird der Todestag in die Zwischenzeit fallen (Fabr. IV. 4. Abt. S. 152).

5. **Tetz I.** [11] de Putbuzke, de Boranteshagen, Ritter. Witzlaw II. v. Rügen († 1502) erkennt die alte Blutsverwandtschaft mit ihm an und nennt ihn seinen consanguineum und militem honestum, vermacht ihm auch zwei „mittelmäßige“ silberne Becher und ein Pferd (fürstl. Putb. Arch. Nr. 1 b und Fabr. Nr. 500). Er wird oft mit seinen Brüdern, zuletzt 1510 (Fabr. IV. Nr. 608) erwähnt; am 7. Dez. 1511 sind schon genannt pueri domini thesitz . . . bone memorie, also ist er in der Zwischenzeit gestorben (Fabr. IV. Abt. 4 S. 152).

Nicolaus I. Söhne waren Stoislav III., Borante III. und Tetz II.

1. **Stoislav III.** [12], Knappe 1510, 1515 riddere gheheten van putbuzke; er und sein Vetter Johann (I.) von Putbus haben 1515 allen ihren alten und neuen Forderungen an den Fürsten Witzlaw, namentlich betreffs Tripkevit in terra scapoden entsagt (Fabr. Nr. 805); demselben Vetter und dessen Brüdern verkauft er 1525 das Dorf Posdenoleitz im Kirchspiel zu Wilnuitz auf Wiederlösung (Fabr. Nr. 844); 1525 verkauft er mit Genehmigung seiner Brüder und

Verwandten (und Herzog Wartislaw IV. bestätigt diesen Verkauf) dem Kloster Bergen 7 Haken-Hufen von der Waldung bei Dolgemost für 600 Mark wendischer Pfennige zum ewigen Erbfund und in demselben Jahre mit Bewilligung der übrigen Herren von Putbus, seiner Brüder und Vettern, seinen Anteil an diesem gemeinsamen Waldbesitz demselben Kloster (es ist dies das jetzt allerdings weniger umfangreiche Klosterholz (Grümbke S. 56), setzt 1525 dem Johann Gramelow seinen Hof in Borantenhagen für 500 Mark auf Wiederlösung (Fabr. IV. Abt. 4 S. 158) und 1526 an Albrecht Hoevenere, cyneme burghere tho deme Sunde vnde syneme broder Johan, wiederlöslich sein Dorf Nystelytze (v. Bohlen, Krassow II. S. 45, Anm. 1) für 520 Mark Sundisch und mit der merkwürdigen Bestimmung, daß von dort jährlich am Weihnachtsabend auf seinen Hof ein Paar ziegenlederne Hosen geliefert würden; sie geben 1528 dem Kloster Hyddensee „ihren beim Heringsfang auf der Insel Hyddensee gehaltenen Krug“ und überlassen demselben auch alle Gerechtigkeit, die sie auf der Insel gehabt (Bagnihl, Pomm. Wappenbuch IV. S. 174). In demselben Jahre versetzten Stoislav, Johann I und Borante v. Putbusch, Ritter, wie auch Borante IV., Theze III. und Theze II. v. Putbus, Knappen, an Elert Katzenkrug für 150 Mark Sund. die Dörfer Plattkewitz und Eancken wiederlöslich. Außerdem wird er als Bürge in einer Urkunde bei v. Bohlen, Krassow II. S. 28, genannt. In dem Stralsunder Bundesvertrag 1516 nahm Stoislav van pudbutzk hervorragenden Anteil. Sein Siegel, abgedruckt bei v. Bohlen, Krass. tab. I. 2a, führt einen mit Pfauenfedern umsteckten Helm mit der Umschrift S: STEUSLAVE: DE: PVDBVSKE.

1526 gab ihm Wartislaw IV. v. Pommern den Wiederkauf auf das Gut Kalow und nannte ihn einen „Neffen, treuen Mann und Vogt“. Als in diesem Jahre der Herzog starb, wollte der Adel Vorpommerns das Fürstentum Rügen an Mecklenburg bringen. Dem widersetzten sich die Städte Stralsund und Greifswald und die Rügenische Ritterschaft, die Putbuser an ihrer Spitze. Sie verlangten, daß mit ihnen in Unterhandlung getreten werde bei Ernennung eines neuen Herrn und Einsetzung einer Vormundschaft für Wartislavs IV. hinterlassene unmündige Söhne Bogislav V., Barnim IV. und einen nachgeborenen Prinzen Wartislaw V., der in Greifswald geboren ward, wo man der Herzogin eine sichere Freistatt gewährt hatte. Gegen die pommerschen Vasallen auf dem festlande und gegen Mecklenburg machten nun 15 rügenische Ritter und 45 Knappen 1526 am 15. August mit Stralsund ein Bündnis, um das Land der Herzogin-Regentin Elisabeth und deren Söhnen zu erhalten; an der Spitze des Bundes stehen her Stoislav und sein Bruder Borante van Putbusch. Stoislavs Siegel trägt hier im Original im Stralsf. Stadtarchiv nach v. Bohlen, Krassow II. S. 21. Anm., die Umschrift S. DNI. STOISLAVI. . . ITIS. BYRCTIZ, woraus dieser schließt, daß das heutige Borgitz auf Jasmund damals der Rittersitz

Stoislavs gewesen sei. Im Siegel (v. Bohlen, Krassow Tab. IX.) zeigt sich ein altertümlicher mit Federn und Epheublättern besteckter Helm. Borantos Siegel (ebenda) zeigt die Umschrift S: BORANTIS: DE: PVDDEBUSS. Andere Putbuser werden in diesem Adelsbund als Knappen (famuli) aufgeführt: Borante (III.) und Thetze (II.) von Putbuske (fürstl. Putb. Arch. Nr. 10, v. Bohlen, Krassow II. S. 22*) und ihre Siegel daselbst Tab. IX. 9b und 10a mit dem Putb. Wappen und den Umschriften BORANTE DE VSK und SIG: FILII: DNI: THESEN: DE: PVDVSVII). Einen besonderen Bundesvertrag machte wieder am 24. Aug. 1527 Johannes miles. Borante ac Stoislavus famuli fratres. Stoislavus ac Borante milites ac Thetze famulus. fratres dicti de Pudbusk mit Stralsund, „allezeit der Stadt mit aller zu Gebote stehender Hilfe zur Seite zu stehen“ (f. Schwarz Lehusch. S. 55) Durch diesen ersten Rügenischen Erbfolgekrieg wird der Besitz von Rügen den Pommerischen Herzögen gesichert. — Zur Gemahlin hatte Stoislav eine Gräfin v. Gützfow.

2. **Boranto III.** [15] (Knappe 1514, Ritter seit 1524). Als famulus verpfändet er 50. Okt. 1520 dem Daszke 2 Haken bei Lomewitz*) (aus der Berger Klostermatrikel, Fabr. Nr. 805) und als Ritter verkauft er mit seinem Bruder Theze (famulus) dem Bürger zum Sunde Thiedemann von Kulpen eine Kornrente aus dem Dorfe Mildesowe 1525 2. Febr. (Fabr. Nr. 892b). 1539 vertauscht er und sein Bruder Teetz und seine Vettern Hemming und Stoislav, Herren zu Putbus, das Dorf Presnitz, das nach den ältesten Nachrichten im Besitze der Herren zu Putbus war, nebst 9 Mark Rente zu Alt-Carow an das Cisterzienserkloster zu Bergen gegen das Dorf Altencamp, das sie seit 1506 diesem Kloster überlassen hatten, verkaufen auch 1540 der Stadt Stralsund die Brandschlagener Fahr: nostrum passagium in Boranteshagen . . . cum litore „Strand“ nuncupato et cum taberna et area &c., desgleichen die Höfe Wendorf und Horst. 1555 verkauft er an den Stralsunder Bürger Kammemaker den dritten Teil des Dorfes Neuenstien (fürstl. Putb. Arch. Nr. 27) und am 7. März 1546 verkaufen die Ritter Hemming (I.) und Borante (III.) von Putbuske und Theetze (III.) und Stoyslav (IV.), Hemmings Brüder (die noch famuli waren), ihrem Oheim, dem Knappen Hemming v. Cernin Bede, Münzpfennige und ihr sonstiges Recht an 15 1/2 Hufen im Dorfe Esentisse im Kirchspiel Szudar (v. Bohlen,

*) Das Putbuser Wappen führen in dieser Urkunde im Siegel auch die Ritter Pridbor von d. Lanfen und die Knappen Pridbor und Stoyslav von d. Lanfen, die wohl einer Nebenlinie der Putbuser angehören, welche aber nach 1529 wieder verschwindet (v. Bohlen, Krassow II. S. 4, Num. 12).

*) Unter dem Siegel seines Veters Hemming; dagegen zeigt sein eigenes Siegel (1537) den wachenden, nach rechts blickenden Adler, darunter das Schachbrett; Umschrift S. DOMINI BORA . . . (Bagnibhl, Pomm. Wappenb. 4. Bd. Tab. LIX. 2).

Kraff. II. S. 46, Anm.). — 1556 wird er als Zeuge genannt (v. Bohlen, Kraff. II. S. 45) und 1559 verkauft er und Hemming (III.) filius domini Hennynghi (I.) de Putbus militis pie memorie dem Kloster Bergen einen Haken Landes im Dorfe Mähne und 2 Mark jährliche Hebung aus dem Krug zu Patzig.

Voranto III. hatte zwei Söhne, Wislaw [27] (1546) und Johannes oder Henning II. [28], den berühmt gewordenen Drost des Reiches Dänemark, über den weiter unten ausführlicher berichtet werden soll. Uebrigens erlebte Voranto III. noch den Stralsunder Frieden mit Dänemark, in dem sein Sohn Hemming zu seinem großen Leidwesen die Sache des Dänenkönigs führte (D. Gesch. Rüg. Pomm. Gesch. III. S. 207).

5. **Tetze II.** [14] van Putbuske, Nikolaus jüngster Sohn, war Knappe 1525—57 und erscheint dann noch in den Jahren 1539 und 1546.

Tetze des I. Söhne waren Hemming I. oder Johann, Tetze III., Voranto IV. und Stoislav IV.

1. **Hemming I.** [15] ist schon unter Nikolaus I. und Stoislav III. genannt; 1510 war er Knappe, seit 1515 Ritter, so auch 1558 (v. Bohlen, Kraffow II S. 55) und 1547 (das. S. 22, Anm.). 1520 überläßt er unter Stoislavs III. Zustimmung der Nikolaikirche zum Sunde 16 Morgen Siegelerde zum Ausgraben in Vorantenhagen (Fabr. Nr. 79). 1521 sind verschiedene Hufen und Renten ebendaher von ihm und Voranto IV. wiederlöslich auf bestimmte Zeit veräußert (Fabr. Nr. 808a). 1522 bekundet Hennink van podebuzke eyn ridder, daß er 1518 dem Ritter Klaus von Wolde das Dorf erakevitz auf 14 Jahre verschrieben, welches nun dem händischen Bürger Bornholm gesetzt sei (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 6). Am 1. Nov. 1527 (Schwarz, hist. lin. princ. Rug. S. 182, fürstl. Putb. Arch. Nr. 11) consentieren die Städte Stralsund, Greifswald, Anklam, Demmin, daß der Herzog in Pommern, Barnim, die Insel Rügen mit der an der Fahr belegenen Festung pfandweise gebe an Regenfried (Reynfrid) de Peniz, Burg- und Schloßgessenen zu Loitz, der sich gegen die Mecklenburger (offenbar im Erbfolgekrieg) besonders tapfer gehalten, und an Johannes und Voranten von Putbus in Anbetracht ihres patriotischen Wohlmeins für 6600 Mark Sündisch zugleich zur Tilgung der Schuldforderung, welche sie, namentlich die beiden ersteren, an das Herzogtum Pommern hatten, unter Vorbehalt der Lehn- und Ritterdienste für die landesfürstliche Herrschaft. 1528 überläßt er und seine Brüder an Dithmar v. Gramelow und Albert Hovener, Bürger in Stralsund, das Dorf Posewald. Auf ihn und seine Verwandten wird sich auch beziehen, daß 1556 de van Putbusch Hans Wrene thome Sunde 50 Mark tho Nyghen Schwertzin vorkopen; item noch etlike Pacht tho Stresow (Pyl, Eldena S. 650). 1529 verkaufen die Putbus dem Kloster Hyddensee das Dorf Strakelwitz mit 8½ Hakenhufen (Bagnihl, Pomm. Wappenb. 4 S. 175). 1557 verbürgte er

und Borante III. eine Rente der Gebrüder v. der Horst an das Kloster zu Bergen (Grümbke, Kloster Bergen S. 59) und 1558 verpfändet Herzog Bogislaw V. an Johannes, Tetz und Stoislav 50 Mark Sündisch von der Bede der Dörfer Lesten und Swarben (ebenda). 1542 ist er Zeuge bei der Bestätigung der Privilegien der Stadt Greifswald durch den Herzog (Dähnert, Pomm. Bibl. IV. S. 104). 1558 bezeugt er einen Verkauf in Göttemitz (v. Bohlen, Krass. II. S. 51, Num.), ebenso 1549 den einer an Göttemitz stoßenden Kavel Holz (ebenda S. 59 f.). 1546 überläßt er, Borantho III., Thetz II. und Thetz III., auch Henning III. und Witslaw dem Kloster Bergen das jus patronatus einer Vicarie in der Kirche daselbst, wie sie von ihren Vorfahren gestiftet, aus den Dörfern Zytseraditz und Thangobytz für gewisse Seelenmessen. Seit 1551 wird er erwähnt als Landvogt, capitaneus von Rügen (v. Bohlen, Krassow II. S. 28) Her Henmyg van Pudbusch, dy nu cyn houetman is in deme lande tu Ruyen (das. S. 32 aus dem Jahre 1557), terre Ruyanorum capitaneus und seit 1548 wird er gegenüber dem jüngeren Henning (II.), dem Droßt, senior, miles de Pudbutzke genannt.

Er war vermählt mit Brigitta, der Tochter eines dänischen Ritters Laurentius Jonque, dessen Gemahlin in zweiter Ehe Margarete, Gräfin von Gutzkow zu Streye war. 1554 hat dieser sein Schwiegervater ihm und seinem Bruder Tetz, da er ihnen eine hohe Summe schuldete, die Grafschaft Streye (curiam in Streye et totum territorium Streye) überlassen (fürstl. Putb. Arch. Nr. 15, Pyl, Eld. S. 650). Zwar sollte Laurentius Jonque oder seine Erben die Ländereien zurückzuerwerben können, doch verlautet von dergleichen Ansprüchen jenerseits nichts wieder, und 1565 kam dieser Länderbesitz wieder ganz an die Herren von Putbus, in deren Besitz Strey mit den genannten Kirchspielen außer Mönchgut bis jetzt geblieben ist (s. Pyl, Eldena S. 359). Die zu demselben gehörigen Ortschaften sind oben S. 5 genannt, sie bildeten die Vogtei oder die Gardevogtei Streye. Solche Gardevogteien hatte Rügen 9, die zusammen die Landvogtei Rügen ausmachten, und ihr Landvogt war damals Henning I. bis 1557. 1555 ist er bereits gestorben, denn in dem Jahre wird in einer Urkunde von des seligen Henning's Söhnen gesprochen (fürstl. Putb. Arch. Nr. 27, Hennyngi pie recordationis)*).

Henning's I Brüder Tetz III. [16], Boranto IV. [17] und Stoislav IV. [18] kommen nur als Knappen in den Jahren 1510—1546 vor. Der zuletzt genannte Stoislav IV. hatte eine Tochter Gertrud (Ghetze) von Putbus [19], die 1555—1577 Priorin des Berger Klosters war (Grümbke, Kloster Bergen S. 15). Sie und der

*) Nach zwei anderen unbeglaubigten Urkunden-Abdrücken im fürstl. Putb. Archiv scheint er bis 1557 gelebt zu haben.

ganze Klosterconvent geben 51. Okt. 1555 den Schwestern (Schustern) tho Berghen det Werk mit gewissen freiheden; also die Stiftungsurkunde der Berger Schustergilde. Gertrud hat bis 1576 gelebt.

Wir kehren zurück zu Stoislav III. und erwähnen seine Kinder **Christina** [20] und **Tetze IV.** [21], Knappe, filius Stoyslai militis (1557). **Tez** (Tesyta) überläßt (1559) mit Zustimmung seiner Verwandten dem Kloster Bergen 10 Mark jährliche Hebung aus dem Dorfe Nadelitz, wovon seine dem Nonnenleben geweihte Schwester Christine lebenslänglich in jedem Jahre 2 Mark erhalten soll.

Sodann sind zu nennen die Nachkommen Hennings I.: **Pridbor III.**, **Woldemar** und **Johannes (Henning) III.**

1. **Pridbor III.** [22] wird zuerst (1555) in einer Urkunde im fürstl. Putb. Arch. Nr. 27 genannt. 1556 war er Ritter. 1565 hat er als Stammhalter des Hauses seine ganze Herrschaft, die die Putbus bisher, als von fürstlichem Geblüt entsprossen, als freies Eigentum besessen, dem Herzog Wartislav VI. von Pommern zu Lehn angeboten und mit großen freiheden und Privilegien zu Lehn empfangen. Der Lehnbrief, der im fürstl. Putb. Arch. Nr. 54 liegt, hat, soweit das Pergamentblatt noch lesbar ist, folgenden Wortlaut:

Wy wartzloff von gades gnaden hertoghe to stettin fürste to rügen wy bekennen vnd betüghen in disseme vnsem apenen breue vor als weme de ene | süeih edder hort lessen, dat by vuss is ghewesen herr prippert herr to putbuske vnde hefft vnss angevallen vnde ghebeden, wy mochten | em syne herescop myt alre vreyheit verlenen, wy angheseen hebben syne bede vnde syne olde herekament, dat hee van deme blode der fürsten | van rügen oldlings mede kamen is, vnde wy na rade vnsere truwen redere vor vnss vade vnssere erwen vnd nakomelinge dem vorsereuen | heren vnd synen erwen hebben lenth vnde in jeghenwardigen lenen in krafft desses vnsses breues desse nasereven kerklene myt den | kaspelen de veimitze, de lanken, de raddewitze, cirkau, den gharden vnde de grevescop to streye mit poseritze, benömliken dat drütte deel | in dem lande to rügen, wyttow vnde jasmunde vnde myt alre manscop, de de in den kaspelen vnde in den vorsereven landen beseten synt, mit allen | buren in den vorsereuen landen vnd kaspelen wohnhaftig sine, mit alle pacht, denst vnde plicht, weme de nömen mach mit deme högesten vnde | sydesten richte an hant vnde halss mit alme holt weck vnde hart vnd alle jaecht, weme de nömen mag vnde dat drüdde deel in der stubbenisse mit allen wateren solt vnde versk, darto dat kaspel tom branteshagen liker mathe so quyt vnde vrye als it de van putbus lieckest | der fürsten van rügen alder vrigest beseten hebben dar nichts vthgenamen. och hett vnss de vorsereuen here angevallen vnd beden, wy | mochten bewillighen vnde tolathen, oft desse

vorscreuene here edder syne erwen sodane vorscreuen drüdden deel der lande, mit alle edder in einem | deele wo vorscreuen, ymme syne noth edder beteringe willen mochten vorkopen edder vorsetten weme he wolde, he were geistlick edder werlick | dyt alle bauen benömt bewyllige wy upgenannte here vnd fürste vnd laten idt alle wo vorscreuen to, vor vns vnd vnse erwen synder | vornygeringe andere breue. och schal desse vorscreuene here edder syne erwen wegen vnss vnde vnse erwen dyt vorscreuen nergend mede | vorbreken vnd nicht tho nah syne. dat alle vorscreuene laue wy upgenante fürste vor vns vnde vnse erwen vnd nakomelinge herr prippert here | to putbusk vnde syne erwen stede vnd vast vnuerbrocken woll tho holdende by vnseren fürstlichen eren. des grotterme louen vnd merer | wissheyte hebbe wy vnse inseegele henghen laten nedden an dessen apenen bref. hiran vnde auer synt ghewesen herr bartelt van | der osten, herr mathias moltken, herr cordt datenberg ridder, reimer dechou, keriman bere, henning mörder vnd mere louenwürdigen. | de gheuen iss to dem sunde an den jaren des heren dusend dreyhundert in deme vyf vnd söstighesten jare an dem dage sünthe bartholomäus des hilyghen apostels.

Diese Belehnung, die später Herzog Barnim VIII. von Pommern dem Nicolaus II. v. Putbus unter gleichen Zusagen erneuert hat, war übrigens nicht viel mehr als ein bloß formeller Akt; denn die Oberlehnsherrlichkeit und Gewalt des Landesfürsten war durch die dem Hause Putbus verliehenen Immunitäten außerordentlich verringert und fast bloßer Schein. Diese Vorrechte und Begünstigungen, welche die Herren zu Putbus vor anderen rügenischen Vasallen genossen, hatten auch die Folge, daß diese selbst Belehnungen erteilten und z. B. Darßband an die v. Stogener, Tribbratz an die v. Normann, Dollahn an die v. Bonow, Darz, Müstitz und Jargelitz an die v. Wuseke, Wostewitz und Reetz auf Jasmund an die v. d. Lancken verlehten.

Auf Pritbor und seine Verwandten wird sich auch beziehen, was berichtet wird: de Putbusche vorkopen dem Closter (Eldena) dat halffe dorp Prosecke Anno MCCCXC (Pyl, Eldena S. 683).

Pritbor starb nach 1404, in welchem Jahre er den 1559 von seinen Vorfahren geschenehen Verkauf von Grewitz an Stralsund bestätigt und die fähre an diese Stadt verkauft. Das Todesjahr ist nicht bekannt.

2. **Woldemar I.** [25] war 1554 Canonicus in Cammin und wird 1567 bis 1571 auch als Archidiaconus in Demmin erwähnt. In einer bei seinem Bruder Henning III. zu erwähnenden Urkunde aus dem Jahre 1564 (v. Bohlen, Krassow II. S. 47) wird er ein domher tho camyn genannt. 1554 verkauft er und sein Bruder an Martin Kalfow, Bürger in Stralsund, den dritten Teil des

Dorfes Swerjin im Kirchspiel Lancken (Wagnitz, Wappenb. 4 S. 175). 1571 hat er seinem Bruder Henning III. bewilligt, an seinen Vetter Boranto V. und Henning II., seinen Sohn, den Droß, das halbe Steinhaus, d. h. Schloß zu Pudbus und den ganzen Hof dafelbst mit allem Acker zu verkaufen (hern boranthow unde hern heninghe syme sone*) ridderen heren van pudbuske, fürstl. Putb. Arch. Nr. 57). 1557 verkauft er mit seinen Brüdern Pridbor III., Ritter, und Joham III., armiger, das Dorf Sulleslavitz an das Gotteshaus zum heiligen Geist in Straßund und 1558 dem Vikar bei der Kapelle auf dem Wiln (in vylm), Amelung, 3 Kathen aus Neuenkampe (fürstl. Putb. Arch. Nr. 50). Diese Kapelle, 1550 von den drei Brüdern erbaut, wurde 1596 an vier Einsiedler verliehen, die 1597 von dem Parochialherus mit der Kirche Wilnütz durch den dortigen Priester und Rektor Nicolaus Horst eriniert wurden (fürstl. Putb. Arch. Nr. 70, bestätigt vom Bischof v. Roskilde ebenda Nr. 75). Nach dem Tode der Einsiedler verfiel die Kapelle und wurde erst 1490 wieder hergestellt.

1576 überläßt Woldemar den Brüdern Nicolaus und Gerhard Bem zwei Haken Landes auf dem Quitzerower (?) fælde und ist darauf Bischof zu Odense auf der Insel Fünen; aber 1589 gab er dies Amt wieder auf und starb am 20. April 1592 in Nysted auf Laaland, wo er in der Kirche der grauen Brüder beerdigt ist.

3. **Henning III.** (Johannes) de Pudbusk [24] überläßt 1558 an Nicolaus Dent 2½ Haken Landes in Murkevitz, die er von Nicolaus Wiggher erkaufte. Er ist ohne Zweifel der bei v. Bohlen, Krassow II. S. 46 als Zeuge beim Verkauf von Sicker an das Kloster Eldena 1560 genannte. 1564 übergiebt er Joh. Bernholm das Dorf Krakevitz (fürstl. Putb. Arch. Nr. 51), der es dann an Joh. Holtz (ebenda Nr. 52) überläßt, und verkauft dem Kloster „auf dem Berghe“ sein Kösthergeld aus dem „Dorfe Cyrkowe mit den Wohnungen und Aekern, die die Leute bisher gehabt, Hühnergeld und Torfstich“ (v. Bohlen, Krass. II. S. 47) und quittiert 1566 Hemyngho de Pudbutzke militi über 50 Mark rein Silber, das er zu fordern gehabt aus dem Krüge zu Lancken und Sellin (fürstl. Putb. Arch. Nr. 55); 1575 verkauft er das ganze Dorf Krakevitz und Sramitz zum ewigen Wiederkauf (fürstl. Putb. Arch. Nr. 44 a und b). Im selben Jahre Tags Egidii bestätigt „Henning von Pudbus der jüngere, des Ritters Henninge Sohn“, den Verkauf des Hofes, de vore eyn dorp hadde ghewesen, geheiffen Bartwan (eines nordöstlich vom Schoritzer Wiek gelegenen, jetzt eingegangenen Ortes), durch Marquart Ede an das Kloster Eldena

*) Zu bemerken ist, daß er hier nicht als Droß von Dänemark bezeichnet wird, was er in diesem Jahre bereits war.

(v. Bohlen, Krassow II. S. 74); trotzdem machte später das Haus Putbus, besonders der Drost Henning Ansprüche darauf geltend (s. unten).

1585 verkauft Her Hennink van Pudebuske, de jungher, olden hern Henninghes (I.) sone, dem god ghenedig sy, sein ganzes Dorf Trybzytze (Trips) einem stralsunder Bürger (ebenda S. 67) und 1598 dat lembus und dat bachus mit der dorntz (d. i. Stube) to strye für 80 Mark fund. wiederlösllich (ebenda S. 77). 1596 hat er mit dem Hofe Lipsitz im Pätziger Kirchspiel eine Vikarie in der Kirche zu Ginzst gestiftet (fürstl. Putb. Arch. Nr. 68).

Im Jahre 1577 ist er in Dänemark Lehnsmann auf Rugtved, heiratete Kirsten Timmestochter, Witwe des Ritters Evert Moltke, und ist vor 1401 gestorben.*)

Henning III. hatte 2 Töchter, **Euphemia** [25], die Gemahlin des Grafen Ludwig v. Eberstein und Naugard (fürstl. Putb. Arch. Nr. 92), und **Isabe** oder **Elisabe** (d. i. Elisabeth) von Putbus [26], die den Ritter Albrecht (Albert) Andersson auf Toskov heiratete (ebenda Nr. 100: eufemia grevynne van eversteen un des landes to novgarten . . . grave unde grewe elzebe hru albrecht anderssones wyf). Sie verkaufte ihr väterliches Erbe an der Herrschaft Putbus 1401 an Pridbor IV., ihren Vetter (ebenda Nr. 75). Nach ihres Gemahls Tode war Elisabeth in dem 1421 für Frauen gestifteten Brigittenkloster Mariencron vor Stralsund, wo sie gestorben ist. Ihr Testament aus dem Jahre 1449 ist im fürstl. Putb. Arch. Nr. 115.

Den Stammbaum der Herren zu Putbus setzte fort **Boranto III.**, dessen Gemahlin Catharina Starkow geheißten haben soll, mit seinen Söhnen Witzlav [27], der 1546 erwähnt wird, und

Henning II. [28] de Pudebusk, der einer der berühmtesten Herren des Geschlechts gewesen ist. In Urkunden wird er 1546—1548 junior genannt gegenüber seinem Oheim Henning I, später de oldere, de olde gegenüber seinem Vetter, Henning III. Welche Besitzungen er in Dänemark und in Schonen gehabt hat, weiß man nicht, aber bedeutend müssen sie gewesen sein, da er dort Mitglied des Reichsrates wurde. Der dänische Reichsrat, zusammengesetzt aus dem Erzbischof, den Bischöfen und dem höchsten und begütertesten Adel der einzelnen Provinzen, wurde gerade in jener Zeit aus einer vom König abhängigen beratenden Körperschaft zu einer selbständigen, den Königen beigeordneten oder richtiger über sie gestellten Macht. Und in diesem Reichsrat hatte Henning bald das Amt eines Truchseß oder Drost, war somit der erste Beamte des Reichs und hatte die

*) Wer die in einer Urkunde v. J. 1597 (fürstl. Putb. Arch. Nr. 69) neben den Brüdern Pridbert Ritter und Hans Knappe genannte „Vetterche oder Nuhme Zislava“ ist, ist unbekannt.

innere Leitung des ganzen Landes in seiner Hand, dazu die Verwaltung der königlichen Güter und Einkünfte, die Oberaufsicht über Festungen und Schlösser und saß im Namen des Königs zu Gericht. Sowohl unter König Waldemar Atterdag als unter König Olaf Hakonson, Sohn der Königin Margarethe, führte er dies einflußreiche Amt und hatte bei König Waldemars häufigem Aufenthalt außer Landes das Reich zu verwalten. Als daher die Hansestädte durch des Königs Willkürherrschaft in ihren Rechten vielfach geschädigt, 1368 und 1369 das von Waldemar verlassene Land verwüsteten und selbst Kopenhagen zu plündern sich anschickten, beschloß auf Hemmings Veranlassung der Reichsrat, da der König nichts für Erhaltung des Landes thue, selbständig mit den Städten zu unterhandeln. Und so wurde ohne den König und ohne Hinzuziehung der verbündeten Fürsten von Hemming an der Spitze des Reichsrates am 24. Mai 1370 der Friede im Rathhaus zu Stralsund mit der Hanse abgeschlossen*). Derselbe Hemming befürwortete nach Waldemar's Tode 1375 die Wahl Olafs als König und drang damit durch, und als am 24. April 1384 die Königin-Regentin Margarethe nach Stralsund kam und den Städten eine Rüstung gegen die Seeräuber zusagte, versprachen der mit ihr anwesende Drost und sein Sohn Hemming (IV.) etliche Schiffe auf eigene Kosten zu stellen. Auch als Olaf 1387 starb, setzte er die Vormundschaft der Königin Margarethe für den fünfjährigen Sohn ihrer Schwestertochter, Erich v. Pommern, als Erben des Reiches durch.**)

Daher war Hemming II von seinen Rügenschcn Besitzungen meist abwesend, und 1364 geloben in einer Urkunde (v. Bohlen, Krassow II. S. 47) Woldemar und Borante von Puddbusk: wan her Hennyng hyr tho Lande komet, heren boranthen sonen, de schal dessen bref mede bezeghelen.

Als solcher nobilis dominus, baro, illustris olavi regis dacie dapifer (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 49 und 50 und v. Bohlen, Krassow I. S. 144 und II. S. 58 und 65) kauft er 1377 eine Rente von 5 Mark fund. und 1380 eine solche von 2 Mark von Anton Krassow aus dessen Hofe Janustike im Kirchspiel Lanfen, und als derselbe, eyn drost des rikes tho Dennemarken, seine Rechte an Bartwan und Kalverdanz (wahrscheinlich die südlich davon gelegene Halbinsel) dem Kloster Eldena gegenüber geltend machte, wurde durch Vermittelung Herzog Wartislaw VI. zufolge seiner und seiner Vorfahren und Erben Gunst und geistlicher Brüderschaft mit dem godeshuse tho der eldena 1375 Bartwan und 1377 Kalverdans dem Kloster zum Eigentum gegeben (Pyl, Eldena S. 677).

*) O. Jock, Rüg. Pomm. Gesch. III. S. 212 ff. und Pütter, der Stralsunder Friede vom 24. Mai 1370.

**) Ausführlicheres über Hemmings mächtige Stellung als Drost von Dänemark s. bei Dahlmann, Gesch. von Dänemark, 2. Band. S. 52 ff.

1376 kauft Hemming das ganze halbe Dorf berenstorp im Kirchspiel Sagarde (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 47), 1377 von Alb Wystfal 4 Mark Einkommen im Dorfe dolghemutze (Dolgemost, das. Nr. 48), 1382 von den Knappen Jilleslav (Sulleslav), Nicolaus und Teetz, Gebrüdern von der Lanfen, alle drei Teile des Dorfes Lübbemitz, Kamitz und Seladitz (ebenda Nr. 53) und im folgenden Jahre von Heyne Buf 5 Mark fund. in Vogkevit, wiederkäuflich für 50 Mark und erwirbt auch das Vorkaufsrecht an diesem Hofe (ebenda Nr. 54, v. Bohlen, Kraßow II. S. 67). Vom Jahre 1381 datiert eine Schuldverschreibung Bogislaf's v. d. Lanfen an Hemming, Droft, von 42 $\frac{1}{2}$ Mark fund. (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 52).

Hemming II. hatte zur Gemahlin Gisela von dem Sund, die vielleicht eine Tochter seines Oheims Boranto IV. war; er ist 1390 (vor dem 5. Juni) gestorben und zu Sorö auf Seeland in der Cisterzienserkirche neben dem Sarkophag König Waldemars beigesetzt. Die ihm, wohl später, gewidmete Inschrift lautet so: *Hic jacet nobilissimus vir dominus Henningus Podbusk, Gubernator Regni ac Reipublice insignis moderator, cum multis de familia et generatione sua, qui nobilis, ut ad oculum patet, extitit precipuus amator et benefactor.* König Waldemars Sarkophag war bereits in den hohen Chor der Kirche gebracht worden, als Hemmings Grabstätte einzusinken begann. Man öffnete 1875 das Grab und fand die Gebeine einer großen kräftigen Gestalt, daneben ein Schwert mit Kreuzgriff, das nun an dem nahen Pfeiler aufgehängt wurde neben dem dort befindlichen Puthuser Wappenschild, dessen Farben allerdings in Folge unverständiger Erneuerung jetzt völlig falsch sind. Dieser Schild trägt die Umschrift HENNINGVS PODBVSCK MARSKALKVS.

Hemming, der Droft, hinterließ 4 Söhne: Pridbor IV. [29], Johannes oder Henning IV., Borante V. und Tetze V. Von ihnen widmete sich

1. **Tetze V.** [42], der im Jahre 1378 in Prag als der Rechtsgelehrsamkeit Befliffener eingeschrieben war (Pyl, Eldena S. 457), dem geistlichen Stande, war 1388 canonicus in Lund und Roskild und verkaufte am 5. Juni 1390 an seine Brüder Pridbor IV., Hans IV. und Borante V. sein Vater- und Muttererbe in deutschen Landen und in Dänemark (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 58, v. Bohlen, Kraßow II. S. 75). Er war 1395 und noch 1400 Bischof zu Odense (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 86: *tesse van podbuske bisseop tho odensee*). Seinen Brüdern verschreibt Clas Schacht, Bürger in Stralsund, den ewigen Wiederkauf in dem Kruge zu Kartsnisse (Casnevit) und in dem Hofe Neuhoft, „welcher gehört zu demselben Kruge“ (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 60). Für die dem Vogt zu Gnoien von Teke geschuldeten 600 Mark verbürgt sich sein Bruder Borante 1425 (ebenda Nr. 96).

2. **Johannes IV.** (Henning, Hans), der seit 1598 ein Ritter genannt wird, auch Reichsrat*) war und noch 1410 lebte, vermählte sich nach Ableben seiner ersten Gemahlin **U. U. Wendelbo** Christiernstochter mit **Johanne Barnum** auf Skarsholm († vor 1408), Tochter des Ritters Barnum Eriksen. Sie hinterließen zwei Töchter **Elisabeth** [52] Podebusk, die folner Jepsen Eunge, Ritter auf Ryde heiratete, und **Johanne** [53] Podebusk, die Gemahlin des Mads Nielsen zu Vindum, und einen Sohn **Henning V.** [51] Podebusk auf Skiern, Ritter, der mit Kirsten Falk Jenstochter (1446) vier Töchter hatte, nämlich **Karine** [54], die Lasse Jonsen zu Sö heiratete, **Marine** [55], die Gemahlin Hans Eriksens zu Bistrup, **Gisel** [56] (1490), Dve Tagesen Rewentlows auf Vingegaard Gemahlin und **Ellen** [57] (zu Sögaard 1469), die Jver Christiernsen Fasti zu Öregaard heiratete.

3. **Boranto V.** (Brand) [58] verkaufte mit seinem Bruder Pridbor einige Güter in dem Dorfe Lanke, in der Mühle und dem Hofe zu Wibboise und in den Krügen zu Vilmitz an Mathias Soleweden 1596 (fürstl. Puth. Arch. Nr. 64), ebenso mit Pridbors Bewilligung 24 Mark in dem Gute Tribraß an Nicolaus Horst, Kirchherrn in Vilmitz (ebenda Nr. 66). Später war er auf Dromingholm und starb 1598. Seine Gemahlin war Thaleke, die ihren Gemahl und ihre Kinder **Henning VI.** [59], **Vitzlaf** [40] und **Elisabeth** [41], Hermanns von Visen Gemahlin, überlebte. Henning VI. lebte noch 1450 und hatte zur Gemahlin Catharina, die Tochter Thuro Vielke's, eines schwedischen Reichsrats und Ritters, die Schwester der Gemahlin Carls VIII. von Schweden. Er starb ohne Erben.

4. **Pridbor IV.** (Prydberne, Predbjörn) [29], Hemmings ältester Sohn, wird erwähnt im dänischen Lexikon over adelige Familier: Her i Danmark levede 1380 Predbjörne Podebusk; dabei wird sein Wappen beschrieben, dessen obere Hälfte einen wachsenden, schwarzen, goldgekrönten, rechtsgewendeten Adler in goldenem Felde zeige, und dessen untere Hälfte schwarz und gold schachbrettartig geraudet sei; auf dem Helm ruhe eine Krone, über derselben erhebe sich auf dem schwarz und goldenen Schachbrett derselbe wachsende Adler. Pridbor, der 1590 als Knappe, seit 1595 als Ritter bezeichnet wird, hat 1596 mit seinem Bruder Johannes IV. auf Rat seiner Mutter Giesel und seines Veters Henning V. die „wüste“ Kapelle und den Kirchhof auf dem Viln restauriert und, wie oben erwähnt, an 4 Einsiedler gegeben (fürstl. Puth. Arch. Nr. 67). Nachdem er mit seinem Bruder, Hans von Pudebuske, die Güter im

*) In einer in Abschrift im fürstl. Puth. Archiv befindlichen Urkunde vom Jahre 1403, wo die Straßmünder Wulflamm u. s. w. bezeugen, daß sie von ihm und seines Veters Boranto (V.) Sohn Henning (VI.) den Gharden tho streye für 2700 Mark fund. Pf. übernommen haben, wird er, wohl irrtümlich, Droß genannt.

Eande Rügen gemeinsam besessen, wird 1596 eine Erbteilung beschlossen zwischen Hans und Prydhor, Gebrüder v. Putbus (fürstl. Putb. Arch. Nr. 65 und 91), und am 5. Januar bezeugt der erstere, daß Herrn Prythor von Pudbuske zugefallen seien 468 Mark aus Poreetze (Preetz), Jellyn, der Mühle zu Strezowe, dem Krug zu Pudbuske, dem zu Cyrkow und zu Jablonyze (?), dem Dorfe Dylmenyze, Lünevitze, dem Kruge Kartzenevyze (Casnevit), vnde in deme houe. de gheheten ys de nyge hof. de da licht to deme sulnen eroghe (Neuhof), aus dem „Dorfe zu Wrege und aus der Mühle zu Wrezhen“, aus dem Dorfe und der Mühle Dolghemust, dem Dorfe Ceyten, Dynkendale, Krakevyze, Prycecke (Preeke?), Kreygershagen und Rathenevyze, dazu die Schuld, die auf diesen Gütern stand; die gesamte Hand, Hölzung und Fischerei aber blieben gemeinschaftlich (fürstl. Putb. Arch. Nr. 70, auch bei v. Bohlen, Kraßow II. S. 76).

Nach einer Auszugs-Abchrift der Beschreibung der Grafschaft Roesdorff in Sünen (im Archiv zu Odense), die mir durch die Güte des Herrn Grafen Petersdorff auf Einsiedelsborg in Sünen zugegangen ist, berichtet ein altes, fast unleserliches Pergamentaktenstück, daß 1400 oder 1409 Holmegaard und Mühle von Erich Nielsen an Ritter Preditbjörn v. Podebusch verkauft worden ist. Dieser ursprünglich große Hof ist später verfallen und Teile davon zu den Höfen Kjørup und Eichenberg geschlagen, die sich gegen Ende des Jahrhunderts ebenfalls im Besitze der Podebusch finden; mit ihren bedeutenden Pertinenzien wurden sie, wie später erwähnt werden wird, 1672 zu zwei Baronien erhoben unter den Namen Kjørup und Einsiedelsborg, wie Eichenberg nach Heinrich v. Podebusch Gemahlin Sidonia Marie von Einsiedeln genannt worden war.

Nach einer Urkunde im fürstl. Putb. Arch. (Nr. 76) verkaufte Otto Rabold an riddere her pribbern van pudbusk (1402 sein ghud dat dar licht in deme dorpe gheltbergen . . . bynnen deme bevloten lande vüne, wodurch also der Besitz Holmegaard vergrößert wurde. — 1405 bezeugt Hans v. Putbus, daß Prydhor, sein Bruder, das Gut Finfenthal (jetzt Frankenthal) auf Rügen an den Ratmann Arndt Pohlmann in Stralsund verkauft habe (fürstl. Putb. Arch. Nr. 78). — 1406 setzt er für 2100 Mark Sund. Heinrich v. d. Lanke sein Gut Ranytz, auch Zieletitz und Kubenitz zum Unterpfand (ebenda Nr. 79) und kauft 1417 von Hans Witte dessen Erbe in der Mühle zu Golzen, später Ahlbeck genannt, mit dem Malfang für 100 Mark Sund. (ebenda Nr. 84). 1416 räumt er dem Rat zu Stralsund das Schloß Putbus auf Schloßglauben ein bis zur Majorität seiner Kinder und erneuert zugleich das pactum defensionale mit dieser Stadt (ebenda Nr. 81 und 82). Wie vor mehr als hundert Jahren Reddewitz vom Putbuser Besitz veräußert war, so hat er 1410 die Strey'sche

Grafschaft, wie er sie von Euphemia und Elzabe gekauft hatte, nämlich mit dem Kirchspiel und dem Patronat Sirkow mit aller rechtlicheit vnde thobehorunge wiederlöstlich um 4000 Lüb. Mark Pfenninge dem Bischof Petrus und dem Domstift zu Roskilde verpfändet (s. v. Bohlen, Bischofs=Roggen S. 6, Bagnihl, Wappenbuch 4 S. 175) und 1424 verkaufte er, da Herzog Wartislaw v. Pommern, nach der Bestätigung jenes Kaufs 1411, dem Bischof 1415 dazu dat deel, dat wy hebben an der mholen tho dem Goltzen geschenkt hatte, seinen Antheil an diese Mühle und den Halsfang Holtzen 1424 dem Bischof Johann.*) Wenn er ferner 1422 etliche Pächter in Lomwitz versetzte (fürstl. Putb. Arch. Nr. 88) und 1425 ebenda 20 Morgen Ackers verkaufte (das. Nr. 94) und es so scheint, als habe er zu Gunsten der dänischen Besitzungen die rügenischen verkleinert oder belastet, so löst er doch in demselben Jahre 1425 das halbe Steinhaus zu Putbus von der Stadt Stralsund wieder ein (fürstl. Putb. Arch. Nr. 90 und 98a) und kauft von Wille Tügenkerken 80 Mark Pacht aus Groß-Walchow, lüttken Wreehen und Adeliz auf Rügen für 1000 Mark.

In Dänemark stand Pridbor in hohen Ehren, war Ritter und Reichsrat und erscheint schon seit dem Jahre 1595 als Rat der Königin Margarethe. Als nämlich nach König Olofs Tode Albrecht, König von Schweden, der ihr das Recht auf den dänischen Thron streitig machte, am 24. Februar 1589 bei Falköping besiegt und gefangen genommen war und die Hansestädte seine Freilassung durchsetzen wollten, wurde zu den in Falsterbo angeführten Friedensunterhandlungen dem Herzog Johann von Mecklenburg, dem Rat des Königs Albrecht und den Städten sicheres Geleit versprochen d. d. Werdingsborg 1595 durch Margarethe und ihre Räte: vse liue trüwe raet. Unter ihnen ist auch namhaft gemacht Pridbern van Pudbusk ridder neben sieben anderen, die theils als Ritter, theils als Knechte bezeichnet werden (Jahrbuch des Vereins für mecklenb. Geschichte und Altertumskunde, 25. Jahrg. S. 210 f.). Das Original dieses Briefes ist im Archiv der Stadt Wismar und trägt das Siegel Pridbors mit den noch erhaltenen Buchstaben . . . BERI † DE † PVDBVS.

Seine Gemahlin war Helle Brostrup und nach deren Tod Ingeborg, Tochter des Ritters Christiern Vendelbo auf Vosborg, die noch 1459 lebte

*) Es war dies ein von den veräußerten Gütern umschlossenes Gebiet. Diese Güter waren „Streige, Dalkevit, Schmach, Cradisse, Tribtze, Bulze, Hagen, Circow, die Holzungen auf den Hägeuer Bergen, Bruescke, die Prora und das Patronat der Kirche zu Sirkow und der Kapelle zu Streige.“ Ueber dies und die weiteren Verhältnisse der Grafschaft Strey s. v. Bohlen, Bischofs=Roggen S. 7 ff. Erst 1780 gelang es der Herrschaft Putbus (Malte Friedrich), diesen Länderteil von den v. Barnekow, an die er seit dem Kieler Vertrag, 4. Sept. 1515 gekommen war, einzulösen.

(s. Bricka og Gjellerup, den danske Adel S. 129, Anm.). Sein Todesjahr ist nicht bekannt, doch hat er noch 1421 gelebt. Er hinterließ einen Sohn Nicolaus und angeblich auch eine Tochter Reimburgis, die Gemahlin des ratmann (d. i. Ratsherrn) und späteren Bürgermeisters Arndt Pohlmann in Stralsund. An ihn wurde 1405 der Ort Finkenthal oder Frankenthal verkauft (s. oben S. 25). 1416 soll Reimburgis als Witwe und Besitzerin von Frankenthal noch gelebt haben und dieser Ort wahrscheinlich durch Heirat mit ihr oder einer Tochter derselben an die von Gageru gekommen sein. — Nach anderen Mittheilungen hatte er außerdem eine Tochter Gisel, die auf Egholm (1446) lebte und sich mit Jens Due (Thott), Ritter auf Krogholm, vermählte.

Nicolaus II. oder Claus [42], hern Pridberns sohn, vereinigte in seiner Hand den dänischen Besitz mit dem rügenischen und bekam von Herzog Barnim VIII. die Erneuerung des Privilegs der Veräußerung seiner Güter (Schwarz, Fehus-Hist. S. 499, fürstl. Putb. Arch. Nr. 61. Das Jahr ist dort offenbar verschrieben 1319 statt 1419). — 1431 quittiert der Prior des Kartheyserklosters Gottes Gnade in Allen-Stettin, Johannes, daß Clas von Putbus die Schuld Pridbors an dies Kloster bezahlt hat (fürstl. Putb. Arch. Nr. 100). In demselben Jahre überläßt er an Clas Sonnen seine Gerechtigkeit in den Gütern Garftitz und Samotiste (ebenda Nr. 101) und zahlt an Otto Pagwich 100 Mark (ebenda Nr. 102). Einige Pächte aus Vilmitz versetzt er „den geheiligten Personen Alheid Holthusen Mutter und Petrus Megeviß Vater und allen Schwestern und Brüdern des Klosters Mariencron von dem Orden der werthen heiligen Jungfrau Maria und St. Brigitten, belegen vor Stralsund“ 1434 (fürstl. Putb. Arch. Nr. 105), desgleichen 1442 einige Pächte aus den Krügen Vilmitz und Putbus (ebenda Nr. 105). — Der Rat zu Stralsund bekennet 1441, daß Clas von Putbus nicht schuldig gewesen sei, Hemmings von Putbus Schulden zu bezahlen (fürstl. Putb. Arch. Nr. 104). 1442 verkauft er das Dorf Grepershagen (Grebshagen) an Alf Greberothe wiederkäuflich, ebenso Nüstitz (Nustitz) und Parsitz (Pastitz, fürstl. Putb. Arch. Nr. 106 und 107); an denelben (wohl nur irrthümlich Gelberothe geschrieben) verkauft er 1443 das „Dorf und Gut zu Vilmitz“ für 1518 Mark fund. Nützeuge ist sein Schwiegervater Evert Moltke, Ritter, und der Landvogt auf Rügen (fürstl. Putb. Arch. Nr. 111). In demselben Jahre bekennen die oben erwähnte Alheid Holthusen Mutter und Jacoby Köpersdorf Vater und alle Schwestern und Brüder des Klosters Mariencron vor Stralsund die Wiederlösung einiger Pächte, die Clas v. P. in den Dörfern Darband und Viervitz an sie versetzt habe (ebenda Nr. 108). — 1445 giebt er das halbe Dorf Preetz zu einer Vicarie zu einem Altar in der Kirche zu Lanke, gebaut „zur Ehre des allgewaltigen Gottes, des heiligen Kreuzes und der heiligen Apostel Petrus und Paulus“ (fürstl. Putb. Arch.

Nr. 109). Im selben Jahre hat er das pactum defensionale mit Stralsund erneuert (ebenda Nr. 110). — 1444 verkauft er dem Convent des Kartheyerflosters bei Alten=Stettin 91 Mark fund. aus dem Dorfe Lomevitz (ebenda Nr. 112) und im folgenden Jahre aus dem Gute Wibboÿze 7 Mark fund. jährliche Pacht an das Kloster Eldena; Zeugen sind Erick Bonow, Pfarrherr zu Carzevitze, Diedrich Grabow, Kirchherr zu Jirkow, Emcke Wusecke zu Darzje (Dartz), Knappe (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 114). Im selben Jahre veräußert er am 25. Mai an Hinrik Craßow und seine Erben 10 Mark 2 Sch. Pacht to deme Tzudern für 125 Mark wiederlöslich (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 115, v. Bohlen, Kraßow II. S. 101); ebenso 1447 an Diedrich Grabow das Dorf Granitz für 380 Mark Sund. (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 116a). — 1450 bestätigt Barnim VIII., Herzog von Pommern, den von Matthias van der Lippe geschehenen Verkauf des Dorfes Selvitz, in dem kerspele tho Zirkowe . . in deme gebede Juncher Clawes van Pudbuske . . . also dat in vortiden her Stoyslaf von Putbusk, ritter, mit synen eruen Hans Schelhorne, borger tome Sunde, vorkoft vnd vorgeuet heft, an den Convent des Klosters Mariencron vor Stralsund (v Bohlen, Kraßow II. S. 104). — 1468 verkauft er die Mühle zu Wrechen an den Bürgermeister Erasmus Steenwege (Stenwech) in Stralsund (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 117) und überläßt demselben, als seinem Schwiegersohne, den an Eldena verpfändeten Teil von Alten=Schwetsin und ebenso Altencamp einzulösen (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 118, Pyl, Eldena S. 362). 1470 verkauft er an das Kloster Eldena das Dorf Sellin (f. Pyl, Eldena S. 363). 1472 haben Elisabeth, Herzogin (d. h. Prinzessin) von Pommern und Fürstin zu Rügen und Uebtissin zu Bergen (1461—1473), Schwester Bogislavs X., wie auch der ganze Convent daselbst mit Claus von Putbus wegen eines Testaments Diedrich Grabow's sich verglichen (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 126). 1472 am 5. Dezember versprechen Matthias Kankel und sein Bruder Jacob, daß, nachdem Junker Clawes von Pudbuske ihren Vater „als einen verlaufenen Bauern eingeschlossen“, sie dem Junker dies niemals verweisen noch aufrücken wollen (ebenda Nr. 127, v. Bohlen, Kraßow II. S. 122). — 1474 verschreibt er eine Schuld von 45 Mark an Ilse Ravens und setzt als Unterpfand die Jungfernwiese im Wilnmützer Felde zwischen Grahl's Acker und dem Hopfenhofe ein (Fürstl. Puth. Arch. Nr. 130).

Neben dem Besitz auf Rügen war er Herr auf Kjörup in Fünen (Brieka og Gjellerup, den danske Adel S. 129) und besaß 1459 Nörre-Dosborg im nordwestlichen Jütland (Langhorn, die dänischen Moltkes, Kiel 1871 S. 8).

Nicolaus war zweimal vermählt: 1. mit Jutta (Jytte) oder Brigitta, des Ritters Evert Moltke zu Bavelse und Kränkerup Tochter, 2. mit Anna, Gräfin v. Reppin (Ruppin).

Ihre Kinder waren:

1. **Brigitte** [43], die sich vor 1485 mit Ulrich von der Osten, einem fürstlich pommerischen Rat, vermählte.

2. **Hippolyta** (Ipolite) [44], die sich 1468 an Erasmus Steenwege verheiratete. Ihr Vater (Clawes von Pudbuske, Herrn Pridber's Sohn), der ihm kurz vorher die Mühle in Wrechen verkauft hatte (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 117), verpflichtete sich am 22. Mai 1468, ihm soviel Land und Hüfen zur Einlösung zu verschaffen („8 Mk. vor 100 Mk.“), wie im Dorfe Altenkamp bei Putbus gelegen. Würde er dieser Verpflichtung innerhalb 5 Jahren nicht nachkommen, so solle Herr Erasmus alsdann einlösen und zu Weddeschatt kaufen das Dorf und Gut zu Groß-Schwerzin, das er nun den Mönchen zu Eldena zu Weddeschatt für 1500 Mark sündisch verpfändet habe, und so lange besitzen, bis die oben genannten Landgüter herbeigeschafft seien. Demselben Kloster überließ er 1470 Sellin (Pyl, Eldena S. 471 und 720, Fürstl. Putb. Arch. Nr. 118—121, v. Bohlen, Krassow II. S. 117). Später ist sie die Gemahlin des Pawel (Paul) von Mörder auf Bischofsdorf und Todenhagen, Ratsherrn zu Stralsund, der aber bereits 1491 verstorben ist (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 147 A und 155). Ihre Tochter Hippolyta heiratete Cord Bonow und nach dessen Tode nach 1522 Lucius v. Normann (ebenda Nr. 177 A und 178 A).

3. **Giesel** (Ghisel) [45], die „zu einer gleichen Ehe zu bringen und dazu auszurichten“ ihr Bruder Waldemar in der Erbteilungsurkunde vom 25. Juli 1485 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 136 A) versprach, vermählte sich 1488 mit Heinrich von der Lanke, Rickmann's auf Lanke's Sohn. In einer von v. Bohlen (Krassow II. S. 137 f) aus dem Pommerischen Provinzial-Archiv mitgetheilten Urkunde vom Jahre 1494 bekennt derselbe mit seiner Hausfrau Ghiselen, Junckheren Clawes van Pudbusken zeitiger dachtnisse nalateneu dochter 500 Mark sündisch Muttererbe, außerdem 1700 Mark Brautschatzes empfangen zu haben. Dazu habe ihm Junker Woldemar van Pudbuske, seiner Hausfrau Bruder, die Besserung in dem Gute und Dorfe Madelisse gezömt.

Giesel bekam übrigens 1495 von ihrem Bruder Waldemar II. auch Wostewitz und Reetz als Putbuser Afterlehen (Schwarz, Pomm. Lehnshist. S. 665).

In Urkunden wird Nicolaus bis zum Jahr 1474 genannt. Wann er gestorben, ist nicht überliefert, aber schon vom Jahr 1479 datiert Herzog Bogislaw's Lehnbrief an Waldemar v. Putbus (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 153). Er hinterließ die Herrschaft seinen beiden Söhnen

4. **Waldemar II.** [46] und

5. **Pridbor V.** [47], die 1485 die Besitzungen so unter sich teilten, daß Waldemar die rügenischen, Pridbor die dänischen erhielt. Nach der Urkunde

Nr. 136 A im fürstl. Puth. Archiv soll Pribbern v. Puthuske haben, „was ihr Vater seligher Dachtuiffe in Danemarck gehabt, als Vosborg, das Schloß in Nord-Jütland und den Hof Herdorp d. i. Kjörup in Fühnen und alle andern Güter, so dort liegen . . ., nichts ausgenommen“, und Waldemar solle haben „das Schloß zu Puthus, wie es liegt in allen seinen Scheiden und was dazu gehört und alles, was ihr seliger Vater gehabt hat in Rügen, Jasmund und im Lande zu Barth“. Waldemar solle seine Mutter und seine Schwester Giesel bei sich behalten, die letztere standesgemäß verheiratet und beide allein beerben.

Wir wenden uns nun zunächst zu der

Rügenschen oder Waldemarschen Linie,

nach deren Aussterben 1702 die dänische Linie die Erbschaft der rügenschen Besitzungen antrat.

Waldemar II. [46], Herr zu Puthuske. Vor der Teilung haben sich gegenüber dem Junker Waldemar von Puthus (v. Bohlen, Krassow II. S. 126) 1481 die Kalandsherren auf Rügen wegen des Gutes Bernowe auf Jasmund, das er ihnen „verlassen und verlichen“, zu denjenigen Diensten und Leistungen verpflichtet, wie sie seine übrigen Lehleute nach ihrem Anteil thäten (fürstl. Puth. Arch. Nr. 134 und 135); den Kalandsherren in Stralsund verkauft er 14 Mark in Neuendorf 1486 und 1491 (ebenda Nr. 138 und 147 B), überläßt im selben Jahre einige Pächte aus Vilminz und Neuendorf 1495 (ebenda Nr. 136 und 137), ebenso 1496 aus Darshand, Altensien, Freetz und Schwartensee (ebenda Nr. 139, 161 und 165) an verschiedene Personen und 1488 und 1490 einige an die Marienbrüderschaft in Stralsund (ebenda Nr. 142 und 145). 1485 erhält Claas v. Barnekow das Dorf Gramptitz oder Gramisse (d. i. Serams) von ihm zu Lehn, das vorher die Herren v. Bonow als Lehen der Herrschaft Puthus gehabt hatten (ebenda Nr. 136 B), 1449 hatte Claus Bonow es verfest, allerdings sich zur Wiedereinlösung desselben verpflichtet, auch die Pflicht der Mannendienste gegen das Haus Puthus anerkannt (ebenda Nr. 116). Im 16. Jahrhundert ist es dann mit Tribbratz an die v. Normann, später aber wieder an Puthus gekommen. — 1486 erkennt Raven v. Barnekow Waldemars rechtliche Ansprüche an das Gut Eufkow im Jirkower Kirchspiel an (ebenda Nr. 150).*) Am 28. März 1495 hat Waldemar zu Königsberg i. N. die Erbteilungsurkunde zwischen Pommern und Brandenburg (Kurfürst Johann Georg und Herzog Bogislaw X.) mit unterzeichnet (Berthold, Gesch. v. Rüg. und Pomn. IV.

*) Ueber den vom Hause Puthus zu Lehn rührenden, von Erich v. Barnekow in diesem Jahre erkauften Anteil von Silbitz s. v. Bohlen, Bischofs-Noggen S. 248, 257 und 275.

S. 483, Klempin und Kratz, Matrikel S. 156, woldemere here tho putbusch); denn neben denen von Eberstein in Massow und Naugard waren die Putbus das am herzoglichen Hofe damals am meisten bevorzugte Geschlecht 1490 erfolgt durch seine Besorgung die Confirmation über die wiederhergestellte Kapelle auf dem Vilm durch Nicolaus Schaffer, Bischof zu Roskilde (fürstl. Putb. Arch. Nr. 144), und 1494 daselbst die Einweihung des Hochaltars durch Jacob, Bischof zu Odense, im Auftrag des Bischofs zu Roskilde (ebenda Nr. 152) Diese Kapelle war geweiht „der h. Dreifaltigkeit, der Jungfrau Maria, dem h. Laurentius und den 11000 Jungfrauen, die zu Köln am Rhein begraben sind“. 1509 wurde auf Waldemars Präsentation vom Bischof Johannes von Roskilde als Vikar daselbst Egohardus Buckow durch den Plebanus zu Lancken, Johannes Schaaf, eingesetzt. Unter ihm ist auch zu Vilnius durch den Bischof Hermann, einen Vikar des Bischofs Jagho von Roskilde, 1515 eine Kapelle geweiht (Man hat, wohl mit Unrecht, gemeint, daß damit eine alte Schloßkapelle in Putbus gemeint sei).

1495, seit welchem Jahre Waldemar die Würde eines fürstlichen Landvogtes auf Rügen hat (siehe auch Grumbke, Berger Kloster S. 210, Num.), ward von ihm für die Witwen seiner Kirchherren zu Lancken, Sudar und Vilnius das Gnadenjahr festgesetzt (fürstl. Putb. Arch. Nr. 158: in aller Mate un Wiese, allze mynes gnädighen Herrn des Fürsten tho Rügen Kirekhern un Vicarii darsülwest up Rügen hebben un brucken, abgedruckt in Balthasar, de eminentia et praerogativis perill domus Putbussianae 1741 p. XVI.). ferner erwirbt er 1497 vom Berger Kloster das Wiederkaufsrecht des Gutes Dollahn, verpfändet 1506 einige Pächte aus Lancken an die Kalandsherrn zu Stralsund und aus Blieschow der „Armen Schüler Brüderschaft“ daselbst (fürstl. Putb. Arch. Nr. 169 und 171), 1514 17. Jan. verkauft er dem Abt Enwaldus Schinkel von Eldena für 600 Mark 18 Mk. Rente aus dem von ihm von Steffen Suhm (ebenda Nr. 154) gekauften Charchtisse (Garstits) im Kirchspiel Lancken (Pyl, Eldena S. 744 und 564; sein Siegel s. Bagmühl, Pomn. Wappenbuch Tafel LIX.), desgleichen am folgenden Tage demselben für 600 Mk. 50 Mk. Rente aus Sellin (ebenda S. 695).

Aus dem Jahr 1521 stammt die letzte Kunde über ihn; nach dem Verzeichnis der Kriegsdienstpfllichten hat nämlich „Juncker Woldemere von Putbus“ 8 Pferde zu stellen (Klempin und Kratz, Matr. S. 201). Sein Todesjahr ist nicht bekannt; vielleicht starb er um die Zeit des Grimmitzer Vergleiches (1529), in dem seine Unterschrift vermißt wird.

Wenn 1512 bei v. Bohlen, Krassow H. S. 100 neben Waldemar ein Hinrik von Putbuske Ritter genannt ist, so ist derselbe sonst nirgend her bekannt; es müßte denn Gisels Gatte, Heinrich v. d. Lancken, so genannt sein.

Waldemar heiratete Anne Sophie, geb. Gräfin von Gleichen, und nach deren Tode Agathe, des Grafen Otto von Eberstein Tochter (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 164); aus dieser Ehe entstammten ein Sohn Georg und zwei Töchter, Hippolyta und Jutta.

1. **Hippolyta** [49]. Für sie war wegen einer etwaigen Aussteuer 1555 ein Vergleich getroffen worden, den Herzog Philipp zu Pommeren-Stettin bestätigt hat (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 186); aber sie ist unvermählt gestorben.

2. **Jutta** [50] heiratete Wulff v. Borcke, Erbgefeßenen zu Labes und Rügenwalde, der im Namen seiner Gemahlin auf die mütterliche Erbschaft verzichtet (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 182). In der Kirche zu Daber sind ihr und ihres Gemahls Grabsteine; der erstere trägt die Inschrift: Gutte geborne von buttpus, Wulff borcken auf labes Nagelassene Witfrau. Ist den 22. October Anno 1569 gottselich alhier tor daber entslapan. der leip aber hier, die seele dort. derselb gnade got. Amen.

3. **Georg I.** [48], Herr zu Putbus. Die in Stralsund und etwas später in Greifswald eingeführte Reformation verbreitete sich auch auf der Insel, und, es ist nicht bekannt, in welchem Jahre, trat Georg zur evangelischen Kirche über, berief auch einen gewissen Otto als ersten evangelischen Geistlichen nach Vilminz. — Vom Jahre 1558 datiert die Schuldverschreibung Jürgens, Herrn zu Putbus, an Anna von der Osten, Raven Barnekows zu Koselsdorf ehelicher Hausfrau, über 100 fl. zu 6 Prozent (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 185a). Diesen Schuldbrief bezahlte 1554 seine ihn um 14 Jahre überlebende Gemahlin Anne Katharine Gräfin Hohenstein, Tochter des Grafen Wolfgang Hohenstein und Dierraden. 1559 belehnt ihn Herzog Philipp mit einem Hause zu Bergen auf Rügen (Bazmühl, Pomm. Wappenb. 4 S. 176) 1540 ist er Zeuge bei Bestätigung der Privilegia der Stadt Greifswald durch Herzog Philipp I. 1539 und 1541 löst Georg an Henning Normann und Joh. Barnekow in Ralswiek Schulden ein (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 180 und 181A), ebenso 1547 (ebenda Nr. 183) und bekennt sich 1550 zu der Schuld gegen Hans Völsowen in Greifswald in einem Betrag von 500 Mk.

1555 starb er. In der Kirche zu Vilminz ist sein Leichenstein mit der Inschrift: Anno Dnmi 1553 Am Sonnawend na S. Marx ys de wolgeborene unde edle Herr Jürgen Herr to Putbusch gestorven und licht hir begraven. Deme Godt gnedig si.

Georg hinterließ 5 Kinder:

1. **Katharina Agathe** [51], Gemahlin eines Freiherrn zu Schönburg.

2. **Engel** (d. i. Anna) [52], Gemahlin eines Grafen von Stolberg. Für sie beide war (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 194) 1567 eine eventuelle Aussteuer von ihren Brüdern Waldemar III., Wolfgang I. und Ludwig I. bestimmt.

3. **Waldemar III.** [53] hat 1554 eine Glocke für die Kirche zu Vilmitz als ein Geschenk zugleich seiner Brüder gießen lassen. Die Inschrift derselben lautet in drei Zeilen so: 1. help godt. dorch de gnade godes goss hans timmerman dlesse klocke im. ia. 1.554. — 2. er iannes krone pastor. andrewes smit koster: woldemar pothbosck hers samt sine breder. schinkel schele el (?) not (?) hul (?) Diese drei Worte sind unleserlich. — 3. de vore . . . (unleserlich: stendere?) pribe gral. clawes niggeman. hinrick kock. hans bragase. hans gan. clawes wosswade. gorges niggeman. peter niggeman. meggele niger.

1567 hat er mit seinen Brüdern den Gebrüdern Erich und Martin von Barnekow das Gut Silvitze zu Lehn gegeben, das zuletzt der Vater derselben Erich von Barnekow gehabt, an den es Claus Platen mit Bewilligung Waldemars II. von Putbus verkauft hatte; in demselben Jahre geben sie auch Reetz und Wostevitz an Heinrich und Henning Rickmann v. d. Lancken und Darfeband an Bartelt Stognewen und dessen Söhne Vollert, Claus und Woldemar (v. Bohlen, Krassow II. S. 267).

Waldemar III. soll mit seinem Bruder Wolfgang, wie viele Adliche Pommerens, unter Heinrich II. in Frankreich Kriegsdienste gethan haben; und als 1566 Kaiser Maximilian II., den es verdroß, daß Oesterreich noch immer an die Türkei Tribut zahlte, sich zum Feldzug gegen Sultan Soliman rüstete, trat unter den zahlreichen edlen Rittern aus allen Nationen auch Waldemar in seine Dienste. Freilich wurde in diesem Kampfe, in dem auch ein Trinty sein Leben opferte, wenig ausgerichtet. Auch Waldemar ist aus diesem Kriege nicht zurückgekehrt.

4. **Wolfgang** [54]. 1556 ist er in den Matrikeln der Universität Greifswald mit aufgeführt unter den Nomina ministrorum illustrissimorum principum nobilium adulescentulorum, s. Friedländer, Aeltere Universitäts-Matrikeln, Greifswald, 1. Bud. S. 244 a, 56, wo er nobilis et generosus dns. Volphgangus ex liberis baronibus de Putbusch genannt ist. Er hat, wie erwähnt, ebenfalls unter Heinrich von Navarra Kriegsdienste gethan und ist unvermählt gestorben. Als im Jahr 1570 ihr Bruder Ludwig mit Heinrich Crassow wegen Wiederlösung des Hofes zu Küpsitze (Eipsitz) verhandelte, that er dies vor siek vnd sine idtz affwesendenn herrn gebrüdere (Waldemar und Wolfgang), s. v. Bohlen, Krassow II. S. 196.

5. **Ludwig I.** [55], Herr zu Putbus, war geboren 1549 zu Putbus, studierte seit 1565 in Greifswald, wo er am 31. Okt. als Generosus dns. baro Ludovicus a Pudbutz, Rugianus zugleich mit seinem praeceptor Jacobus Reineke, Megapolitanus immatrikuliert ist (Friedländer, ebenda S. 28 (b 8), seit Sommer

1566 studierte er in Frankfurt a. d. O. (mit Georgius a Platen Rugianus minister domini Ludowici; dedernunt duos aureos Rhenanos, Friedländer, Alt. Universitäts=Matr., Frankfurt I. S. 190 b 10) und in Wittenberg, wurde auch nach damaliger Sitte 1567 als (Ehren=) Rector magnificus gewählt (das. S. 194). Er wird als ein eifriger Lutheraner und hochgebildeter Herr gerühmt. Im Schloß Putbus, dessen südwestlichen Flügel mit seinem steilen das Hauptgebäude überragenden gothischen Dach er nach unverbürgten Nachrichten angebaut haben soll, ließ er eine Kapelle einrichten und versah dieselbe auch mit der Kanzel und dem Altar, die bisher der Kirche zu Lanfen gedient hatten; 1586 hat er auch in derselben eine kleine Orgel aufstellen lassen, und der Pastor in Wilmitz war zugleich Schloßprediger an dieser Kapelle. In der Johanniterordenscomthurei Wildenbruch bei Bahu stiftete er für 8 Arme ein Hospital (s. Kramer, Pomm. Kirchenchronikon L. IV. p. 55); denn dort war er Commendator (Comthur) des Ordens seit 1576 (Schwarz, Pomm. Lehnshist. S. 893 f) *) Die 1000 Thlr., die er und seine Söhne als Comthure von Wildenbruch bis 1581 an den Herzog gezahlt, soll er seitdem nach dem Willen des Herzog Ernst Ludwig an die Universität Greifswald bezahlen (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 200). Auch wird er erwähnt als dieses Herzogs Ratgeber, war auch Gesandter desselben 1582 und 1583 bei Herzog Georg in Schlesien und Siegenitz und am Wolfenbüttelschen Hofe (ebenda Nr. 201 b und c).

Was den Besitz anlangt, so hat er halb Martensdorf und halb Müßkow an Wedige v. d. Osten verpachtet 1570 (das. Nr. 198); in Grampas, Dollahn, Burtewitz und Bernow hat er gewisse Pächte gegen solche des herzoglichen Domaniums vertauscht (das. Nr. 199, 200, 205, auch Bagmühl, Pomm. Wappenb. 4 S. 176), kauft Bisemitz, Dummertewitz und Gobbin (das. Nr. 208 a) und bekommt vom Herzog von Pommern, der ihn hier seinen „obersten Prälaten, Landrath und lieben Getreuen“ nennt (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 204), am 10. Dez. 1588 Nüstelit zu Lehn (v. Bohlen, Krass. II S. 309; ebenda s. über die Lehn=anwartschaft der Herren v. Putbus auf Falkenhagen, Hankenhagen, die Spyerischen, Dvstinschen und v. Hagenschen Lehen); 1586 hat er dem Pastor Josua Preßmann in Wilmitz, seinem Hofprediger, die in Bergen gelegene, von seinem Vater ererbte Hausstelle als Putbuser Lehen überlassen.**)

*) Er war offenbar der unmittelbare Nachfolger des Comthur Martin v. Wedel, der 1576 gestorben war, s. v. Bülow, Inventarien der St. Johanniterordenscomthurei Wildenbruch, Stettin 1879 S. 5.

**) Das von diesem daselbst erbaute Haus war dann im Besitze Heinrichs v. Barnekow, der zu Putbus am 12. März 1617 förmlich damit belehnt ward von Volkmar Wolfgang (nicht Waldemar Wulf, wie v. Bohlen, Bischofs=Koggen S. 275 irrthümlich angiebt); 1720 und 1721 wurde es den damaligen Inhabern von Malte I. und Graf Moritz Ulrich I. zu Putbus bestätigt und 1817 hat es Fran v. Harder, geb. v. Schmiterlów gekauft (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 310 u. 360 b).

Er vermählte sich 1574 mit Anna Marie, Gräfin v. Hohenstein, Eora u. Klettenberg, Tochter des verstorbenen Grafen Ernst v. Hohenstein und Katharina geb. v. Schwarzburg (fürstl. Puth. Arch. Nr. 291) und starb 10. Aug. 1594 zu Wildenbruch, wo er am 5. Sept. beigesetzt ist. Am 21. Jan. 1595 starb ebenda seine Gemahlin im Kindbett.

Ihre Söhne Erdmann, Ernst Ludwig, Volkmar Wolff und Philipp ließen ihren Eltern in der Kirche zu Vilmitz zwei Epitaphien errichten, von denen das für den Vater die Data enthält: Natus 1549, studuit 1571, conjugium iniit 1574, praesul factus 1576, moritur 1594, und dazu die folgenden Zeilen:

In beatum obitum

Reverendi generosi ac nobilissimi domini
Ludovici liberi baronis Pudbuss etc.
Commendatoris in Wildenbruch.

Rugia me genuit, cunis excepit avita,
Fecit et illustres cernere stirpe viros;
Post fovi Aonias generosa mente sorores,
Qua rapit Hybernas Odera et Albis aquas.
Hinc juncta Honstenea est fatis felicibus uxor,
Quinque ubi vix vitae lustra peraeta meae.
Et mox Augusti Augusta virtute Joannis
Bruxvilla praesul clarus in arce creor.
Denique pertaesus vitae variique laboris
Ad sacri hinc vocitor regna corusca poli.

Das für die Mutter enthält die Data: Annus sepulturac 1599 (?), annus erectionis 1601, annus natificationis 1550, annus conjugii 1574, annus obitus 1595 und folgende Worte:

In beatum obitum

Illustris ac generosae Dominac Dominac
Annae Mariae ab Hohnstein etc.
Si valet artificis solertia pingere vultus,
Perdidit heu jaculo quos fera parca suo,
Accipe caelati praefixa torcumata saxi,
Ut reputes vitae fataque acerba necis.
Hohnstenius genitor, genetrix Swarzburgica cunas
Praebuit ac mersit corpora Christus aquis.
Hinc pietate Dei teneros instructa per annos
Virgo decens petii vincla sacrata tori;
Illa et vicenis annis ter pignora quina
Replevi miserac succubique neci.

Ihre Kinder, außer einem todtgeborenen 14 an der Zahl, waren folgende:

1. Friedrich Erdmann [56], Herr zu Putbus, war geboren 1576, ward Commendator zu Wildenbruch (Kramer, Kirchenchr. IV. p. 55) und fürstl. Pommerscher Landrath (ein von Herzog Philipp Julius von Pommern-Wolgast nach Vorgang Bogislaw XIII. eingeführtes ständisches Amt). Er vermählte sich 1600 mit Sabina Hedwig (geboren 1579), Tochter Stephan Heinrichs Grafen von Eberstein, Landvogts zu Treptow, und dessen Gemahlin Margarethe, geb. Princeß von Hessen-Cassel (Sam. Praetorius: Elegia trilinguis auf die Hochzeit von Erdmann v. P. und Sab. Hedw. v. Eb., Frankf. a. O. 1600). Der Lehnbrief Herzog Philipp Julius an Erdmann und seine Brüder ist im fürstl. Putb. Arch. Nr. 216. Nach Schwarz Lehnshist. S. 974 hat er 1595 Tribrats den Herren von der Helle in Lehn gegeben, 1619 erhält von ihm Andreas Normann sein Tribratsches Lehen, 1620 vereint Erdmann Jargelitz oder Strachelitz nebst Pantow und Dalkevitß wieder mit der Herrschaft Putbus. Im Januar 1604 heißt er bei Dähmert, Pomm. Landesurkunden, Bd. 2. Nr. 78 S. 269 Hofmarschall und Kanzler und wird bei dem Vertrag des Herzog Philipp Julius mit Stralsund (d. d. Wolgast, 10. Mai 1606) unter allen Anwesenden an erster Stelle genannt. — Er starb am 22. Oktober 1622 in Wildenbruch und ist daselbst begraben. Seine Gemahlin, die am 6. Mai 1625 bei der Beisetzung des Herzog Philipp Julius in Wolgast anwesend war (s. Dollen, Streifzüge II., 5 S. 172, Anklam, 1885, wo sie aber fälschlich Hedwig Sabina genannt wird), lebte in Luckau in der Niederlausitz, wo sie am 9. Sept. 1651 starb und in dem ältesten, heute nicht mehr zugänglichen Pronnitschen Erbbegräbnis in der Hauptkirche zu Sorau beigesetzt ist.

Erdmann hatte für sich und seine Gemahlin 1602 in der Kirche zu Pilmnitz ein Epitaphium errichtet; die Inschriften unter denselben hat 1724 Graf Moritz Ulrich I. herstellen lassen. Die eine lautet: Hoc mortalitatis monumentum | In quotidianam pariter ac felicissimam mortis memoriam | Ante mortem beate moriturus | Vir reverendissimus et perillustris Dn. Dominus Erdmann | Dynasta in Putbuss Commendator Wildenbruccensis | et consiliarius Pomeraniae provincialis spectatissimus | Ludovici sapientis filius, simillimus | In aetatis flore XXVI annorum sibi extractum voluit | anno Domini MDCH | Quod ex linea materna abnepos perillustris Dn. Dominus Mauricius Ulricus | Dynasta in Putbus, equitum Pomeranorum | Rugianorumve Mareschallus hereditarius et consiliarius provincialis | Pia ex mente hisee illustrari jussit lineis | Anno Domini MDCCXXXVII (VII falsch für IV). Seitwärts steht links (Natus MDLXXVI), rechts (Denatus MDCXXII), unten Sepultus Wildenbrucci.

Das für seine Gemahlin lautet: Hoc mortis simulacrum | ante cineres
Perillustris Dominae Dn. Sabinae Hedwig | Ex Stephano Henrico comite
ab Eberstein et | Margaretha principe Cattorum natae | spreto aetatis XXIII
annorum flore, mortis beate | subsecuturac meditationibus devote immo-
rantis | ad preces ejusdem | maritalae amore conjugali pariter ac meditationibus
iisdem ipsi conjunctissimus | Vir reverendissimus Dn. Dn. Erdmann | Dynasta
in Puttbuss adornari curavit | Anno Dom. MDCII | Cui demum in beatam
illius memoriam | Hisee lumen addere jussit | Perillustris Dn. Dn Mauritius
Ulrius Dynasta | in Puttbuss | Equitum Pomeraniae Sueciae Rugianaeque
Mareschallus hereditarius | et Regiae Majestatis Sueciae consiliarius provin-
cialis | Anno D. MDCCXXIV. Seitwärts steht Luß (Nata MDLXXIX),
rechts (Denata MDCXXXI, sepulta Soraviae). Nach einer Niederschrift in
dem fürstl. Archiv in Putbus sollte dem Todesjahr hinzugefügt werden Luckau
die 9. Sept und dem Orte der Beisetzung die 8. July MDXXXII.

Es stammten aus dieser Ehe 2 Kinder:

1. **Philipp Ludwig** [70], geb. 1602, bezog im Herbst 1614 die Universität
Frankfurt a. O. (aber non juravit, weil er noch zu jung war, Friedländer,
Aelt. Univ.=Matr., frankf. I. S. 587 b. 5).

Als 1628 der Dänenkönig Christian IV. auf Usedom gegen die Kaiserlichen
landete, konnte er der Uebermacht gegenüber die Schanze, die er zu vertheidigen
bekommen hatte, nicht halten und mußte sich nach Wolgast zurückziehen; dann
wurde er von der Regierung zu Wolgast nach Gustav Adolfs Tode über die
durch Herzog Bogislaw X. zum Schutz gegen schwedische Anmerion Angeworbenen
und über die Ritterschaft gesetzt, und wirklich gelang es ihm, die Schweden
zurückzudrängen.

Nach der Erneuerung des schwedisch=französischen Bündnisses finden wir
dann Philipp Ludwig an der Spitze eines Reiterregiments im Heere Herzog
Bernhards von Weimar, mit dem es ihm gelingt bei Wittenweyer am Rhein
in der Gegend von Fahr am 9. Aug. 1658 den rechten Flügel des Kaiserlichen
Generals von Götz zu schlagen. In Folge dieser Schlacht wurde diesem das
ganze Korps zerprengt. Aber im Herbst desselben Jahres wurde Herzog
Bernhard und die meisten seiner obersten Offiziere vor Breisach vom Fieber
ergriffen, dem der Oberst Putbus erlag (Pufendorf, Schwedisch=deutsche Kriegs=
geschichte S. 455 f.). Er starb unvermählt.

2. **Anna Margarethe** [71], geboren 1604, die sich 1623 am 11. Dez. in
Sorau mit Graf Sigmund Seyfried von Promnitz vermählte*) (fürstl. Putb.

*) An einer inneren Wandseite im jetzigen Wagenstuppen des königlichen Schlosses
zu Sorau befinden sich noch ihr und ihres Gemahls Wappenschilder.

Arch. Nr. 226 und 227 a) und am 26. September 1645 auf dem Schlosse zu Lübben starb. Sie hinterließ von ihren 12 Kindern nur 2 Töchter und 3 Söhne, unter ihnen Ulrich, Reichsgraf von Promnitz, der sich mit Magdalene Sidonie Freiin v. Putbus [80] vermählte. Zu ihr war nach dem Tode Erdmanns ihre Mutter übergesiedelt und dort gestorben.

Anm. In der Putbuser Familiengruft in der Dilmützer Kirche ist in einem Holzsarge mit Bleiverzierungen beigesetzt eine Anna geb. Gräfin v. Eberstein, geb. 1585, † 1642 zu Stettin. Ob diese eine jüngere Schwester der Gemahlin Erdmanns gewesen, warum sie hier beigesetzt, wer ihr Gemahl gewesen, über alles dies ist nichts bekannt; ein Putbus war ihr Gemahl gewiß nicht, da das Putbuser Wappen am Sarge nicht angebracht ist. Am Kopfende befindet sich das gräflich Ebersteinsche Wappen, daneben ein Wappen mit Hirschen und der Umschrift: D. H. G. v. D. Am Fußende ist das Wappen der Herren von Schenk.

Wir kehren zurück zu Erdmanns Geschwistern.

2. **Wolfgang George** [57] und

3. **Wilhelm** [58] starben beide in früher Jugend.

4. **Martin** [59], geb. 1579, † 1590.

5. **Ernst Ludwig I.** [60], auf den wir unten zurückkommen werden.

6. **Volkmar Wolfgang** [61], geb. 20. Juli 1585. Er und sein Bruder Ernst Ludwig sind 1594 im Herbst in Frankfurt a. D. immatrikuliert (Friedländer, Aelt. Universitätsmatr., Frankf. a. D. I. S. 39 (b 50), 1596 22. Oktober in Greifswald sub rectoratu Chr. Caleni in numerum studiosorum recepti (Friedländer, das. Greifsw. I. S. 562 b 22 ff.), darauf studierte er wieder in Frankfurt a. D., wo er in sehr jugendlichem Alter wegen seiner vornehmen Geburt zum Rector magnificus erwählt wurde (Friedl., a. a. D. Frankf. S. 443, 20). Uebersiefert ist ein von dem damaligen altmärkischen Poeten Bartholomaeus Bylovius auf ihn verfaßtes Gedicht, das über seine Wahl frohlockend so lautet:

Volemarus Wolfgangus de Putbus

Dum tu bonus, gratus, plus ova.

Wolf Volemarus.

O sol! fulerum ova.

eine Spielerei mit den in den Namen und denselben in den darunter stehenden Zeilen in etwa gleicher Anzahl vorkommenden einzelnen Buchstaben. Nach dieser Ueberschrift folgen die Verse:

Dum Tu Gymnasii Rector, Generosa Baronum

Lux, bonus es, Phoebi gratus et ipse choro,

Hinc plus, Rector, ova, toto laetare favore

Numin's et Clarii jura tuere gregis.

O sol et fulerum quaeso sis nobile Musis,
 Quando Decus perpes te comitatur, ova.

Welche Ehre einem etwa 14 Jahre alten Knaben!

Später wurde er Johanniterkitter und Commendator zu Wildenbruch (fürstl. Putb. Arch. Nr. 221 a). Vom Herzog Bogislaw XIV. in Pommern (dem er den Lehnseid abgelegt hatte (fürstl. Putb. Arch. Nr. 229—251), ward er zum Geheimen Rat, endlich zum Generalstatthalter zu fürstentum Wolgast und fürstentum Stettin ernannt. Nach dem Tode seines Bruders Erdmann 1622 wurde er, da sein älterer Bruder Ernst Ludwig schon 1615 starb, der Besitzer der Herrschaft. 1620 kauft er von Erich Schulze dessen Anteil an Järgelitz, Dalckwitz und Pantow (fürstl. Putb. Arch. Nr. 225 a). Das Gut Sanskewitz (Sanskewitz), welches vormals den Herren von Bohlen in Lehn gegeben war, und das, nachdem Joachim v. Bohlen auf Casnewitz es hatte verschulden lassen, die Herrschaft Putbus wieder an sich genommen hatte, gab er 1626 an Daniel von Rhaden in Lehn; aber es ist bald darauf wieder zurückgenommen worden.

Bald brachen die Stürme des 30jährigen Krieges auch über Pommern und Rügen herein. Bei Annäherung der Kaiserlichen hatte Volkmar Wolfgang als Commendator von Wildenbruch 1627 zu den 481 durch fürstliches Ausschreiben entbotenen Pferden 14 zu stellen (Klempin und Kratz, Matr. der Pomm. Rittersch. S. 201), und als Herzog Bogislaw XIV. die Aufstellung von 800 Musketieren zur Abwehr der Kaiserlichen gestattet hatte, das Land zu sichern, ward, diese Truppen zweckmäßig zu verteilen und aufzustellen, der Freiherr Volkmar Wolfgang zu Putbus berufen, natürlich ohne Erfolg gegen die Uebermacht der Kaiserlichen, die bald Pommern und Rügen überschwenmten. Auf dem Schlosse Putbus lag Oberst Götz, der mit 800 Mann Kürassieren auf die Insel gekommen war. Eine Gesandtschaft, an deren Spitze Volkmar Wolfgang stand, die die Strafsunder bestimmen wollte zur Abwehr des eigenen Ruins den Kaiserlichen ihre Thore zu öffnen, prallte an dem entschlossenen Mut der Bürger ab. Um so mehr hatte das Land von den Kaiserlichen zu leiden. Zwar sollten die adelichen Ritteritze nach dem Abkommen von Franzburg frei von Einquartierung sein, aber weder der Herzog von Holstein, der mit seinem Stabe in Bergen lag, noch Götz auf dem Schlosse Putbus respektierten dies Abkommen. Erst 1650 verließen die Kaiserlichen die Insel. Als 1654 auf dem Convent zu Frankfurt am Main von schwedischer Seite die Ansprüche auf Pommern und Rügen bestimmter hervortraten, ernannte Herzog Bogislaw XIV. ein Kollegium von Regierungsräten als Oberdirektorium in den wichtigsten äußeren und inneren Angelegenheiten und stellte als General- oder Landesstatthalter Volkmar Wolfgang an dessen Spitze (fürstl. Putb. Arch. Nr. 254 b). Grümbke, Kloster Bergen

S. 172. Barthold, Gesch. von Rügen und Pomm. IV. S. 609). Aber es gelang nicht, sich dauernd der Schweden zu erwehren; nach der Niederlage bei Nördlingen (16. Sept. 1634) füllten sich wieder Pommern und Rügen, wo inzwischen Graf Carl Gustav Wrangel, der nachmalige Besitzer von Spieker und Schwiegervater Ernst Ludwigs I. zu Putbus gestanden hatte, mit schwedischen Söldnern, die sich hier so festsetzten, daß es den Kaiserlichen unter Graf Gallas nicht gelang nach der Insel überzusetzen, und der Westfälische Friede 1648 sprach Vorpommern und Rügen der Krone Schweden zu.

1650 oder 51 bestimmt Herzog Bogislaw XIV., daß die Falkenhäger Güter „ihm und seinen Vettern, Herrn zu Putbus, inhalts der darüber habenden Concessionen“ eingeräumt werden sollten. Weil damals das Gut, insonderheit wegen Belagerung der Stadt Stralsund, auf den Grund ruiniert war, befreite der Herzog dasselbe d. d. Stettin 19. Dez. 1655 von der Jurisdiction des Amtes Loitz und einigen Abgaben, die es ebendahin zu zahlen pflichtig gewesen. Nach Volkmar Wolfgangs Tode 1637 traten seine Neffen Wolfgang Heinrich und Erdmann Ernst Ludwig, Freiherrn zu Putbus, in alleinigen Besitz des Gutes (v. Bohlen, Krassow II. S. 310).

1652 erhielt Volkmar Wolfgang von dem Herzog den Bauernhof zu St. Jürgen bei Bergen, der aus einem überaus schlechten und desolaten Wohnhaus, einer Scheune, einem Koben und einem Backhaus bestand, zu Besitz und Genuß für rückständige Befoldung auf unbestimmte Zeit angewiesen. Er überläßt denselben 1654 dem Magistrat zu Bergen und bescheinigt 1655, daß er auf das Kaufgeld 500 Gulden erhalten habe. Nach seinem Tode noch hatte seine Witwe Elisabeth Umständlichkeiten wegen dieses wertlosen St. Jürgenhofes (N. Haas im Rüg. Kreisblatt 1890 20. Sept.). 1654 kurz vor Ostern, am 15. febr. wird durch ihn der durch Bogislaw XIV. an die Universität Greifswald gegebene Besitz von Eldena vollzogen (Friedländer a. a. O. S. 540 und 544). Es wird berichtet, daß Volkmar Wolfgang dabei in einer oratione gravi et pathetica praeiit; den Verhandlungen habe ein fröhliches, langes Frühstück exquisita hilaritate gefolgt, und erst spät Abends sei er nach Wolgast zurückgekehrt.

Vermählt war Volkmar Wolfgang mit Elisabeth freim von Biberstein, Tochter des Freiherrn Jonas v. Biberstein in Schlesien. Die Ehe blieb kinderlos. Er starb am 24. Juli 1657 in Stettin (s. Friedl. a. a. O. S. 568: Volemarus Wolfgangus, liber baro in Putbuss, Succi Johannitarum ordinis eques, commendator in Wildenbrok, illustrissimi Pomeraniae eheu! principis — Bogislaw XIV. war 4. März 1657 gestorben — per totam Pomeraniam locum tenens de vita in vitam exiit spiritum ultimum Sedini emittens.

Später ist sein Leichnam in der Familiengruft zu Vilmitz in einem Zinnsarge beigesetzt. Seine Gemahlin wohnte nachher auf ihrem Witwenitz Datz, wo sie 1651 starb; sie ist ebenfalls in Vilmitz beigesetzt.

7. **Erdmuth Sophio** [62], geb. 3. März 1586. Sie war vermählt 1. mit Graf Hieronymus von Schlick zu Passow und Weiskirchen, 2. mit Freiherrn Johann Otto Schenck zu Landsberg.

8. **Philipp** [63], geb. 1587. Er studierte 1601 und 1602 zu Frankfurt a. D. (gab 1 Rosenobel = 2 Thlr. 28 Gr., Friedl., Univ.-Matrik. Frankf. 1 S. 445, 20), erhielt auch daselbst als der Vornehmste auf der Akademie den Titel Rector magnificus (ebenda S. 456, 10), und ward dann als dominus Philippus über baro uf Puttbusch am 15 Febr. 1604 an der Universität Greifswald immatrikuliert zugleich mit seinem Präceptor Jacobus Mederus, Frankofurtanus und seinem famulus Hinricus a Narman, Rugianus (sie zahlten zusammen 5 Thaler, Friedl. a. a. D., Greifswald 1. S. 380).

Mit seinen Brüdern Ernst Ludwig und Volkmar Wolfgang hat er das Denkmal für seine Eltern in der Vilmitzer Kirche errichten, auch daselbst mit ihnen einen neuen Altar aus Stein erbauen lassen, der die Inschrift trägt: Ao. 1603 dat. 4. Octobr. Haben die Wohlgebornen Herren Herr Erdmann, Herr Ernst Ludwig, Herr Volekmar Wolff und Herr Philipps Gebrüdere Herren zu Puttbuss Dieses Altar zu Ehren Gottes setzen lassen. Er starb 1615, 28 Jahre alt, unvermählt zu Massow, fast gleichzeitig mit seinem Bruder Ernst Ludwig und ist mit ihm in Quarkenburg*) begraben.

9. **Elisabeth Anna Marie** [64], geb. 1588, vermählte sich 1605 mit Joachim Schenck, Freiherrn zu Landsberg und Wusterhausen (fürstl. Putb. Arch. Nr. 219).

10. **Julius Ulrich Johann** [65] (auch Johann Ulrich genannt) starb früh.

11. **Magdalena** [66], geb. 21. Febr. 1590 zu Wildenbruch, vermählte sich 1608 (fürstl. Putb. Arch. Nr. 291) an Heinrich II. Grafen zu Unter-Greitz, Herren v. Burgk und Dölau († 1659) und starb 12. Febr. 1665.

12. **Georg III** [67] und

13. **Bogislav** [68] starben beide in der Kindheit.

14. **Anna Marie** [69], geboren nach dem Tode ihres Vaters am 27. Jan. 1595 (bei ihrer Geburt starb die Mutter), ist wohl ebenfalls früh gestorben.

Der unter 5. genannte **Ernst Ludwig I.** [60], Freiherr zu Putbus, war 1580 geboren, studierte mit Volkmar Wolfgang seit 1594 in Frankfurt a. D., wo er

*) Dies von Stephan Heinrich Grafen von Eberstein neu aufgeführte und mit einer Kapelle versehene Schloß, wo auch der letzte Graf dieses Geschlechts, Ludwig Christoph, am 5. Dez. 1665 gestorben ist, erhielt in Folge kurfürstlich-brandenburgischen Reskripts 1697 seinen jetzigen Namen Friedrichsberg (Brüggemann, Beschreibung des Herzogthums Pommern 1784).

1596 Rector magnificus wurde (Friedländer, Univ.-Matr. Frankf. I. S. 402, 25). Auch auf ihn hat der oben erwähnte Poet Bylovius ein Gedicht mit ähnlicher Buchstabenpielerei gefertigt:

Ernestus Ludovicus de Putbus Baro.
 Tu bonus, tu decus, ludo urbis praees.
 Tu bonus, o praestans animi baro dotibus, urbis
 Tu decus et ludo non sine laude praees.
 Sic tua te virtus doctrinaque tollit ad astra;
 Orbis et immensi gloria replet opus.
 Maete animi, Baro magne! tibi sapientibus auctam
 Consiliis mentem suggerat ipse Deus.

1596 im Herbst wurde er mit seinem Bruder Volkmar Wolfgang in Greifswald immatrikuliert. Er vermählte sich 1605 mit Walpurgis, Tochter des Grafen Stephan Heinrich v. Eberstein und Naugard († 25. Apr. 1615, s. Cramer, Pomm. Kirchenchron. 4, S. 185) und seiner Gemahlin Margarete († 1608). Sie starb bei der ersten Geburt, und ihr Töchterchen, nach ihr Walpurgis [72] genannt, folgte sehr bald der Mutter.

Zum zweiten Male vermählte er sich mit Magdalene, Tochter des Grafen Wolfgang von Eberstein († c. 1597) und der Gräfin Anna († c. 1614), die 1588 zu Massow geboren, 1665 in Putbus starb. Sie war in Pilmnitz in einem zimmernen Sarge beigesetzt; derselbe wurde 1855 völlig zusammengedrückt gefunden und außerhalb der Gruft auf dem Kirchhofe beerdigt. Ernst Ludwig starb 1615 am Michaelistag zu Massow und ist in Quarfenburg mit seinem Bruder Philipp bestattet.

Aus der zweiten Ehe waren folgende Kinder geboren:

1. **Anna Marie** [73], geb. 1608, † 1609.
2. **Philipp Ernst** [74], geb. 1609, † 8 Wochen alt.
3. **Erdmuth Juliane** [75], geb. 1611, † in früher Kindheit.
4. **Walpurgis Sabina** [76], geb. 1612, ebenfalls jung gestorben.
5. **Wolfgang Heinrich** [77], geb. in dem gräflichen Haus zu Massow 25. April 1615. 1625 wurde er und sein Bruder Erdmann Ernst Ludwig, „freyhern in Pudbusch“, in Greifswald immatrikuliert und zahlten „2 Rosenobel, jeden zu 7½ fl. gerechnet“ (Friedl. a. a. D. S. 479). Seit 1635 studierten die Brüder in Francker in Friesland, darauf drei Jahre in Leyden und machten dann Reisen in England und Frankreich. Bei der Nachricht von der gefährlichen Erkrankung ihres Oheims Volkmar Wolfgang 1657 eilten sie nach Putbus zurück. Mit seinem Bruder führte er seit 1657 15 Jahre lang gemeinsam die Herrschaft bis zum Jahre 1650, wo sie den Besitz teilten. 1654 ergriff ihn ein hitziges Fieber und eine Brustkrankheit, die ihn am 27. Dez. dahinflachte. Seine

Gebeine ruhen in der Wilnitzer Gruft in einem Sinsfarge. Sein eben genannter Bruder

6. **Erdmann Ernst Ludwig** [78], Herr zu Putbus, am 26. Jan. 1616, nach dem Tode seines Vaters geboren, theilte Studium und Reisen, auch die Verwaltung der Besitzungen mit seinem Bruder bis 1654. Er war Prälat des Domkapitels zu Cammin, vorpommerscher Landrat und seit 1661 Erblandmarschall des Fürstentums Rügen und von Barth (am 25. Dez. 1650 hatte er von der Königin Christine von Schweden mit seinem Bruder außer anderen Lehnversprechungen (s. Fürstl. Putb. Arch. Nr. 256, 258 und 259) die Anwartschaft auf dies Amt bekommen, welches damals der bejahrte Andreas v. Bugenhagen innehatte, in dessen Familie es seit dem 14. Jahrhundert gewesen war (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 294, Schwarz, Pomm. Lehnshist. S. 1108), ferner Oberst über die Pommerschen Lehnspferde (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 242 b), später auch Oberhauptmann der Domaniälgüter der Königin Christine in Pommern. 1651 war er in Stockholm zur Huldigung der Königin, die ihn zu ihrem Kammerherrn ernannt hatte (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 245 a und b). Als eine besondere Gunst derselben gegen die Freiherren v. Putbus wird (s. auch Schwarz S. 1187) hervorgehoben, daß sie ihnen das Prädikat „Wohlgeboren“ wie Grafen beigelegt habe.

1640 hatten die Brüder die Güter Wostewitz und Reetz wieder an Christian v. d. Lancken in Lehn gegeben (Schwarz S. 1076), sowie dessen Vorfahren es seit Nicolaus' II. Tochter Gisela gehabt hatten. 1650 wurde das Garstitzer Teil, das in den Kriegszeiten stark mit Schulden belastet in fremde Hände gekommen war, als Allod für 75 000 Rdsthkr. wieder eingelöst (die Königl. Bewilligung dazu s. bei Schwarz S. 1195). Die in diesem Jahre vorgenommene brüderliche Teilung der Herrschaft ist durch Königin Christine bestätigt, desgleichen belehnt ihn d. d. Stockholm 7. Okt. 1665 König Karl XI. von Schweden (damals noch unter Vormundschaft) mit seiner freiherrlichen Patrimonialherrschaft Putbus (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 252 a) und fügte „aus sonderbarer königlicher Gnade“ Casnewitz dazu. Die Güter Falkenhagen und Meselitz hat er acquiriert (Schwarz S. 1188 und Fürstl. Putb. Arch. Nr. 254—256 und 260); Kayseritz, Nüstelitz, Carow, Cluptow, Burchtitz und Sirzevit wurden an Putbus für rückständige Forderungen „jure antichretico“ überlassen und diese Kontrakte 1665 und 1666 von der Königin Christine und König Karl XI. von Schweden bestätigt (Grünbke, Nonnenkloster Bergen S. 180), doch sind diese Güter teils durch seinen Sohn Ernst Ludwig wieder veräußert, theils durch die Reduktion wieder verloren. Seine Besitzung in Silbitz, die Erich v. Barnekow 1667 dem Freiherrn Erdmann Ernst Ludwig auf 20 Jahre verpfändet hatte, überließen seine Söhne 1670 wieder zum völligen Erbkauf an die Herrschaft Putbus.

Als 1664 der schwedische Kommandant in Stralsund verlangte, daß die Stiftsfräulein in Bergen Beiträge zur Türkensteuer zahlen sollten, befreite Erdmann Ernst Ludwig sie durch seine Fürsprache von dieser Summutung (Grümbke, Nonnenkloster Bergen S. 179).

Vermählt war Erdmann Ernst Ludwig mit Ursula Sophie [114], Tochter Heinrichs, Freiherrn zu Putbus (Dänische Linie), und Frau zu Nefelitz und Falkenhagen, auf Kjörup, seit 1645. Er starb am 4. Sept. 1671 und ward in Vilminz beigesetzt. Eine Gedächtnisschrift auf ihn mit lateinischen und deutschen Reichen-carmina rügencher Pastoren erschien Greifswald 1672. Seine Gemahlin starb in Stralsund 1677. Ob sie in Vilminz beigesetzt ist, ist unbestimmt; möglicherweise birgt einer der dort vorhandenen beiden unbestimmbaren Simsfärge ihre Gebeine. Ihre Kinder waren:

1. **Christian** [79], Freiherr zu Putbus, geb. 1. Juni 1644. Er und sein Bruder Ernst Ludwig sind am 12. Aug. 1654 bei der Universität Greifswald inscribiert und zahlten zusammen „1 Englisch Goldstück von 4¼ Thlr.“ (Friedl. a. a. D. II. S. 60); dann ist er im 18. Lebensjahre auf der Universität Francker am 28. Aug. 1661 gestorben und in Vilminz beigesetzt.

2. **Magdalene Sidonie** [80], Freiu zu Putbus, geb. 14. Sept. 1645, vermählte sich im Sept. 1665 mit Ulrich, Reichsgrafen v. Promnitz, Herrn zu Forst und Pforten, dem Sohne des Grafen Sigismund Seyfried (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 248). Aus dieser sehr kinderreichen Ehe stammte eine Tochter Magdalene Juliane, die sich 1697 an Graf Malte zu Putbus [123] vermählte. Magdalene Sidonie starb am 17. März 1684 auf dem Schlosse zu Pforten und ist in der Pfortenschen herrschaftlichen Gruft in der Hauptkirche zu Sorau beigesetzt. Graf Ulrich starb am 29. Juli 1695.

3. **Ernst Ludwig II.** [81], über welchen weiter unten.

4. **Gustav Heinrich** [82], starb jung und ward in Vilminz in einem Simsfärge beigesetzt.

5. **Bogislaus Wolfgang Heinrich** [83], geb. 12. Juli 1658, gest. 12. Mai 1665, ist ebenfalls in Vilminz in einem Simsfärge beigesetzt. Am 16. Sept. 1665 wurden ihm und seinem Bruder Christian in der Vilminzger Kirche die Exequien gehalten.

6. **Carl Gustav** [84] und

7. **Anna Margaretho** [85], Zwillinge, wurden geboren am 15. Nov. 1660; der Knabe starb bald nach der Geburt, Anna M. am 5. Juli 1661 und wurde in Vilminz in einem Simsfärge beigesetzt.

8. ein Sohn [86], der älteste nach Wackenroder, Altes und neues Rügen S. 189, ist früh an den Pocken gestorben.

Ernst Ludwig II. [81], Freiherr zu Putbus (seit 1671), geb. zu Schloß Putbus 17. Dez. 1649, hielt sich 1669 am Kurfürstlichen Hofe zu Heidelberg auf und 1670 mit dem Erbprinzen von Württemberg in la Flèche in Frankreich. Bald nach seiner Rückkehr starb sein Vater. Im 2. Raubkrieg ward er von König Karl XI. nach den Niederlanden geschickt und nahm Theil an der Verteidigung von Gröningen gegen den Bischof von Münster, ebenso 1675 an der Schlacht bei Fehrbellin. 1679 ward er durch König Karl XI. Prälat des Stiftes zu Cammin (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 262 und 264), obwohl der Kurfürst von Brandenburg Widerspruch erhob.*)

1677 nahm er wieder als Oberstlieutenant unter Oberst Ribbing am Krieg in Schonen Theil und wurde vor Halmstad schwer verwundet und zur Heilung seiner Wunden nach Gothenburg gebracht. Während seiner Abwesenheit erzwang der große Kurfürst am 25. Sept. 1678 die Landung bei Neuenkamp und bemächtigte sich der ganzen Insel. 1682 ward er Oberst über ein Regiment zu Fuß, dann auch über ein Reiterregiment (Bestallung durch Kurfürst Johann Georg III zu Sachsen: Fürstl. Putb. Arch. Nr. 266), ferner Landrat (ebenda Nr. 265) und Erblandmarschall in Pommern. 1688 wandten sich die Landstände an ihn als ihren Deputierten in Stockholm (ebenda Nr. 270); im folgenden Jahre zog er wieder mit seinem Regiment nach Holland und blieb daselbst 6 Jahre, bis er 1694 seinen Abschied nahm. 1699 wurde er von Karl XII. nach Stockholm zur Huldigung citirt (ebenda Nr. 274).

1686 verkauft er die Güter Falkenhagen und Hennekenhagen mit allem Zubehör an den Obristlieutenant Christian Andreas Sauerbrey von Sauerburg für 11000 Thlr. (v. Bohlen, Krassow II. S. 310) und kauft 1687 Pofewald (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 268), Sülitz und Anteil in Preetz (ebenda Nr. 272 a). 1694 erhielt er die Concession, in Casnevit einen Krug und eine Schmiede anzulegen.

Vermählt hatte er sich, nachdem eine Verlobung mit Gräfin Bibiane v. Promnitz zu Tribel in Schlesien (1669) wieder gelöst worden war, in Stockholm mit Hedwig Eleonore Sophie, Tochter des schwedischen Feldherrn Grafen Carl Gustav Wrangel***) auf Wrangelsburg, Spyker u. s. w. den 7. Apr.

*) Obgleich im Westfälischen Frieden Cammin an Brandenburg gekommen war, waren doch der Krone Schweden alle die Gerechtfame an dem Domkapitel abgetreten worden, die ehemalige vorpommerische Herzöge daran gehabt; dem Herzogtum Wolgast aber hatten 6 Präbenden gehört. Im Frieden zu St.-Germain-en-Laye hatte Brandenburg auch die Stiftskirche in Cammin erhalten und glaubte wohl dadurch jene Bestimmungen aufgehoben.

**) Derselbe besaß in der Heiligen-Geist-Straße zu Stralsund ein Haus, das Ernst Ludwig nach dem Tode seiner Gemahlin acquirierte. Das Haus blieb im Besitze der Grafen zu Putbus, bis es 1817 von Fürst Malte verkauft wurde, s. v. Bohlen, Bischofs-Roggen S. 120, Anm.

1678 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 291). Dieselbe starb im März 1687 und ist am 2. Mai 1689 in Vilnius in einem Metallfarg beigesetzt. Bei Gelegenheit dieser Beisetzung erschienen mehrere Druckschriften: D. Graden, Inscriptio sepuleralis für El. Soph. v. Putbus, geb. v. Wrangel, Greifsw. 1689; A. Chr. v. Bohlen, Gedicht auf ihren Tod, ebenda; auch die Universität Greifswald ließ eine Beileidschrift erscheinen und die Professoren und Studenten 20 lateinische und deutsche Gedichte drucken.

Beim Beginn des Nordischen Krieges nahm Ernst Ludwig wieder Kriegsdienste und führte für Karl XII. sein Infanterieregiment gegen Peter den Großen nach Curland. Dasselbst starb er am 6. Oktober 1702. Sein Körper wurde nach Stralsund überführt und nach feierlichen Exequien in der St. Nicolaikirche daselbst (12. März 1704) in Vilnius beigesetzt (L. Schröder, Leichenpredigt auf Ernst Ludwig v. Putbus, Stralsund 1704). Mit ihm war die rügenische Linie des Hauses Putbus ausgestorben, denn seine Kinder

1. **Margaretho Sophia** [87],
2. **Hedwig Eleonore** [88] und
3. **Carl Ludwig** [89], waren vor ihm, bald nach der Geburt gestorben.

Die dänische oder Pridbor'sche Linie.

Im Jahre 1485 war zwischen Waldemar II und Pridbor V. der Teilungsvertrag abgeschlossen worden (s. S. 27 f.). Pridbor V. hatte die dänischen Besitzungen der Familie bekommen; denn dort war nicht nur Waldemar I. als Bischof in Odense 1577—1589 und am Ende desselben Jahrhunderts Tetz V. in derselben Stellung thätig gewesen, hatte sich nicht nur Henning II. (c. 1560 bis 1592), der berühmte Drost, in politischer Beziehung einen großen Namen gemacht, sondern das Haus Putbus (Podebusk) hatte auch in Jütland, Fünen und Seeland bald ausgedehnte Besitzungen, war mit den berühmtesten dänischen Familien verschwägert, gehörte zu dem ersten Adel des Landes*) und stand in hohem Ansehen im Lande und beim Hofe.

Pridbor V. (Predbjörn, Präben) [47] Podebusk war ein Sohn des Herrn Klaus Podebusk zu Vosborg; er besaß außer diesem Gute, das in der Nähe der Stadt Ringkjöbing an der Westküste von Jütland liegt, Bistrup auf Seeland und Kjörup auf Fünen, erhielt auch durch seine beiden Gemahlinnen

*) L. v. Høllberg erwähnt in seiner Dänischen und Norwegischen Staatsgeschichte Copenh. 1750, S. 265 das Gedicht eines gewissen Helvader, das die Namen der vornehmsten alten Geschlechter des Reichs aufzählt; in diesem stehen die Podebusk neben den Rosenkrantz, Gyldenstjerne und Parsberg obenan.

Krapperrup in Schonen am Vorgebirge Kullen und Nagaard auf Fünen und war Ritter und Lehnsman 1496 auf Skjoldenäs, 1497 auf Schloß Riberhus und in Rinds-Herred. Später war er 1525—25 Lehnsman auf Lundenäs, seit 1525 auch in Han-Herred und seit 1529 in Lysgaard-Herred und Hids-Herred. Als Lehnsman oder Hauptman (fürstl. Dutt. Arch. Nr. 178; früher Vogt oder Amtman genannt), d. h. als der vom König ernannte Befehlshaber in königlichen Lehen, hatte er mit seinen gerüsteten Knechten dem Könige Kriegsdienste zu leisten, verwaltete die königlichen Güter seines Bezirks, erhob alle Steuern, hatte auch die oberste Leitung des Rechtswesens u. s. w. (s. Erslev, Konge og Lensmand i det 16de Aarhundrede, Kjöbenh. 1879). Wenigstens seit 1505 war Pridbor Mitglied des Reichsrats. Nach dem Tode des Königs Johann (Hans) 1513 suchte er als ein eifriger Vertreter der Rechte des Adels dessen Sohn Christian II.*) von der Thronfolge auszuschließen (s. Oversigt over Videnskabernes Selskabs Forhandlingar 1859 S. 158). Als dieser dennoch gewählt war, behielt Pridbor Riberhus und Rinds-Herred nicht nur als Lehn, sondern auch als Pfand für eine bedeutende, dem König geliebene Geldsumme; aber als derselbe, ein Freund und Unterstützer des unterdrückten Bauernstandes, dem Adel seine erworbenen Rechte schmälerte, und durch das Stockholmer Blutbad 1520 zum großen Verdruß des dänischen Reichsrats die Union gelöst war, trat Pridbor als einer der heftigsten Widersacher des Königs auf. Anstatt den nach Kalundborg ausgeschriebenen Herrentag zu besuchen, stiftete er mit drei anderen Reichsräten und Herren aus Jütland, vier Bischöfen und dem Landesrichter Mogens Munk am 21. Dez. 1522 eine Verschwörung, Christian II vom Throne zu stoßen und seinem Oheim Friedrich die Krone anzutragen (Allev. Breve og Aktenstykker S. 52 und 57). In der hier aufgesetzten Beschwerdeschrift beklagten sie sich, daß die Freiheiten der Kirche gekränkt, daß der König Ketzern gestatte, mit lutherischer Eist und Schalkheit den christlichen Glauben zu verderben, daß Sklaven und Schreiber mit geistlichen Gütern schalteten und walteten, der König vielen unschuldigen Menschen das Leben genommen und seiner Handfeste zuwider der Ritterschaft gegen ihre ewige Freiheit wie Bauern Steuern auferlegt habe, alles zum ewigen Schaden und Verderben des Reiches. Am 20. Jan. 1523 wurde von den Verschworenen mit einem größeren Teil des Adels dem Könige die Treue aufgekündigt, und am 1 März desselben Jahres waren die aufrührerischen Reichsräte in Ribe, dem Sitz Pridbors, versammelt. Nach

*) Man hat lange, vielleicht unter Verwechslung mit dem in der dänischen Linie mehrfach vorkommenden Namen Wibeke die schöne Düweke d. i. Täubchen, die Geliebte des Königs Christian II., für eine Tochter des Hauses Putbus gehalten. Es ist ein Irrtum. Düweke war die Tochter der Sigbrit Willums, einer Kaufmannsfran, die aus Amsterdam nach Bergen in Norwegen übergesiedelt war.

dem Tode Friedrichs (1553), den eine Partei zum König gewählt hatte, folgte dessen Sohn Christian III. Unter ihm mußte Pridbor, weil Ribe die Residenz des lutherischen Bischofs Mag. Johannes Wandel aus Goslar wurde, sein Amt als Lehnsmann auf Riberhus im März 1556 aufgeben, behielt aber die drei Herreds und bekam dazu Tranefjær auf Sangeland. Als am 12. August der König sich mit der Mehrzahl der Laien des Reichsrats darüber einigte, die Bischöfe ihrer weltlichen Macht zu berauben und die lutherische Lehre einzuführen, nahm Pridbor Podebusk daran nicht Teil.

Er starb am 11. Dez. 1541 in Estrup bei Randers auf dem Schlosse seiner Tochter und wurde in der Domkirche zu Aarhus beigesetzt (s. unten). Vermählt war er zweimal:

1. mit Wibeke (Wivike) v. Rosenkrantz, Tochter Erichs v. Rosenkrantz auf Bjørnholm und Krapperup in Schonen, Reichsmarschall und Hofmeister (Ueber diese Hofämter s. Falk, Gesch. Dänemarks S. 184 f.), und Sophie, geb. Gyldenstjerne.

2. seit 1515 oder 1517 mit Anne v. Gyldenstjerne, Tochter Moritz (Mourids) Nielsen Gyldenstjerne, erbgesessen zu Aagaard, und Margarete Bjelke, Witwe des Herrn Oluf Stigsen Krognos zu Bollerup. Sie starb 1545.

Beide Gemahlinnen ruhen in der St. Hanskirche zu Odense, wo Predbjörn noch bei seinen Lebzeiten auf dem Grabstein die Inschrift hatte anbringen lassen:

Anno domini MD... Hic est sepultus miles auratus dno predbjörn podebusk cum duabus uxoribus dna vibecke & dna anna; aber er selbst ist hier nicht beigesetzt, sondern, wie oben erwähnt, zu Aarhus bei seiner Tochter Judith und deren Gemahl.

Ihre Kinder waren außer drei früh verstorbenen: Henrik, Otte und Holger, über die wir nichts wissen:

1. Judith (Jutte, Jytte) [90] Podebusk, die vermählt war mit Niels von Brok auf Estrup († 1554, ihr Sohn Lave Brok starb 1565), und nach dessen Tode mit Knud Gyldenstjerne auf Aagaard († 8. Dez. 1568 zu Vestervig Kloster in Jütland, s. Brieka og Gjellerup, Den danske Adel S. 128, wo die auf ihre Tochter Karine, geb. 21. Apr. 1542, gest. 8. März 1596, gehaltene Leichenpredigt steht). Sie starb am 26. Mai 1575. Nach Madsen, Aarhus Domkirke efter Restaurationen, 1888 S. 36 liegen im Chor dieser Kirche Predbjörn Podebusk auf Bistrup, der Vater, Judith Podebusk und Knud Gyldenstjerne begraben. Zwei Steine mit 16 Wappen und den ausgehauenen lebensgroßen Figuren haben folgende gereimte Inschrift:

Herunder hviler ærlig og velbyrdig Mand | Knud Gyldenstjerne til
Aagaard hedte han, | En Hovedsmand over Forleninger tre, | Orheland og
Vestervig Kloster vare de. | Da man skrev 1568 Aar, | Sov han i Herren

af Helsot og ikke af Saar. | Paa Vestervig Kloster den höjlärdede Mand, | Den 8. Dag Decembris udgav han sin Aand.

Herhos hviler og hans Hustru kjäre | Aerlig og Velbyrdig Judith
Podobusk med Aere. | Til Vosborg hendes Sädegaar var, | Da man skrev
1573 Aar.

Herhos hviler og hendes kjäre Fader Björn Podobusk til Bidstrup,
Ridder og Hövedsmand til Tranekjär. Da man skrev 1541 Aar, paa Estrup
udgav han sin Aand, den 11te Decembris udi Guds Haand.

2. **Anna** [91] Podobusk zu Vosborg, vermählt am 29. Sept. 1520 zu
Nstad mit Hölger Gregersen v. Ulftand, Ritter auf Stabersjö († 16. Dec. 1542,
Brieka og Gjellerup a. a. D. S. 378 f.), starb 1521 am Heiligkreuztage.

3. **Sophie** [92] Podobusk, vermählt 1525 mit Albert Jepsen Ravens-
berg, Ritter. Sie starb am 16. febr. 1540 auf Bistrup und liegt in der Kirche
zu Granslev begraben.

4. **Ingeborg** [93] Podobusk auf Vosborg, Gemahlin des Herrn Töme
v. Parsberg auf Hærstedsgaard (Brieka og Gjellerup, a. a. D. S. 51 und
112 f.), Ritter. Sie starb im Februar 1542 zu Horsens und ist zu Aarhus
begraben.

5. **Nicolaus III.**, über den weiter unten.

6. **Georg II.** (Jörgen) [95] Podobusk, Ritter, war Herr auf Krapperup
in Schonen und auf Kjörup in Fünen und 1525—1531 Lehnsmann auf Svenstrup.
Er war vermählt mit Ermegaard v. Bille, der Tochter Herrn Anders Bille
auf Söholm (1477—1555). Er starb 1555 in Kopenhagen und ist in der
dortigen Marienkirche, die jedoch 1807 in Trümmer geschossen wurde, beigeseht
worden. Ermegaard starb 1564 zu Helsingborg. Ihr Sohn hieß:

Erich I. (Erik) [96] Podobusk, Herr auf Bistrup bei Roskilde, war
Reichsrat, des Königs Friedrich II. Geheimer Rat, auch 1560—1575 Lehnsmann
auf Dreilevkloster, 1567—75 auf Halborghus und Hauptmann auf Schloß Kolding.

Vermählt war er mit Sidsel von Dye, Tochter Johan Dyes auf
Nielsstrup in Fünen, Ritter; sie starb 1595 am 23. febr., er selbst war ihr am
12. Okt. 1575 im Tode vorausgegangen. Kinder hinterließen sie nicht. Sie
sind beide beigeseht in der südlichen Seite des Chors der Domkirche in Aarhus,
wo nach Schire og Cramers, Laandskreverne, Aarhus Domkirkes Antikviteter
1772 auf einer Marmorplatte folgende Inschrift steht: Her ligger begraven
Aerlig og Velbr Mand Erich Podobusk til Bidstrup, Salig Hr. Jörgens
Podobuskens Ridders Son, som var Højbaarne Fyrstes Friderichs den Anden,
Dannemarcks og Norges Kongers, Ritmester udi denne forgangne Fejde i
mellem Dannemarck og Sverig, og derefter blev han hans Kongl. Majts.

fortroede Raad og var Høvidsmand paa Aalborg Slot, og kaldede Gud Hammen paa Hands Gaard Bistrup den 12. Dag Octobr. 1573, og blev her begravet udi Aarhus Domkirke d. 13. Nov. — Disligeste ligger her begravet Hans Elskelige Hustrue Aerlig og Velbr. Frue Fr. Zidsel Oxen til Hjelm-søegaard, som var Sal. Hr. Johan Oxes til Nielstrup Ridder Datter; og lod hun bekoste og gjøre dette Sepultur Aar 1576 den 25. Febr. Gud give Dem en glædelig opstandelse. Ihr Bild ist in Alabaster gehauen.

Nicolaus III. [94] (Claus) Podebusk, Ritter, Herr zu Putbus und auf Krapperup und Kjørup (1555), war Reichsrat und Lehnsman. Er wird öfter erwähnt und zwar zusammen mit seinem Bruder Georg in Kong Fred. I. danske Registranter pag. II. (4, 89, 107, 179) und (87. Vermählt war er am 20. Juli 1517 auf Riberhus mit Anna, Tochter Herrn Oluf Stigsen (Styvens) zu Aagaard auf Schloß Krognos. Sie war geboren 7. Okt. 1497, starb nach 1571 auf Krapperup und liegt begraben in der Domkirche zu Lund. Nicolaus war schon am 7. Nov. 1540 auf Markie gestorben. Ihre Kinder waren außer einem wohl jung gestorbenen Waldemar:

1. **Gisel** (Gissel) [97] Podebusk, die sich am 8. August 1557 mit Arild von Ugerup auf Ugerup in Schonen (geb. 19. Febr. 1528, † 1587) vermählte, aber 18 Wochen darauf am 15. Dez. dess. Jahres zu Slangerup starb.

2. **Wibeke** [98] Podebusk, seit 7. Juni 1549 die Gemahlin des dänischen Reichsrats und Admirals Evert Bild auf Ravnholt und Aggersborg in Nord-Jütland am Einfjord. Er starb am 1. Aug. 1567, Wibeke am 16. Apr. 1596 auf Aggersborg. Beide sind in der Kirche zu Herrested begraben. Ihr Sohn war Predbjörn Evertsen Bild (geb. 22. Apr. 1556, † 19. Juni 1602), über welchen s. die Leichenrede bei Bricke og Gjellerup, den danske Adel S. 597 ff.

3. **Anne** [99], die am 25. Juli 1580 zu Lübeck unverheiratet starb.

4. **Margarethe** [100], die am 2. Sept. 1559 zu Kopenhagen starb und in der Domkirche zu Lund begraben ist. Sie war Kammerjungfer der Königin Dorothea.

5. **Erich II.** [101], der 1554 in Malmö studierte, dann Lehnsman zu Aarhus 1550—54 und zu Hundslund Kloster 1554—1559 war, fiel am 15. Juli 1559 vor Heide im Ditmarschen an der Seite König Friedrichs II. und wurde zu Rendsburg begraben.

6. **Otto** [102] Podebusk ist 1560 in Odense ermordet und dort begraben. Seine Schwester Wibeke schreibt in dem von ihr hinterlassenen Slägtebog: 1560 blef Otte Pudebusk dödt i Odens i Fyen oc er begravet i St. Hans Kirke i Ottens hos hans Fadermoder oc hans Syster Jfr. Ytte Pudebusk oc blev hand slagen.

7. **Moritz I.** [103], Herr zu Putbus, Maurids Podelbusk, zu Kjörup und Krapperup. Als ganz junger Herr war er 1555 Reisemarschall Sr. Majestät, 1558 wurde ihm als Lehnsmann das Schloß Lund auf Mors in Jütland als Pfand für 2 Jahre übertragen. Im Kriege gegen Schweden diente er als Rittmeister und wurde am 20. Okt. 1565 in der Schlacht bei Svarteraa auf der Falkenberger Haide schwer verwundet. Der König erwies ihm später auf mannigfache Weise seine Gunst und Gnade; er schenkte ihm 5 Buden*) in Ribe, übertrug ihm das Schloß Tranekjær auf Langeland (1565 bis 1580) und 1589 das Schloß Jungshoved auf Seeland, Måen gegenüber. Er heiratete Magdalene Sehested, Tochter des Herrn Klaus Sehested zu Spandegaard und Korsbrøddregaard, einem früheren Johannerkloster zu Ribe. Diese bekam durch Schenkungsbrief vom 22. Juni 1578 vom König Friedrich II. die kleine nördlich von Fünen gelegene Insel Nebelø, die indeß 1625 wieder verkauft wurde. Nach und nach bekam er große Besitzungen in der Stadt Ribe, hatte aber auch viele Landgüter, wie Eerbæk in Vendsyssel (nördl. Teil Jütlands). Er lebte aber öfter in Streit mit Bürgern, Bürgermeistern und Rat von Ribe, auch mit dem damaligen Lehnsmann auf Riberhus, Erik Eykken, und mit Herzog Hans von Hadersleben, so daß der König ihm endlich eine strenge Warnung sandte (22. Juni 1586). Moritz starb auf einer Reise am 18. September 1595 in der Stadt Kolding, ward daselbst begraben, aber 1615 wieder erhumert und in der neuerbauten Kirche in Kjörup beigesetzt (A. J. Kinch, Ribe Bys Historie og Beskrivelse 1869—84 II. p. 157). Seine Gemahlin starb 1611. Ihre Kinder waren:

1. **Nicolaus** [104], über den wir weiter unten berichten.

2. **Gisel** [105] Podelbusk, die sich am 6. August 1592 zu Odense mit Otto Christopher Rosenkrants, Herrn zu Voller (geb. 28. Okt. 1569; † 1621), vermählte; sie erbt das Haus Korsbrøddregaard zu Ribe und starb 1619. Ihre Tochter Elisabeth vermählte sich 1645 mit Otto Kaas auf Naudrup.

3. **Pridbor VI.** (Predbjörn) [106] Podelbusk, geb. 10. oder 18. Nov. 1568 auf Korsbrøddregaard, wurde, 11 Jahr alt, nach Straßburg geschickt, um den Unterricht des berühmten Humanisten Joh. Sturm zu genießen. Nach 7 Jahren kehrte er mit einer offenen Wunde am Schenkel zurück und starb nach längerem Krankenlager am 27. Juni 1591 zu Ribe, wo er in der Domkirche beigesetzt wurde (Terpager, Inscript. Rip. pag. 34). Die Leichenrede des Mag. Anders Sørensen Vedel wurde gedruckt und enthält ein 7 Seiten langes

*) Buden, dän. Boder, sind kleine Häuser mit einem Laden, wie in Kopenhagen noch die sogenannten Klædboder und Skoboder, wo früher die Tuchwaarenhändler und die Schuhmacher wohnten.

von dem jungen Verstorbenen wenige Tage vor seinem Ende verfertigtes Gedicht über seinen Lebenslauf.

So kam die Herrschaft auf den einzigen und zugleich auch ältesten Sohn, auf **Nicolaus IV.** (Klaus) [104] Podebusk, Herrn auf Kjörup, Krapperup und Karsholm, Markie (nördl. von Trelleborg) und (seit seiner Vermählung) Barsbäk (in Schonen am Dersund, Kopenhagen gegenüber). Er war geboren am 11. Dez. 1562 und wurde Königlich Reichsrat. Am 30. Aug. 1590 vermählte er sich mit Sophie Wlfstand Nielstochter zu Barsbäk. Er starb am 26. Aug. 1616 in Krapperup und ist in der von seinem Vater begonnenen und von ihm vollendeten Kirche in Kjörup beigesetzt worden.

Ihre Kinder waren:

1. **Lisbeth** [107] Podebusk, geb. 1597, seit 2. Aug. 1618 Gemahlin des Herrn Heinrich v. Gyldenstjerne zu Skovsbo (geb. 5. Apr. 1594, † 7. Sept. 1669). Sie starb am 24. Dez. 1680.

2. **Heinrich** [108] Podebusk, auf den wir weiter unten zurückkommen.

3. **Anna** [109] Podebusk, geb. am 15. Mai 1601, vermählt am 6. Apr. 1617 mit Töme Friis zu Heffelager (geb. 19. Juni 1584, † 31. März 1642), starb am 31. Dez. 1626 und ist am 15. Jan. 1627 in der Rudolphikirche zu Malborg in Jütland beigesetzt.

4. **Wibeke** [110], die früh verstorben ist.

5. **Margarete** [111] Podebusk zu Krapperup, Bollerup und Markie, war vermählt zu Kopenhagen am 1. Mai 1621 mit Friedrich v. Rantzau zu Asdal (geb. 4. Febr. 1590, † 14. Jan. 1645).

6. **Moritz II.** [112], Herr zu Putbus (Mourits Podebusk) zu Kjörup und Hølbæk Ladegaard, geb. 1605, war Oberst in Kaiserlichen Diensten und vermählt mit Marie (oder Margarethe) Magdalene v. Hatzfeldt-Wildenberg, Tochter des Kommandanten von Rostock. Er starb vor 1657. Ihr Kind war früh verstorben.

7. **Wibeke** [113] Podebusk, geb 1608 auf Destergaard, war seit 1627 an Otte von Lindenow zu Borreby (geb. 1603, † 5. März 1632), dann an Knud von Wlfeld zu Svenstrup (geb. 1609, † 1657) verheiratet und starb am 1. März 1645.

Heinrich [108] (Henrik Podebusk) zu Kjörup, erbgesessen zu Karsholm (bei Kristianstad in Schonen), ist geboren 1598 auf Krapperup. Er war Oberst in einer Kaiserlichen Kürassierschwadron, dann Ober-Land- und Kriegskommissar in Fünen. Am 6. März 1624 vermählte er sich in Meissen mit Sidonie Marie, Freiin von Einsiedeln aus dem Hause Brandstein, der Tochter des Freiherrn Abraham v. E., kursächsischen Geh. Rates, und der Frau Urjula von Ebeleben vom Hause Wartenberg. Er starb am 30. Juni 1657 zu Odense

und wurde beigesetzt in Kjörup, wo auch seine Gemahlin, die am 25. Juni 1673 starb, ihre letzte Ruhestätte fand. Sie hinterließen 4 Kinder:

1. **Ursula Sophie** [114], geb. am 5. Aug. 1625, die Gemahlin Erdmann Ernst Ludwigs [78], Freiherrn zu Putbus (Rügensche Linie), die 1677 starb (s. oben S. 42).

2. **Nikolaus V.** [115], der krank von einer Reise in Frankreich zurückkehrte und 1669 starb.

3. **Rudolph Abraham** [116], Herr, später Freiherr zu Putbus und auf Kjörup. Er war Rittmeister in dänischen Diensten und vermählte sich, nachdem er seinen Abschied genommen, 1662 mit Anna Katharine Kragh (geb. 18. Aug. 1616), der Verfasserin eines 1645 zu Aarhus erschienenen Gebetbuchs. Von König Christian V., der, um dem absoluten Erbkönigtum größeren Glanz zu verleihen, einen höheren Adel stiftete und mehrere Herren zu Freiherren und Grafen ernannte, bekam er gleichzeitig mit seinem Bruder Moritz d. d. 4. Jan. 1672 das Freiherrendiplom (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 261 b). Die Baronie Kjörup umfaßte außerdem Holmegaard nebst Mühle, Aekern, Wiesen, Wald, Viehtrift, Fischwasser und Bauernländereien. Zugleich wurde festgesetzt, daß seine Gemahlin die Baronie erben sollte, falls keine männlichen Leibeserben hinterblieben, daß darnach Moritz und seine männlichen Descendenten sie erben sollten und so weiter, ohne irgend eine Bestätigung darauf nachzusehen, möchte Lehnsherr oder Lehnsmanu gewechselt werden, nur daß bei jeder solchen Veränderung ein gutes Reitpferd in des Königs Stall geliefert werden solle oder 100 Rchsthlr. in Sr. Majestät eigene Kammer zu treuer Anerkennung der Freiherrnschaft. Aber seine Gemahlin starb vor ihm am 19. Nov. 1687. Nachdem auch sein Bruder Moritz 1700 gestorben war, trat er, da er kinderlos war, seine Rechte an dessen Sohn Malte I. ab. Er starb 1716, fast 88 Jahre alt, zu Kjörup, wo er beigesetzt wurde.

4. **Moritz III.** [117], Herr, später Freiherr zu Putbus und auf Einsiedelsborg, ist geboren am 5. November 1655 auf Kjörup, ward 1660 bei König Fredrik III. von Dänemark Kammerjunfer, dann Kammerherr und vermählte sich am 18. Oktober 1661 mit Margarethe, Freim von Junl, Maltestochter zu Birkholm und Gießinggaard. 1672 wurde er, wie erwähnt, in den Freiherrenstand erhoben. Zu seiner Baronie Einsiedelsburg gehörte Lunden, Eillemose, Bjerre-Buskene mit dem großen Wald, Hørschangen, die Höfe auf Fälleden, Wiesen auf Törresøe-Mark, das Patronatsrecht der Kjöruper Kirche, auch der am Markt zu Odense gelegene Hof. Die Bestimmungen über Erbfolge und bei Wechsel des Lehnsmanus oder Lehnsherrn waren dieselben wie bei seinem Bruder. — Moritz starb am 12. Oktober 1700 zu Odense und ist in Kjörup beigesetzt.

Er hinterließ folgende Kinder:

1. **Heinrich II.** [118], Freiherrn zu Putbus, geb. am 8. April 1665. Dieser nahm zwischen 1684 und 1687 an zwei Feldzügen in Ungarn gegen die Türken teil und starb am 30. Dezember 1691 als Rittmeister in dänischen Diensten auf Einsiedelsburg und ist am 14. Januar 1692 in Kjörup beigesetzt worden.

2. **Anna Sidonie** [119], Freiin zu Putbus, geb. 1664 auf Einsiedelsburg. Sie blieb unvermählt, besaß Gießinggaard und kaufte sich das Landgut Lunds-gaard bei der Stadt Hertemünde auf Fünen, wo sie im September 1725 starb.

3. **Helene Sophie** [120], Freiin zu Putbus, geb. 1666 auf Vanas^{*)}, nördlich von Kristianstad in Schonen, was ihr Gut wurde und blieb. Sie war Taufzeugin bei der Taufe Moritz Ulrichs I. in Putbus am 6. Oktober 1699 und starb am 15. Dezember 1738.

4. **Ursula Marie** [121], Freiin zu Putbus, geboren 1668, war 1701 mit dem dänischen Reichsschatzmeister Geheimrat Knud von Thott zu Gaumo vermählt und nach dessen Tod mit Anselm, Grafen v. Promnitz, Geh. Rat des Königs von Polen, auch fürstl. Merseburger Geheimrat (fürstl. Putb. Arch. Nr. 29), Oberamtspräsident des Markgrafentums Niederlausitz zu Lübben. Die Vermählung fand am 14. Aug. 1708 auf Schloß Putbus statt. Sie wohnte auf Schloß Pforten in der Niederlausitz, wo ihr Gemahl am 18. Juni 1726 starb. Da Pforten darauf an die Grafen v. Waszdorff fiel, siedelte sie nach Stralsund über, wo sie 1754 starb. Sie ist in der Dilmüitzer Familiengruft in einem Simsfarg beigesetzt.

5. **Elisabeth Christiane** [122], Freiin zu Putbus, geboren 1669, gestorben 1687.

6. **Malte I.** [123], Freiherr, später Graf und Herr zu Putbus, Herr der Herrschaften Putbus, Einsiedelsburg und Kjörup. Er ist geboren am 4. April 1671 auf Einsiedelsburg, that bis 1691 Kriegsdienste und war dann an verschiedenen Höfen Deutschlands. Am 4. August 1697 vermählte er sich (fürstl. Putb. Arch. Nr. 272 b und 291) mit Magdalene Juliane, Gräfin von Promnitz, geboren am 16. Dezember 1666 auf Schloß Pforten, der einzigen Tochter des Reichsgrafen Ulrich von Promnitz, Herrn zu Forst und Pforten. Als 1702 Ernst Ludwig zu Putbus starb, bewarb er sich um diese Erbschaft, erhielt aber erst nach einem Prozeß mit dem schwedischen Procurator regius, der die rügenischen Lehen für ledig und eröffnet angesehen wissen wollte,

^{*)} Das Schloß Krapperrup scheint, nachdem Schonen 1666 schwedisch geworden war, in anderen Besitz übergegangen zu sein, wenigstens wird es weiter nicht in Putbusser Besitz erwähnt, während Vanas in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Moritz Ulrich besaß.

von der Königl. Lehnkanzlei den Lehubrief über die Herrschaft Putbus d. d. 1. Oktober und 20. Dezember 1704 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 276 a und b, Schwarz, Lehnshistorie S. 1519). Da Magdalena Sidonia, die Mutter der Gemahlin Malte's, nach einem Abkommen (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 282) die in der Herrschaft Putbus befindlichen Allode als Erbe erhielt, wurde ihr und ihrem Bruder Anselm und ihren Descendenten das Tertial aus den reduzierten Domanielpartikeln Kayseritz, Jirzevit, Cluptow, Carow, Parchtitz und Nüstelit zugestanden. Der Vergleich zwischen Maltes Schwester Ursula Marie, der Witwe des letzten Grafen von Promnitz, geb. Freiin von Putbus, und dem Grafen von Waszdorf wegen Abtretung der Herrschaften Forst und Pförten ist bestätigt von Herzog Moritz Wilhelm zu Sachsen 1726 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 288 a und 292). Nach seiner Uebersiedelung nach Schloß Putbus belehnt er 1706 Carl Ludwig von der Lancken mit Wostewitz und Reetz, 1708 Andres von Normann mit Tribbratz, 1710 Kuno (Köne) Ernst von Barnekow mit Silwitz wieder, als einem Asterlehn des Hauses Putbus (v. Bohlen, Bischofs-Roggen S. 257), zugleich erhielt der letztere die Belehnung über das kleine Gut Dartz (ebenda S. 275).

Als im Nordischen Krieg der Jar gegen Pommern vorrückte, begab sich Malte 1711 von Putbus fort. Am 15. November 1715 landete bekanntlich Leopold von Anhalt-Deßau unter den Augen König Friedrich Wilhelms I. von Preußen mit dänischen, preußischen und kursächsischen Truppen bei Stresow, vertrieb die Schweden unter Karl XII. von der Insel und occupierte dieselbe. Zu Weihnachten wurde Stralsund übergeben und von dänischen Truppen besetzt, die die Insel plünderten. Dadurch hatte auch die Herrschaft Putbus schwer zu leiden und kam in große Schulden. Im Frieden von Stockholm kam Rügen bekanntlich wieder an Schweden (der von der Königl. Regierung erteilte Lehubrief über die Herrschaft Putbus 1722 ist im Fürstl. Putb. Arch. Nr. 285), aber Malte nahm nicht wieder dauernd Wohnung auf Schloß Putbus. Ob er sogleich bei Rudolph Abrahams Tode 1716 Kjörup bekommen, oder die Gemahlin dieses (deren Todesjahr jedoch nicht überliefert ist) erst, wie bei der Erhebung zur Baronie vorgesehen war, die Nutzungsung derselben gehabt hat, ist unbekannt; aber seit 1752 besaß er Kjörup. Am 9. Juli 1725 wird ihm die Titulatur „hochwohlgeboren“ gegeben (Balthasar, de eminentia dom. Putb. p. XXIII), und am 10. September dieses Jahres trat er seinem Sohne Moritz Ulrich die Herrschaft Putbus ab (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 286 a) und begab sich bald darauf mit seiner Gemahlin nach seinen dänischen Besitzungen. Der Kirche zu Vilmitz stiftete er 1727 zusammen mit seinem Sohne eine Glocke, auf der als Schenker die „Kirchen-Patrone, die hochgeborne Freiherrn Malthae Herr zu Putbus, Mour. Uir. Herr zu Puttbus“ und der Glockengießer

Jochim Metzger in Stralsund genannt waren. Diese Glocke ist vor einigen Jahren umgegossen.

Durch Kaiser Karl VI. wurde er mit seinen Descendenten d. d. Wien, 15. Dezember 1727 in den Reichsgrafenstand erhoben (fürstl. Putb. Arch. Nr. 293) und am 16. Januar 1728 zum Erblandmarschall von Vorpommern und Rügen ernannt (ebenda Nr. 294). Nachdem er am 1. Dezember 1747 bestimmt hatte, daß die dänischen Baronien Einsiedelsburg und Kjörup an seines Sohnes zweiten Sohn Anselm fallen sollten (bestätigt von König Fredrik V. am 18. September 1748, fürstl. Putb. Arch. Nr. 351 a und b), ist er seiner am 14. Dezember 1728 gestorbenen und in Kjörup in einem steinernen Sarkophag beigesetzten Gemahlin am 25. Februar 1750 zu Putbus in den Tod gefolgt. Sein Leichnam wurde nach Kjörup übergeführt und daselbst in dem schon zu seinen Lebzeiten von ihm auch für sich aufgestellten Steinsarkophag beigesetzt. Diese beiden gewaltigen Steinsarkophage mit den Gebeinen Maltés und seiner Gemahlin sind dann im Mai 1854, da die Kjöruper Kirche und Familiengruft baufällig geworden war und abgetragen werden sollte, nebst zwei Kisten, in denen die Gebeine der in dieser Graft beigesetzten Mitglieder der Familie Putbus unter Aufsicht des Herrn Pastor Knudsen gesammelt waren, nach Vilnius übergeführt, wo sie, während jene Reste in der Familiengruft beigesetzt wurden, in dem Schiff der Kirche, in den nördlichen Nischen unterhalb der Fenster aufgestellt worden sind. Der neben dem Orgelchor trägt die Inschrift: Herunder Hviler den Højbaarne Herre Herre Malthe Greve Af Putbus Herre til Putbus Einsidelsborg og Kjörup. Blev fød paa Einsidelsborg Anno 1671 Den IV. Aprilis. Der in der Nähe der Kanzel trägt folgende Inschrift auf dem Deckel: Herunder Hviler den Højbaarne Frue Frue Magdalena Juliana Grevinde af Putbus Frue til Putbus Einsidelsbourg og Kjörup etc. Föd Grevinde af Promnitz til Forst og Phorten etc. Hun Er Föd Paa Sorau Niederlausnis anno 1666 Den 16 Decembris. Døde paa Einsidelsborg I Fyen Ao. 1728 Den 14. Decembris.

Da Maltés Söhne **Rudolph Heinrich** [125] (geboren am 19. Dez. 1701 auf Einsiedelsburg, gestorben 12. Mai 1702) und **Ludwig Malte** [126] (geboren am 20. April 1707 und gestorben am 25. April 1707) in frühester Kindheit gestorben waren, hinterließ er nur seinen ältesten Sohn; dieser

Moritz Ulrich I. [124], Graf und Herr zu Putbus, Herr der Herrschaften Putbus, Einsiedelsburg, Kjörup und zu Vanas, war geboren den 5. Oktober 1699 (in der Taufe genannt nach seinen beiden Großvätern), studierte in Halle 1716—1719, machte dann Reisen in Holland und Frankreich und wurde 1721 Landmarschall. Am 21. Oktober 1722 war er bei König Fredrik I. von

Schweden in Stralsund zur Huldigung, ebenso am 25. Okt. 1754 bei Adolf Fredrik (wohl mit seinen Söhnen Matthe, Friedrich und Ernst Aug. Heinrich, s. Dähnert, Pomm. Bibl. 5. Bd. S. 419) und trat am 10. September 1725 die Herrschaft Putbus an. Am 14. Dezember 1725 wurde er Landrat und bekam d. d. Stockholm, 16. Januar 1728 die erbliche ständische Landmarschallswürde von Neuorponnern und Rügen, die dem Hause Putbus 1817 von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bestätigt worden ist. In den Johanniterorden aufgenommen am 7. April 1728, wurde er in Sonnenburg investiert. Am 1. Februar 1751 wurde er für sich und seine Descendenten in den schwedischen Reichsadel- und Grafenstand erhoben*) (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 295) und ward Ritter des schwedischen Seraphinen-Ordens; 1752 war er zur Visitation des Königlichen Hofgerichts zu Greifswald abgeordnet und wurde d. d. Stockholm 29. Januar und 9. Februar 1755 Präsident beim Königlich Schwedisch-pommerschen Tribunal zu Wismar.

Im Jahre 1724 erteilte ihm König Friedrich I. die Lehnsanwartschaft auf die Güter Hüstelitz und Ketelshagen (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 287), deren ersteres 1785 erworben ward (ebenda Nr. 327), 1744 am 16. Dezember gelangte Boldevitz und damit das Dörfchen Vicarie nordöstlich von Pansewitz durch Kauf in seinen Besitz; 1747 am 20. Februar verkauft er es wieder (bestätigt 22. Sept. 1749) für 1800 Rthlr. an den schwedischen Oberst Karl Detlof Fehr. v. Krassow (v. Bohlen, Krassow I. S. 118; A. Haas im Rüg. Kreisbl. 1894 Nr. 12). Mit den Herren v. Berglasen tauscht er gegen ein Bauerwesen in Judar einen Teil in Kransewitz, verkauft die bei Gartz gelegene Windmühle 1753, desgl. die Fähre bei Wamp 1740, Klein-Silbitz an Herrn v. Barnekow 1749 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 297—300), und Geld- und Kornpächte auf Judar an Graf Löwen 1754 (ebenda Nr. 304).

Bei seiner Uebersiedelung nach Schloß Putbus vergrößerte er 1725 das Schloß in der Weise, daß die Hauptfront über die beiden bisherigen Ecktürme hinaus um je 5 Fenster verlängert wurde, legte einen Lustgarten in französischem Geschmack mit geschnittenen Buchenhecken, Terrassen und Irrgärten an und ließ die große Linden-, sowie die Kastanienallee pflanzen. Er verwendete sehr hohe Summen zur Verschönerung seines gräflichen Sitzes.***) Moritz Ulrich starb am

*) Daher führen die Putbus sowohl die schwedische Grafenkrone mit 5 Blättern wie die deutsche mit neun Kugeln. Nach der Erhebung in den Fürstenstand führen sie dann die Fürstenkrone (die schwedische und deutsche sind gleich), den fürstlichen Hermelinmantel, auf dem Adler die schwedische Grafenkrone, auf den Helmen die deutsche Reichsgrafenkrone mit Schildhaltern und Mantel zugleich.

**) Siehe über ihn auch E. M. Arndt, Erinnerungen aus dem äußeren Leben, herausgegeben v. Kösch S. 42 f.

25. Juli 1769 zu Wismar und ist im Frühjahr 1770 in Pilmnitz beigesetzt. Vermählt war er mit Christiane Wilhelmine, Gräfin zu Lynar, geboren am 15. August 1704, Tochter des Grafen Friedrich Casimir zu Lynar und Herrn zu Lübbenau, Oberamtsrats der Niederlausitz, und Eva Elisabeth, geb. Gräfin von Windischgrätz. Die Vermählung war am 26. September 1724 zu Schloß Lübbenau vollzogen (D. Fabarius & U. D. Henning, Serenade beim Einzug des Gr. Mor. Mr. v. P. und seiner jungen Gemahlin in die Herrschaft Putbus, Stralsund 1724). Sie ist vor ihrem Gemahl am 7. Dezember 1752 in Stralsund gestorben und am 10. Dezember in Pilmnitz beigesetzt.

Ihre Kinder waren:

1. **Malte Friedrich**, über welchen weiter unten berichtet wird.

2. **Anshelm Wilhelm Carl** [28], Graf und Herr zu Putbus, geb. am 20. Januar 1727 zu Schloß Putbus, Lieutenant, später Major bei der dänischen Fußgarde. Dieser succedirte seit 1. Dezember 1747 in den dänischen Baronien (fürstl. Putb. Arch. Nr. 551 a), überließ aber dieselben, nachdem die Brüder (außer Moritz) am 11. Februar 1764 ihre Zustimmung dazu gegeben, nach längeren Verhandlungen mit der Krone seinem älteren Bruder Malte Friedrich für eine jährliche Pension von 2500 Rthlr. dänisch und im Falle des Verkaufs für 25 000 Rthlr. Pommersch Cour. (fürstl. Putb. Arch. Nr. 551 c). Dies Abkommen ist genehmigt von König Christian VII. von Dänemark am 15. April 1769. Verkauft sind diese Baronien 1780 durch Malte Friedrich für 75 200 Rthlr. dän. Cour. (oder 75 120 Reichsthaler, wobei wahrscheinlich das Inventar gerechnet ist), an Geh. Rat und Kammerherrn Joachim Godske Grafen v. Moltke zu Gummelsgaard (Putbus und Kopenhagen, 15. und 20. Dez. 1780), und der Verkauf wurde durch König Christian VII. am 5. Jan. 1781 bestätigt (fürstl. Putb. Arch. Nr. 551). Er lebte zu Lübeck und war vermählt mit Antonie Wilhelmine v. Mandelsloh auf Coitenwinkel.

3. **Juliane Wilhelmine** [129], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren am 27. Januar 1728 auf Schloß Putbus. In der K. Universitätsbibliothek zu Greifswald ist eine Schrift: A Mademoiselle la Comtesse J. W. de Putbus sur l'anniversaire de sa naissance 27. Jan. 1746. In diesem Jahre am 11. November vermählte sie sich mit Karl Friedrich Graf Bose, Kurfürstlich Sächs. Ober-Kammerherrn, Herrn zu Nelschau, Gammig, Neuschönfels u. s. w. Sie verzichtete nach dem Tode ihres Gemahls, der am 21. Juni 1767 starb, auf ihre Ansprüche an die dänischen Baronien und das dafür gelöste Geld d. d. Dresden, den 28. September 1792 und starb ebenda am 25. Dezember 1798.

4. **Moritz Ulrich II.** [150], Graf und Herr zu Putbus, geboren am 21. Mai 1729 auf Schloß Putbus, war Capitain bei dem Leibregiment des

Königs „Ferdinand“ und Oberhofmeister, vermählte sich mit Baronin Sophie Juliane v. Vietinghof (geb. 11. Febr. 1750, † 5. Juli 1776), und starb 26. (25.) September 1776. Sein Testament d. d. Ludwigsburg 14. Juni 1771 nebst Codicill d. d. Erfurt 7. Mai 1775 befindet sich im fürstl. Putb. Arch. Nr. 551 i. Die Universitätsbibliothek zu Greifswald bewahrt ein Gedicht, das am 21. Mai 1755 ihm bei einer Abendmusik gewidmet wurde.

5. **Friedrich Ulrich** [151], Graf und Herr zu Putbus und auf Neppin und Mekow, war geboren am 20. April 1752 auf Schloß Putbus. Seine Taufpächten waren König Friedrich I und Königin Ulrike Eleonore von Schweden. Er war Oberster bei dem Königl. Husarenregiment und Ritter vom Schwertorden, vermählte sich mit Hedwig Beate, geb. v. Schwarzer und starb zu Stralsund am 18. Mai 1764. Außer einem früh verstorbenen Sohn [156] hatten sie eine Tochter **Ulrike Wilhelmine** [157], Gräfin zu Putbus, geboren am 14. Juni 1762. Diese vermählte sich am 2. November 1780 mit Graf Curt Philipp Carl Schwerin, der am 22. Juli 1751 geboren als Majoratsherr von Filingarum in Schweden und schwedischer Generaladjutant am 21. September 1828, ohne Nachkommen zu hinterlassen, zu Husby in Schweden starb. Seine Gemahlin lebte bis zum 9. Mai 1845 in Husby, wo 1855 der bekannte Professor Schleiermacher bei ihr verweilte. In den Grafen Schwerin richtete als „den edelsten deutschen Schweden in Ostgothland“ Ernst Moritz Arndt ein Gedicht (Teil I. Nr. 110); ein anderes Gedicht (Teil I. Nr. 198) ist an die Gräfin wohl als Dankszugung für einen Glückwunsch zu E. M. Arndts Hochzeit von diesem im Jahre 1817 gerichtet.

6. **Carl Wilhelm Maximilian** [152], Graf und Herr zu Putbus, geboren am 16. Januar 1756, gestorben am 11. November 1758.

7. **Gottlieb Ludwig Ferdinand** [153], Graf und Herr zu Putbus, geboren am 27. August 1757, war schwedischer Oberst und Ritter des Schwertordens, seit 1801 schwedischer General und starb in Stralsund am 28. April 1804. Er ist nicht im Pilmützer Erbbegräbnis beigesetzt. Vermählt war er seit 11. Juni 1775 mit Sophie Charlotte v. Boltensfern (geboren 2. Mai 1750, gestorben 15. August 1791).

Ihre Kinder waren:

a. **Friederike Charlotte Wilhelmine Amalie** [158], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren am 21. April 1774. Sie vermählte sich mit Gottlieb Samuel v. Ugedom auf Fresen und, nachdem diese Ehe durch Scheidung gelöst war, mit dem sächsischen Legationsrat Carl Reiber.

b. **Carl August Ludwig** [159], Graf und Herr zu Putbus, geboren 22. März 1776, gestorben 26. Februar 1778.

c. **Juliano Ulrike Philippine** [140], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren am 10. Februar 1779, †

8. **Christian Wilhelm** [154], Graf und Herr zu Putbus, geboren am 12. Februar 1759, war Lieutenant bei dem Sprengport'schen Regiment, starb, nachdem er ein halbes Jahr geisteskrank gewesen war, am 5. Dezember 1771 in Putbus am Schlag und ist in Vilminz beigesetzt.

9. **Ernst August Heinrich** [155], Graf und Herr zu Putbus, geb. am 27. Februar 1745, war schwedischer Kammerherr und Landmarschall in Stralsund, wo er nach langwieriger Krankheit am 15. Januar 1780 starb. Er ist in Vilminz beigesetzt.

Malte Friedrich [127], Graf und Herr zu Putbus, der älteste der Geschwister, war am 20. Dezember 1725 auf Schloß Putbus geboren; er studierte in Leipzig und in Greifswald, wo er der Vorsitzende der Königl. Deutschen Gesellschaft war und am 18. Dezember 1745 bei seinem Abschied als solcher von A. Balthasar in einer Rede gefeiert wurde; wie diese erschienen auch die Reden in Druck, die bei seiner und seines Bruders Anselm Carl Abreise aus Greifswald gehalten wurden.*) In den Jahren 1750 und 1751 gab er in Stralsund „Anakreonische Versuche“, eine Liederammlung in zwei Theilen heraus (s. Sulzer, Theorie der schönen Künste, T. 5 S. 275).

Im Jahre 1751 war der Kredit seines Vaters so gesunken, daß Malte Friedrich vermittelt eines mit den Gläubigern desselben abgeschlossenen Vertrages die Herrschaft Putbus antrat. Am 9. Januar 1756 verkaufte er seine Besitzungen in Schonen, Danas und Bisward, an Oberstlieutenant Carl Axel Hugo Hamilton (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 505 und 505) und 1762 das Gut Boldevitz e. pert. an den Regierungsrat A. F. v. Althoff (ebenda Nr. 515). — 1767 kaufte er von Graf Löwen Schoritz, Silmenitz und Dunschwitz (ebenda Nr. 514, E. M. Arndt, Erinnerungen aus dem äußeren Leben, herausgegeb. v. H. Kösch S. 7). Nach dem Tode seines Vaters 1769 kaufte er ferner von den Gräfl. Brabe'schen Erben Wrangelsburg und Kretzow (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 515 und 517) und 1771 von Baron v. Degeßack Langenhangshagen (ebenda Nr. 516), 1781 vom Grafen Schwerin Löbnitz mit Kindshagen (ebenda Nr. 522) und 1782 vom Landrat J. C. von der Laucke Siggermow e. pert. (ebenda Nr. 525). 1772 erfuhr auch das Schloß Putbus eine bauliche Erweiterung.

Im Jahr 1780, in dem, wie oben mitgeteilt, die dänischen Baronien verkauft wurden, war es auch gelungen, die 1410 von Pridbor IV. an das Domstift zu Roskilde veräußerte Grafschaft Streu mit Craditz, Bulitz, Trips,

*) Die Königliche Universitätsbibliothek in Greifswald besitzt noch einige an ihn gerichtete Glückwunschschriften dieser Gesellschaft in Poesie und Prosa aus den Jahren 1710 bis 1745.

Hagen, Schmach, Lubkow, Ahlbeck, Kiefut, Dalckwitz und Jirkow von Chr. N. v. Barnekow auf Kalswiek wieder zu erwerben (s. S. 25 f. und fürstl. Putb. Arch. Nr. 515). Auch Dartz und Jargelitz, die 1760 der schwedische Regierungsrat N. f. v. Othoff auf Bolderitz von ihm gekauft hatte, erwarb er 1785 zurück (v. Bohlen, Bischofs-Roggen S. 275) und das Gut Silbitz, welches Cuno Ernst Evert v. Barnekow 1710 als Putbuser Asterlehen wieder erworben und 1726 sein Sohn Henning Ernst übernommen hatte, war später von dem Sohne dieses, Georg Bogislaw, an dessen Schwager Joh. Phil. v. Scheele gelangt, und aus dessen Konkurs entstand es Malte Friedrich 1781.

1765 wurde er Hofmarschall des Königs Adolf Friedrich, der als Prinz von Holstein-Gottorp und zum schwedischen Thronfolger ernannt im Herbst 1745 mit Carl Dellos von Krassow mehrfach auf Schloß Putbus verkehrt hatte (v. Bohlen, Krassow I. S. 21), und am 27. Januar 1772 laut Vollmacht des Königs Gustav Präsident der Königlichen Regierung in Stralsund und des Königlichen Hofgerichts zu Greifswald (weswegen er im Munde des Volks kurz „der Herr Präsident“ genannt wurde), ferner war er Ritter des Johanniterordens und Komthur des Königlichen Nordsternordens (28. April 1778).

Noch in höherem Mannesalter vermählte sich der Herr Präsident mit der jugendlichen Sophie Wilhelmine, Gräfin v. d. Schulenburg a. d. H. Besendorf und Osterwohle, geb. am 21. Mai 1761, deren Schwester an einen Herrn von Platen auf Granskevit verheiratet war. Ohne ihren künftigen Gemahl zu kennen, hatte sich Sophie Wilhelmine durch Vermittelung der Schwester Malte Friedrichs, Juliane Wilhelmine Gräfin Bose d. d. Gamsig in Sachsen am 12. August 1782 mit ihm verlobt; bald darauf folgte die Vermählung auf Schloß Putbus. Aber nach nur fünfjähriger Ehe starb Malte Friedrich am 8. Februar 1787 (sein Testament vom 19. November 1786 befindet sich im fürstl. Putb. Archiv Nr. 529) und wurde in der Vilmitzer Familiengruft beigesetzt.

Malte Friedrich war sehr sparsam gewesen und sehr streng gegen seine Untergebenen, ganz besonders gegen die Leibeigenen. Wie überall in Pommern durften dieselben kein Geld besitzen, alles gehörte dem Herrn, und wo Geld entdeckt wurde, wurde es ihnen weggenommen. Auch körperliche Züchtigungen wurden gegen sie in Anwendung gebracht, und oft flohen sie, wenn sie dennoch sich heimlich die Mittel gespart hatten, nach Hamburg oder Lübeck, um nach Amerika auszuwandern.

Die verwitwete Frau Präsidentin zeigte sich zwar ebenfalls den oft reitenten Leibeigenen gegenüber als eine strenge und energische Herrin, aber sie gestattete ihnen sich Geld zu sparen und damit (50 Thlr.) sich loszukaufen. Sie erzog übrigens ihre Söhne mit großer Sorgfalt und vielem Geschick, kaufte auch in

Vormundschaft derselben 1789 das Gut Ketelshagen (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 332). 1797 war bei ihr zum Besuch Wilhelm v. Humboldt, der in dem Tagebuch seiner Reise nach Norddeutschland (herausgegeben von A. Leitzmann, Weimar 1894 S. 45) ihre Kenntnisse, ihre Tüchtigkeit und ihre edlen Eigenschaften rühmt. Sie starb am 12. Januar 1859, nicht wie die Unterschrift des von ihr im Schlosse Putbus vorhandenen Portraits angeibt, 1838, und ist in einem mit schwarzem Sammt überzogenen Eichensarg in Pilmnitz beigesetzt.

Ihre Söhne waren Wilhelm Malte und Moritz Karl. Der jüngere: **Moritz Carl** [42], Graf und Herr zu Putbus und auf Schoritz, Silmenitz, Dumsewitz, Eöbnitz u. s. w., ist geboren am 21. August 1785. Er starb am 9. Februar 1858 als Königl. Preussischer Kammerherr in Berlin und ist in Pilmnitz beigesetzt.

Wilhelm Malte [41], Graf, seit 1807 Fürst und Herr zu Putbus, ist geboren auf Schloß Putbus am 1. August 1785; er studierte 1800 und 1801 in Greifswald und Göttingen und machte dann, nachdem er am 14. September 1802 zum schwedischen Kammerherrn ernannt war, 1805—1806 Reisen im Ausland. Am 16. August 1806 (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 334) vermählte er sich mit Sophie Friederike Wilhelmine Luise, Gräfin von Veltheim, geb. Freiin v. Lauterbach, geb. am 7. Oktober 1783, und hielt sich dann mit seiner Gemahlin längere Zeit in England auf. Von da zurückgekehrt wurde ihnen 1807 in Greifswald ein Sohn geboren. Vom 25. Mai 1807 datiert das schwedische von Gustav IV. Adolf ihm unter der Benennung Malte erteilte Fürstendiplom „für ihn und seine männlichen Nachkommen, Sohn auf Sohn, so daß jederzeit nur ein Fürst von Putbus sein könne, die übrigen der Familie gräflichen Standes bleiben“ (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 335). Nachdem durch den Wiener Congreß 1815 Vorpommern und Rügen mit der Krone Preußen vereinigt waren, wurde der Fürstentitel ihm von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen am 24. Januar 1817 (ebenda Nr. 348) bestätigt, zugleich wurde ihm das Prädikat „Durchlaucht“ für sich und seine Nachkommen in der fürstlichen Würde erteilt und ihm der rote Adlerorden 1. Kl. verliehen. Nach Anweisung der Dispositionen seines Vaters, des Regierungspräsidenten Malte Friedrich, vom 19. November 1786 und nach dem Teilungsvergleich zwischen dem Fürsten Malte und seinem Bruder Moritz Carl vom 6. und 9. Januar 1815 war das Majorat errichtet und d. d. Stralsund, 22. Juni 1814 bestätigt worden. Die Besitzungen der Herrschaft sind mitgeteilt im Verzeichnis der ritterschaftlichen Distrikte Schwedisch-Pommerns vom Jahr 1802 in Klemplin und Kratz, Matrikeln der Pomm. Rittersch. S. 551. Zu diesem Besitze kaufte er 1817 die Herrschaft Spieker (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 344) von Graf Magnus Friedrich Brahe, dazu 1834 Dubnitz, Blieschow und Bernow (ebenda Nr. 365), desgleichen

Ventsvit (ebenda Nr. 345, das er aber 1855 wieder veräußerte), 1850 Tribberat, Mustitz und Serams (ebenda Nr. 559) und 1840 Marlow und Trochendorf; auch hatte er 1829 vom Fiskus den bei Bergen auf dem Rugard belegenen alten Burgplatz gekauft. Am 17. Januar 1825 erhielt der durch ihn gegründete Badeort Putbus in Bezug auf Handels- und Gewerbebetrieb städtische Gerechtsame verliehen (ebenda Nr. 550). Dem Schloß Putbus, das in der Franzosenzeit das Hauptquartier des General Grandjean gewesen war, und in dem, obgleich es nicht Feindesland, die Franzosen so gehaust hatten, daß die Einrichtung des Grafen Moritz Ulrich fast zerstört war, ließ er in den Jahren 1827—1833 durch Umbauten nach Entwürfen Schinkels annähernd seine jetzige Gestalt geben, indem entsprechend dem Südwestflügel ein nordwestlicher hinzugefügt wurde, in welchem nach Entfernung der alten Kapelle Raum für die neue Schloßkapelle gewonnen wurde. Zwischen den beiden Flügeln wurde ein durch hohe Säulen abgeschlossener Lichthof geschaffen, auch die Vorderfront mit einem Portikus von 8 ionischen 30 Fuß hohen Säulen geschmückt. 1856 gründete er das Pädagogium in Putbus, und 1858 war er als außerordentlicher Gesandter bei der Krönung der Königin Victoria von England in London.

1859 am 7. März wurde der Familienfideicommiß errichtet (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 573), auch das für die Herrschaft Putbus und Spieker vom König bewilligte fürstliche Justizamt in Putbus eröffnet und 1840 bei Gelegenheit der Huldigung König Friedrich Wilhelms IV. am 15. Oktober die Majorats Herrschaft Putbus zur Grafschaft erhoben. Am 15. Dezember 1820 wurde er Preussischer Generalmajor, am 19. Februar 1850 Generallieutenant, am 18. Juni 1845 General der Infanterie.

Im Uebrigen wird verwiesen auf die bei Gelegenheit des 30jährigen Jubiläums des Königlich-pädagogiums erschienene Festschrift, enthaltend die Lebensbeschreibung des Fürsten Malte, vom Direktor L. Spreer, Putbus 1886.

Am 26. September 1854 starb der Fürst und ist in Vilminz am 2. Oktober in mit schwarzem Sammet überzogenem Sarg beigesetzt. — Durch Testament ihres Gemahls (Fürstl. Putb. Arch. Nr. 589) war als fideicommißherrin Fürstin Luise eingesetzt. Der Erbvergleich zwischen ihr und der fideicommißcuratel einerseits und den Allodialerben des verstorbenen Fürsten, der Frau Clotilde, Reichsgräfin v. Wyllich und Lottum und dem Herrn von Veltheim auf Groß-Bartensleben als Vormund der drei minorennen Kinder andererseits d. d. Putbus, 10. Dezember 1855 und Berlin, 26. Januar 1856 ist im Fürstl. Putb. Arch. Nr. 590. Sie errichtete ihrem Gemahl im Park zu Putbus 1859 ein Marmorstandbild und starb am 27. September 1860. Ihre Kinder waren:

1. Malte [45], Graf und Herr zu Putbus, geboren am 16. September 1807 in Greifswald, war Ritter des Johannerordens und starb am 28. April

1857 als Attaché der Preussischen Gesandtschaft in Karlsruhe, s. Spreer a. a. O. S. 56. Er ist am 24. Mai in Vilnius in einem Eichenholzfarge beigesetzt.

2. **Clotilde** [144], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren in Greifswald am 25. April 1809, vermählte sich am 7. Oktober 1828 in Putbus mit dem Wirkl. Geheimrat Reichsgrafen Hermann Friedrich von Wyllich und Lottum auf Eissa, geboren am 3. Mai 1796, Besitzer des gräflich v. Wyllich und Lottumschen fideicommisses, des freien Burglehns Eissa im Kreise Neumarkt in Schlesien, bestehend aus Eissa, Rathen, Klein-Heydau, Muckeran, Marschwitz und Wohnwitz. Ihr Gemahl starb am 15. Oktober 1847 zu Eissa, woselbst er beigesetzt ist. Sie ist gestorben am 19. Oktober 1894 in Berlin und am 25. Oktober im Mausoleum zu Putbus beigesetzt worden.

3. **Asta Luise** [145], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren am 12. Juni 1812, vermählte sich 1836 mit Herrn Georg Albert Carl von Veltheim aus dem Hause Bartensleben († 17. Dezember 1874). Sie starb am 27. März 1850. Ihre Kinder sind:

1. **Wanda Marie von Veltheim**, geboren am 12. Juli 1837, vermählt am 1. Juli 1857 mit Wilhelm, Fürsten und Herren zu Putbus. Sie starb am 18. Dezember 1867.

2. **Ludolf Malte von Veltheim**, geboren am 26. April 1839, gestorben am 21. April 1861.

3. **Alma Bertha von Veltheim**, geboren am 27. April 1845, vermählt am 4. Juni 1862 mit dem Reichsgrafen August Mortimer Joachim von Malzan auf Müllitsch (geboren am 16. August 1825). Ihre Kinder:

1. **Andreas Joachim Mortimer**, Graf von Malzan, geboren am 20. Mai 1865.

2. **Alexandrine Wilhelmine Augusta**, Gräfin von Malzan, geboren am 1. Februar 1866.

3. **Bernhard Joachim Mortimer**, Graf von Malzan, geboren am 2. Mai 1867, starb im Dezember 1881.

4. **Wanda Rosa Charlotte**, Gräfin von Malzan, geboren am 15. Mai 1869.

4. **Clara** [146], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren am 14. Mai 1816, gestorben am 5. Juli 1850 und in Vilnius beigesetzt.

5. **Wanda Marie** [147], Gräfin und Herrin zu Putbus, geboren am 18. Mai 1826, gestorben am 21. Nov. 1826 und in der Vilnitzer Gruft beigesetzt.

Da der Sohn des Fürsten Malte noch bei Lebzeiten der Eltern starb, ging der Besitz der Grafschaft Putbus auf die weibliche Linie der Reichsgräfin Clotilde v. Wyllich und Lottum, geb. Gräfin und Herrin zu Putbus über.

Deren Kinder sind:

1. Moritz Wilhelm Friedrich, Reichsgraf v. Wylich und Lottum, geboren am 19. Juli 1829, war Königl. Preuß. Lieutenant und Majoratsherr des freien Burglehns Lissa bei Breslau, gestorben am 10. Januar 1876.

2. Agnes Luise Friederike, Reichsgräfin von Wylich und Lottum, geboren am 25. September 1850, vermählt am 17. April 1849 in Buchholz mit Karl Graf v. Pourtalès-Gorgier, Königl. Preuß. Kammerherrn (geboren am 5. Mai 1816), welcher am 30. September 1871 zu Jschl starb. Ihre Kinder:

1. Max, Graf v. Pourtalès, geb. am 14. Februar 1850, gestorben am 18. Januar 1868.

2. James Malte, Graf v. Pourtalès, geboren am 1. Juli 1855.

3. Malte Moritz Hans, Graf v. Pourtalès, geboren am 26. Sept. 1857, † am 8. September 1865.

4. Anna Augusta, Gräfin v. Pourtalès, geboren am 12. Januar 1868, † im Jahre 1869.

5. **Wilhelm** Carl Gustav Malte, Reichsgraf v. Wylich und Lottum, Fürst und Herr zu Putbus. Er ist geboren am 16. April 1835 zu Neapel, absolvierte das Gymnasium in Neu-Ruppin, folgte am 2. September 1860 der Fürstin Luise in dem Besitz der Grafschaft Putbus*) und 1876 seinem Bruder, dem Grafen Moritz, im Besitz des gräflich v. Wylich und Lottumschen fideicommisses, des freien Burglehns Lissa; außerdem besitzt er die freien Güter Mittelhof, Langenhanshagen, Neuhof, Hof, Balkenkoppel und Löbnitz mit Kündshagen im Kreise Franzburg. Fürst Wilhelm ist Erblandmarschall im Fürstentum Rügen und der Lande Barth, erbliches Mitglied des Herrenhauses, Königl. Preuß. General-Lieutenant à la suite der Armee, Ehrenritter des Johanniterordens, Ritter des roten Adlerordens I. Kl., Großkreuz u. s. w. und war bis 1888 Oberst-Truchseß.

Das am 25. Dezember 1865 durch Feuersbrunst zerstörte Schloß Putbus ließ er in den Jahren 1867—72 wieder erbauen, mit der großen Rampe und der Terrasse nach dem Schwanenteich hin versehen, auch statt des früheren Lichthofes durch einen Festsaalbau erweitern und in allen Teilen reich ausstatten. Den Marktplatz zu Putbus ließ er 1885 mit einem Kriegerdenkmal schmücken und statt der sonst im Schloß befindlichen Kapelle unter Benutzung des früheren Kurssaals in den Jahren 1891—95 die Schloßkirche erbauen und einrichten.

Vermählt war Fürst Wilhelm seit dem 1. Juli 1857 mit Wanda Marie von Veltheim, geboren am 12. Juli 1837, Tochter des Herrn Georg

*) Die zur Grafschaft Putbus gehörigen Besitzungen sind zusammengestellt bei Klempin und Kraß, Matrifel der pomm. Rittersch. S. 637 f.; in der jüngsten Zeit sind die früheren Allodialgüter Groß- und Klein-Schoritz, Silmenitz, Tangwitz und Volzow dem fideicommiss einverleibt.

Carl Alb. von Veltheim auf Groß-Bartensleben, Alleringensleben und Glentorf, und Asta Luise, geb. Gräfin und Herrin zu Putbus. Sie starb am 18. Dezember 1867 in Berlin und wurde am 12. Juli 1868 in dem nach Zeichnungen Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich im Park zu Putbus neuerbauten Mausoleum beigesetzt. Ihre Töchter sind:

1. Marie Luise Clotilde Agnes, Reichsgräfin v. Wyllich und Eottum, geboren am 31. Mai 1858 zu Merseburg, Ehrendame des Königl. Bayerischen Theresienordens, vermählte sich am 16. Mai 1877 zu Putbus mit Herrn Franz von Veltheim auf Harbke, Erbmarschall im Herzogtum Magdeburg, Königl. Preuß. Kammerherrn, Rittmeister der Res. des hannov. Mannen-Reg. Nr. 15.

2. Asta Eugenie, Reichsgräfin von Wyllich und Eottum, geboren am 10. Januar 1860, Ehrendame des Königl. Bayerischen Theresienordens.

3. Victoria Wanda, Reichsgräfin von Wyllich und Eottum, geb. am 1. Februar 1861, vermählt zu Putbus am 17. Januar 1888 mit Herrn Ludolph v. Veltheim aus dem Hause Strau, Königl. Preuß. Premier-Lieutenant im Kür.-Reg. Königin (pomm.) Nr. 2 [Pasewalk]. Kinder:

1. Malte Ludolph Franz Eugen v. Veltheim, geb. am 3. Januar 1889.

2. Asta Clara Margot Agnes Wanda Marie v. Veltheim, geboren am 21. Juli 1892.

3. Sohn, geboren am 7. Februar 1895.

4. Margarethe Rosa Alma, Reichsgräfin v. Wyllich und Eottum, geboren am 22. September 1864, vermählt in Putbus am 22. September 1885 mit Herrn Hans Wurm v. Jünck, Rittmeister a. D. († 7. Dez. 1892). Kinder:

1. Carl Wolf Emil Hugo Wilhelm Wurm v. Jünck, geb. am 16. Nov. 1885.

2. Victoria Rosa Helene Luise Agnes Wanda v. Wurm, geboren am 30. Dezember 1889.

3. Jäide Maria Johanna Margot v. Wurm, geb. am 14. März 1895.

5. Wanda Augusta, Reichsgräfin v. Wyllich und Eottum, geboren am 2. Dezember 1867, vermählt am 17. Juni 1886 mit Ernst Alban Ludwig, Erbprinz, jetzt Fürst von Löwenstein-Vertheim-Freudenberg (Schloß Tiefenstein), geboren am 25. September 1854.

Stammtafel der Herren, Freiherren,

Ratze

Tetzlav.

Jaromar

o Hildegard.

[2] Isaak
(1193).

[3] **Boranto I.** (Buriant
(1203—32).

[5] **Boranto II.** v. Putbus u. Borantenhagen
(1249—1285).

↓
Tochter
o Jacob Borke.

Borko
(1295-1338).

Borante Borke
(1306-1333).

[7] **Cecislava** de Pudbusk
* 1247. † nach 1295.
o Jaczo Graf zu Gützkow
* 1244. † 1303.

↓
Johannes II. Graf zu Gützkow
o Margarethe (in zweiter Ehe
verm. mit Lorenz Jonque
dän. Drost.

↓
Brigitte
o Henning I. v. Putbus [15].

[8] Tochter
o Nicolaus Hak
dän. Ritter.

↓
Agho Hak, domicellus
(1295-96).

[9] **Pridbor II.** de Vilmenitz, de Borantenhagen
(1278—1316)
o 1) Mechthild.
2) Mechthild de Parleborge.

↓
Sophie
1306 recept.
in Bergen.

↓
N. N.
o Heinr. v.
Lychen.

↓
Mathilde
Otto vo
Putlitz.

[29] **Pridbor IV.**
1387-95 fam. — 1425 Ritter.
o 1) Helle Brostrup.
2) Ingeborg Vendelbo.

Reimburgis (?)

Gisel (?)

[42] **Nicolaus II.** zu Putbus u. Vosborg
(Clawes v. Pudbuske) (1443-75)
o 1) Brigitta Moltke.
2) Anna Gräfin von Reppin
† nach 1483.

Rügensche Linie.

[43] **Brigitta**
Ulrich v. d. Osten.

[44] **Hippolyta**
o 1) Erasmus Steenweg
† 1474.
2) Paul v. Mörder.

[45] **Giesel** (1483-86)
Heinrich v. d. Lanken.

[46] **Waldemar II.** Herr zu Putbus
(1481-1517)
o 1) Anna Sophie Gräfin v. Gleichen.
2) Agathe Gräfin v. Eberstein.

[48] **Georg I.** Herr zu Putbus
† 1507.
Anna Katharine Gräfin Hohenstein.

[49] **Hippolyta**
† unvermählt.

[50] **Jutta**
† 1596. 22. 10.
Wulf Boreke auf Labes.
† vor 1596.

Herren, Grafen und Fürsten zu Putbus.

Ratze

Jaromar
 ◦ Hildegard.

[1] **Stoislav I.**
 † c. 1207.

[3] **Boranto I.** (Burianta)
 (1203—32).

[4] Pridbor I.
 (1225).

[6] **Stoislav II.** v. Putbus u. Vilmnitz
 (1249—1267).

de Vilmenitz, de Borantenhagen
 —1316)
 schthild.
 schthild de Parlebergo.

[10] **Nicolaus I.** de Putbuzich, de Borantenhagen
 (1304—1315) Ritter.
 † 1315.

[11] **Tetze I.** de Pudbuzke, de Borantenhagen
 (1304—1310).

N. N. Mathilde
 ◦ Heintr. v. Otto von
 Lychen. Putlitz.

[12] **Stoislav III.** v. Putbus
 (1310-35) Ritter.
 ◦ Gräfin v. Gützkow.

[13] **Boranto III.** van Putbusse
 (1314 Ritter)
 † nach 1370.

[14] **Tetze II.** van Putbuzke
 (1325 Knappe -1337)
 (1339-46).

[15] **Henning I.** (Johann)
 (1315 Ritter -1353)
 ◦ Brigitta, T. des Lau-
 rentius Jonque.

[16] **Tetze III.**
 (1310-46 Knappe).

[17] **Boranto IV.**
 (1310-27 Knappe).

[18] **Stoislav IV.**
 (1325-34 Knappe).

[20] **Christina**
 recept. in Kloster Bergen
 1339.

[21] **Tetz IV.**
 (1337-39).

[27] **Witzlav**
 1346.

[28] **Henning II.** (1346-64)
 Drost v. Dänemark -1390.
 ◦ Giesel von dem Sund.

[22] **Pridbor III.**
 (1353-1401).

[23] **Woldemar I.** Domherr in Cammin
 1377-89 Bischof zu Odense
 † 1392.

[24] **Henning III.** (Johann)
 (1358)
 † vor 1401.

[19] **Gertrud** Priorin
 in Bergen
 (1355-1384).

[30] **Johann IV.** (Henning) Podebusk
 (1387 Knappe. 1398 Ritter).
 ◦ Johanne Barnum zu Skarsholm
 † 1408.

[38] **Boranto V.**
 (1375, 1387
 Knappe -1390)
 ◦ Thaleke.

[42] **Tetz V.**
 Bischof v. Odense
 (1390-1400).

[25] **Euphemia** v. Putb.
 (1401)
 ◦ Graf Ludwig von
 Eborstein-Naugard.

[26] **Isabe** von Putbus
 (1401-1449).
 ◦ Ritter Albert Andersson
 † vor 1445.

[31] **Henning V.** Podebusk
 (auf Skiern, Ritter)
 ◦ Kirsten Falk
 (1446).

[32] **Elisabeth** Podebusk
 ◦ Folmer Jepsen Lunge
 Ritter auf Ryde.

[33] **Johanne** Podebusk
 ◦ Mads Nielsen
 auf Vindum.

[39] **Henning VI.**
 † nach 1450
 ohne Erben.

[40] **Vitzlav**
 ◦ Hermann v. Vitzen.

[41] **Elisabeth**

Dänische Linie.

[47] **Pridbor V.** Herr zu Putbus
 auf Vosborg, Aagaard etc., dän. Reichsrat
 † 1541. 11. 12.
 ◦ 1) Wibeke von Rosenkrantz.
 2) Anne von Gyldenstjerne.

[34] **Karine** Podebusk
 Lasse Jonsen
 zu Ös.

[35] **Marine** Podebusk
 Hans Eriksen
 zu Bistrup.

[36] **Giesel** Podebusk
 (1490).
 Ove Tagesen Rowentlow
 auf Vingegaard.

[37] **Ellen** Podebusk
 zu Sögaard
 (1469).
 ◦ Iver Fasti zu
 Örregaard.

[90] **Jutta** (Brigitta) zu Putbus u. Vosborg
 † 1573.
 1) Niels v. Brok. † 1534.
 2) Knud v. Gyldenstjerne z. Aagaard.
 † 1568. 8. 12.

[91] **Anna**
 † 1521.
 ◦ Holger v. Ulfstand.

[92] **Sophie**
 † 1540.
 Albert Jepsen
 Ravensberg.

[93] **Ingeborg**
 † 1542.
 Tönne v. Parsberg.

[94] **Nicolaus III.** Herr zu Putbus
 u. auf Krapperup u. Kjörup
 (Claus Podebusk) † 1540.
 ◦ Anna v. Stügsen auf Krognos
 † nach 1571.

[95] **Georg II.** Herr zu Putbus u.
 auf Krapperup u. Kjörup
 (Jürgen Podebusk) † 1535.
 ◦ Ermegaard v. Billo
 † 1564.

- o 1) Brigitta Moltke.
- o 2) Anna (Gräfin von Reppin
† nach 1483.

Rügensche Linie.

- | | | | |
|---|---|---|--|
| [43] Brigitta Ulrich v. d. Osten. | [44] Hippolyta o 1) Erasmus Steenweg † 1474. o 2) Paul v. Mörder. | [45] Giesel (1483-86) Heinrich v. d. Lancken. | [46] Waldemar II. Herr zu Putbus (1481-1517) o 1) Anna Sophie Gräfin v. Gleichen. o 2) Agathe Gräfin v. Eberstein. |
|---|---|---|--|

- | | | |
|---|--|---|
| [48] Georg I. Herr zu Putbus † 1507. Anna Katharine Gräfin Hohenstein. | [49] Hippolyta † unvermählt. | [50] Jutta † 1596. 22. 10. o Wulff Bocke auf Labes. † vor 1596. |
|---|--|---|

- | | | | | |
|--|--|--|---|---|
| [51] Katharine Agathe o Freiherr v. Schönburg. | [52] Engel o Graf v. Stolberg. | [53] Waldemar III. † c. 1570 im Ausland. | [54] Wolfgang † c. 1570 im Ausland. | [55] Ludwig I. Herr zu Putbus (1553-94) * 1549. † 1594. 10. 8. o Anna Marie Gräfin v. Hohenstein-Klettenberg * 1550. † 1595. 21. 1. |
|--|--|--|---|---|

- | | | | | | | | |
|--|---------------------------------------|--------------------------------|--|---|--|---|---|
| [56] Friedrich Erdmann Herr zu Putbus (1594-1622) * 1576 † 1622. Sabina Hedwig Gräfin von Eberstein * 1579 † 1631. | [57] Wolfgang Georg † früh. | [58] Wilhelm † früh. | [59] Martin * 1579. † 1590. | [60] Ernst Ludwig I. Herr zu Putbus * 1580. † 1615. 1) Walpurgis Gräfin von Eberstein † 1604. 2) Magdalene Gräfin von Eberstein * 1588. † 1663. | [61] Volkmar Wolfgang Herr zu Putbus (1622-51) * 1583. 20. 7. † 1637. 24. 7. Elisabeth Freiin von Biberstein. | [62] Erdmuth Sophie * 1586. 3. 3. o 1) Hieronymus Grf. v. Schlick † 1626 ? o 2) Otto Freiherr v. Schonk zu Landsberg. | [63] Philipp * 1587 † 1615 |
|--|---------------------------------------|--------------------------------|--|---|--|---|---|

- | | | | | | | | | | |
|--|--|---------------------------------------|--|---|---|--|--|--|---|
| [70] Philipp Ludwig * 1602 † 1638. | [71] Anna Margarete * 1604 † 1645. 26. 9. Siegmond Graf v. Promnitz. | [72] Walpurgis * u. † 1604. | [73] Anna Marie * 1608. † 1609. | [74] Philipp Ernst * 1609. † jung. | [75] Erdmuth Juliane * 1611. † früh. | [76] Walpurgis Sabina * 1612. † früh. | [77] Wolfgang Heinrich Herr zu Putbus * 1613. 23. 4. † 1654. 27. 12. | [78] Erdmann Ernst Ludwig Herr zu Putbus (1651-71) * 1616. † 1671. Ursula Sophie Freiin zu Putbus [114] | [107] Lisbeth Podebusk * 1597. † 1680. Heinrich v. Gylden- stjerne * 1594. † 1660. |
|--|--|---------------------------------------|--|---|---|--|--|--|---|

- | | | | | | | | | | |
|----------------------------|---|--|---|---|--|---|---|-----------------------------|--|
| Anshelm Gf. v. Promnitz | Ulrich Graf v. Promnitz Forst u. Pforten Magdalene Sidonie Freiin v. Putbus [80] | [79] Christian * 1644. 1. 6. † 1661. 28. 8. | [80] Magdalene Sidonie * 1645. 14. 9. † 1684. 17. 3. o Ulrich Rehsgf. zu Forst u. Pforten. | [81] Ernst Ludwig II Herr z. Putbus (1671-1702) * 1649. 17. 12. † 1702. 6. 9. o Hedwig Eleonore Sophie Gräfin Wrangel † 1687. | [82] Gustav Heinrich † jung. | [83] Bogislaus Wolfgang Heinrich * 1658. 12. 7. † 1663. 12. 5. | [84] Carl Gustav und [85] Anna Margarethe Zwillinge * 1660. 13. 11. † bald. † 1661. 5. 7. | [86] Sohn † früh. | [114] Ursul * 16 † 16 o Er He |
|----------------------------|---|--|---|---|--|---|---|-----------------------------|--|

Magdalene Juliane-
Gräfin v. Promnitz
o Malte Graf u. Herr
zu Putbus [123]

- | | | | | | |
|---|--|---|--|---|--|
| [85] Margarete Sophie † bald. | [86] Hedwig Eleonore † bald. | [87] Carl Ludwig * u. † 1687. | [118] Heinrich II. Freiherr zu Putbus * 1663. 8. 4. † 1691. 30. 12. | [119] Anna Sidonie Freiin zu Putbus * 1664. † 1725. ? 8. unvermählt. | [120] Helene Sophie Freiin zu * 1666. † 1738. 13. 12. |
|---|--|---|--|---|--|

[124] :

- | | | | | |
|--|---|--|---|----------------|
| [127] Malte Friedrich Graf u. Herr zu Putbus (1769-1787) * 1725. 20. 12. † 1787. 8. 2. Sophie Wilhelmine Gräfin v. der Schulenburg * 1761. 21. 5. † 1839. 12. 1. | [128] Anselm Carl Graf zu Putbus * 1727. 20. 1. † ? o Antonio Willh. v. Mandelstoh * 1747. | [129] Juliane Wilhelmine Gräfin zu Putbus * 1728. 27. 1. † 1798. 23. 12. Karl Friedr. Graf Bose † 1767. | [130] Moritz Ulrich II. Graf zu Putbus * 1729. 21. 5. † 1776. 26. 9. Soph. Juliane Freiin v. Vietinghof * 1730. 11. 2. † 1776. 5. 7. | [131] F |
|--|---|--|---|----------------|

- | | | |
|---|--|------------------------------|
| [141] Wilhelm Malte Fürst u. Herr zu Putbus * 1783. 1. 8. † 1854. 26. 9. o Sophie Friederike Wilhelmine Luise v. Veltheim geb. Freiin v. Lauterbach * 1783. 7. 10. † 1860. 27. 9. | [142] Moritz Carl Graf u. Herr zu Putbus * 1785. 21. 8. † 1858. 9. 2. | [136] Sohn † jung. |
|---|--|------------------------------|

Dänische Linie.

[31] **Henning V. Podebusk** (auf Skiern, Ritter) ♂ Kirsten Falk (1446).
 [32] **Elisabeth Podebusk** ♂ Folmer Jepsen Lunge Ritter auf Ryde.
 [33] **Johanne Podebusk** ♂ Mads Nielsen auf Vindum.
 [39] **Henning VI.** † nach 1450 ohne Erben.
 [40] **Vitzlav** ♂ Hermann v. Vitzzen.
 [41] **Elisabeth**

[47] **Pridbor V. Herr zu Putbus** auf Vosborg, Aagaard etc., dän. Reichsrat
 † 1541. 11. 12.
 ♂ 1) Wibeke von Rosenkrantz.
 2) Anne von Gyldenstjerne.

[34] **Karine Podebusk** Lasse Jonsen zu Öb.

[35] **Marine Podebusk** Hans Erikson zu Bistrup.

[36] **Giesel Podebusk** (1490).
 ♂ Ove Tagesen Rowentlow auf Vingegaard.

[37] **Ellen Podebusk** zu Sögaard (1469).
 ♂ Iver Fasti zu Örrgaard.

[90] **Jutta (Brigitta) zu Putbus u. Vosborg**
 † 1573.
 1) Niels v. Brok. † 1534.
 2) Knud v. Gyldenstjerne z. Aagaard.
 † 1568. 8. 12.

[91] **Anna**
 † 1521.
 ♂ Holger v. Ulfstand.

[92] **Sophie**
 † 1540.
 ♂ Albert Jobsen Ravensberg.

[93] **Ingeborg**
 † 1542.
 ♂ Tönne v. Parsberg.

[94] **Nicolaus III. Herr zu Putbus u. auf Krapperup u. Kjörup** (Claus Podebusk) † 1540.
 ♂ Anna v. Stigsen auf Krognos
 † nach 1571.

[95] **Georg II. Herr zu Putbus u. auf Krapperup u. Kjörup** (Jörgen Podebusk) † 1535.
 ♂ Ermegaard v. Bille
 † 1564.

[97] **Giesel**
 † c. 1558.
 ♂ Arild v. Ugerup.

[98] **Wibeke**
 ♂ Evert Bild zu Ravnholt Reichsadmiral
 † 1567.

[99] **Anna**
 † 1580.

[100] **Margarethe**
 † 1559.

[101] **Erich II.**
 † 1559. 12. 7.

[102] **Otto**
 1560 ermordet.

[103] **Moritz I. Herr zu Putbus u. auf Krapperup u. Kjörup**
 † 1593. 18. 9.
 ♂ Magdalena v. Sehested. † 1611.

[96] **Erich I. Podebusk auf Bistrup**
 † 1573. 12. 10.
 ♂ Sidsel von Oxe
 † 1593 kinderlos.

ie
 mus Grf. v. Schlick
 eiherr v. Schenk
 dsberg.

[63] **Philipp**
 * 1587.
 † 1615.

[64] **Elisabeth Anna Marie**
 * 1588.
 Joachim Frhr. v. Schenk zu Landsberg.

[65] **Julius Ulrich Johann**
 † fröh.

[66] **Magdalene**
 * 1590. 21. 2.
 † 1665. 12. 2.
 ♂ Gf. Heinrich v. Untergreiz
 † 1630.

[67] **Georg III.**
 † fröh.

[68] **Bogislav**
 † fröh.

[69] **Anna Marie**
 * 1595. 27. 1.

[104] **Nicolaus IV., Herr zu Putbus u. auf Kjörup, Krapperup etc.**
 Dän. Reichsrat
 * 1562. 11. 12. † 1616. 26. 8.
 ♂ Sophie v. Ulfstand.

[105] **Gisel**
 † 1619.
 ♂ Otto Chr. v. Rosenkrantz
 * 1579 † 1621.

[106] **Pridbor VI., Herr zu Putbus**
 * 1568. 10. 10.
 † 1591. 27. 6.

[107] **Lisbeth Podebusk**
 * 1597. † 1680.
 Heinrich v. Gyldenstjerne
 * 1594. † 1669.

[108] **Heinrich I. Podebusk**
 * 1598. † 1657. 30. 6.
 Sidonie Marie Freiin von Einsiedeln
 * 1673. 25. 6.

[109] **Anna Podebusk**
 * 1601. 15. 5.
 † 1626. 31. 12.
 ♂ Tönne Friis zu Hesselager
 * 1584. † 1642.

[110] **Wibeke Pod.**
 † jung.

[111] **Margarete Podebusk**
 ♂ Friedrich v. Rantzau zu Asdal
 * 1590. † 1645.

[112] **Moritz II. Herr z. Putbus**
 * 1605. † 1630.
 ♂ Marie Magdalene von Hatzfeld-Wildenberg.

[113] **Wibeke Podeb.**
 * 1608. † 1645 1. 3.
 1) Otto v. Lindenow zu Borreby
 2) Knud v. Ulfeld z. Svenstrup
 * 1609. † 1657.

Lisbeth
 ♂ Otto Kaas, Naudrup.

6) Sohn
 † fröh.

[114] **Ursula Sophie**
 * 1625. 3. 8.
 † 1677.
 ♂ Erdm. Ernst Ludwig Herr zu Putbus [78]

[115] **Nicolaus**
 † 1669.

[116] **Rudolph Abraham** Freiherr zu Putbus auf Kjörup
 * 1629. † 1716.
 ♂ Anna Katharine Kragh
 * 1616. † 1687.

[117] **Moritz III.** Freiherr zu Putbus auf Einsiedelsborg
 * 1633. 3. 11.
 † 1700. 12. 10.
 ♂ Margarete von Juul.

[120] **Helene Sophie** Freiin zu Putbus
 * 1666.
 † 1738. 13. 12.

[121] **Ursula Marie** Freiin zu Putbus
 * 1668.
 † 1734.
 ♂ 1) Knud von Thott.
 2) Anselm Graf v. Promnitz
 † 1726. 18. 6.

[122] **Elisabeth Christiane** Freiin zu Putbus
 * 1669.
 † 1687.

[123] **Malte I.** Freiherr, dann Graf zu Putbus
 * 1671. 4. 4.
 † 1750. 7. 2.
 ♂ Magdalene Juliane Gräfin v. Promnitz
 * 1666. 16. 12. † 1728. 14. 12.

[124] **Moritz Ulrich I.** Graf und Herr zu Putbus (1747-1769)
 * 1699. 3. 10. † 1769. 25. 7.
 ♂ Christiane Wilhelmine Gräfin zu Lynar
 * 1704. 13. 8. † 1752. 7. 12.

[125] **Rudolph Heinrich** Freiherr zu Putbus
 * 1701. 19. 12.
 † 1702. 12. 5.

[126] **Ludwig matte** Freiherr zu Putbus
 * 1707. 20. 4.
 † 1707. 23. 4.

h II. Graf zu Putbus
 5.
 9.
 ane Freiin v. Vietinghof
 1. 2. † 1776. 5. 7.

[131] **Friedrich Ulrich** Graf zu Putbus
 * 1732. 20. 4.
 † 1764. 18. 5.
 ♂ Hedwig von Schwarzer.

[132] **Carl Wilhelm Maximilian** Graf zu Putbus
 * 1736. 16. 1.
 † 1738. 11. 11.

[133] **Gottlieb Ludwig Ferdinand** Graf zu Putbus
 * 1737. 27. 8.
 † 1804. 28. 4.
 ♂ Sophie Charlotte v. Boltenstern
 * 1750. 2. 5. † 1791. 13. 8.

[134] **Christian Wilhelm** Graf zu Putbus
 * 1739. 12. 2.
 † 1771. 3. 12.

[135] **Ernst August Heinrich** Graf zu Putbus
 * 1743. 27. 2.
 † 1780. 13. 1.

[136] Sohn
 † jung.

[137] **Ulrike Wilhelmine** Gräfin zu Putbus
 * 1762. 14. 6.
 † 1843. 9. 5.
 ♂ Curt Philipp Carl Graf Schwerin
 * 1751. 22. 7. † 1828. 21. 9.

[138] **Friederike Charl. Wilh. Amalie** Gräfin zu Putbus
 * 1774. 21. 4.
 † ?
 ♂ 1) Gottlieb Samuel von Usodom.
 2) Carl Reiher.

[139] **Carl August Ludwig** Graf zu Putbus
 * 1776. 22. 3.
 † 1778. 26. 2.

[140] **Juliane Ulrike Philippine** Gräfin zu Putbus
 * 1779. 10. 2.
 † ?

[170] **Philipp Ludwig** * 1602 † 1638. [171] **Anna Margarete** * 1604 † 1645. 26. 9. Siegmund Graf v. Promnitz. [172] **Walpurgis** * u. † 1604. [173] **Anna Marie** * 1608. † 1609. [174] **Philipp Ernst** * 1609. † jung. [175] **Erdmuth Juliane** * 1611. † früh. [176] **Walpurgis Sabina** * 1612. † früh. [177] **Wolfgang Heinrich** Herr zu Putbus * 1613. 23. 4. † 1654. 27. 12. [178] **Erdmann Ernst Ludwig** Herr zu Putbus (1651-71) * 1616. † 1671. Ursula Sophie Freiin zu Putbus [114] [179] **Lisbeth** Podebusk * 1597. † 1680. Heinrich v. Gylde stjerne * 1594. † 1668.

Anshelm Ulrich Graf v. Promnitz Gf. v. Promnitz Forst u. Pforten Magdalene Sidonie Freiinv. Putbus [80] [79] **Christian** * 1644. 1. 6. † 1661. 28. 8. [80] **Magdalene Sidonie** * 1645. 14. 9. † 1684. 17. 3. Ulrich Rchsgf. zu Forst u. Pforten. [81] **Ernst Ludwig II** Herr z. Putbus (1671-1702) * 1649. 17. 12. † 1702. 6. 9. Hedwig Eleonore Sophie Gräfin Wrangel † 1687. [82] **Gustav Heinrich** † jung. [83] **Bogislaus Wolfgang Heinrich** * 1658. 12. 7. † 1663. 12. 5. [84] **Carl Gustav und** Zwillinge † bald. [85] **Anna Margarethe** * 1660. 13. 11. † 1661. 5. 7. [86] **Sohn** † früh. [114] **Ulrich** †

Magdalene Juliane Gräfin v. Promnitz Malte Graf u. Herr zu Putbus [123]

[85] **Margarete Sophie** † bald. [86] **Hedwig Eleonore** † bald. [87] **Carl Ludwig** * u. † 1687. [118] **Heinrich II.** Freiherr zu Putbus * 1663. 8. 4. † 1691. 30. 12. [119] **Anna Sidonie** Freiin zu Putbus * 1664. † 1725. ? 8. unvermählt. [120] **Helene Sophie** Freiin * 1666. † 1738. 13. 12.

[127] **Malte Friedrich** Graf u. Herr zu Putbus (1769-1787) * 1725. 20. 12. † 1787. 8. 2. Sophie Wilhelmine Gräfin v. der Schulenburg * 1761. 21. 5. † 1839. 12. 1. [128] **Anselm Carl** Graf zu Putbus * 1727. 20. 1. † ? Antonio Wilh. v. Mandelsloh * 1747. [129] **Juliane Wilhelmine** Gräfin zu Putbus * 1728. 27. 1. † 1798. 23. 12. Karl Friedr. Graf Bose † 1767. [130] **Moritz Ulrich II.** Graf zu Putbus * 1729. 21. 5. † 1776. 26. 9. Soph. Juliane Freiin v. Vietinghof * 1730. 11. 2. † 1776. 5. 7. [131] **Sohn** †

[141] **Wilhelm Malte** Fürst u. Herr zu Putbus * 1783. 1. 8. † 1854. 26. 9. Sophie Friederike Wilhelmine Luise v. Veltheim geb. Freiin v. Lauterbach * 1783. 7. 10. † 1860. 27. 9. [142] **Moritz Carl** Graf u. Herr zu Putbus * 1785. 21. 8. † 1858. 9. 2.

[143] **Malte** Graf u. Herr zu Putbus * 1807. 16. 9. † 1837. 28. 4. [144] **Clotilde** Gräfin u. Herrin zu Putbus * 1809. 25. 4. † 1894. 19. 10. 1828. 7. 9. Herm. Friedr. Reichsgraf v. Wylich u. Lottum † 1747. 13. 10.

Moritz Rchsgf. v. Wylich u. Lottum * 1829. 19. 7. † 1876. 10. 1. Agnes Luise Friederike Rchsgf. v. Wylich u. Lottum * 1830. 25. 9. 1849. 17. 4. Karl Graf Pourtalès † 1871. 30. 9. **Wilhelm** Carl Gustav Malte Rchsgf. v. Wylich u. Lottum Fürst u. Herr zu Putbus * 1833. 16. 4. 1857. 1. 7.

Marie Luise Clotilde Agnes Reichsgräfin von Wylich u. Lottum * 1858. 31. 5. 1877. 16. 5. Franz von Veltheim. **Asta Eugenie** Reichsgräfin von Wylich u. Lottum * 1860. 16. 1. **Victoria Wanda** Reichsgräfin von Wylich * 1861. 1. 2. 1888. 17. 1. Ludolph von

Malte Ludolph Franz Eugen * 1889. 3. 1. **Asta Clara Margot Agnes** * 1892. 21. 7.

h Pödebusk 97. † 1680.
 Ulrich v. Gyldenstjerne 1594. † 1669.
 [108] **Heinrich I.** Pödebusk * 1598. † 1657. 30. 6.
 Sidonie Marie Freiin von Einsiedeln * 1673. 25. 6.
 [109] **Anna** Pödebusk * 1601. 15. 5.
 † jung.
 † 1626. 31. 12.
 † Tönne Friis zu Hesselager * 1673. 25. 6.
 * 1584. † 1642.
 [110] **Wibeke** Pod. † jung.
 [111] **Margarete** Pödebusk * Friedrich v. Rantzau zu Asdal * 1590. † 1645.
 [112] **Moritz II.** Herrz. Putbus * 1605. † 1630.
 † Marie Magdalene von Hatzfeld-Wildenberg.
 [113] **Wibeke** Pödeb. * 1608. † 1645 1. 3.
 1) Otto v. Lindenow zu Borreby
 2) Knud v. Ulfeld z. Svenstrup * 1609. † 1657.
 Lisbeth * Otto Kaus, Naudrup.

[114] **Ursula Sophie** * 1625. 3. 8.
 † 1677.
 † Erdm. Ernst Ludwig Herr zu Putbus [78]
 [115] **Nicolaus** † 1669.
 [116] **Rudolph Abraham** Freiherr zu Putbus auf Kjörup * 1629. † 1716.
 † Anna Katharino Kragh * 1616. † 1687.
 [117] **Moritz III.** Freiherr zu Putbus auf Einsiedelsborg * 1633. 3. 11.
 † 1700. 12. 10.
 † Margarete von Juul.

ophie Freiin zu Putbus 3. 12.
 [121] **Ursula Marie** Freiin zu Putbus * 1668.
 † 1734.
 † 1) Knud von Thott.
 2) Anselm Graf v. Promnitz † 1726. 18. 6.
 [122] **Elisabeth Christiane** Freiin zu Putbus * 1669.
 † 1687.
 [123] **Malte I.** Freiherr, dann Graf zu Putbus * 1671. 4. 4.
 † 1750. 7. 2.
 † Magdalene Juliane Gräfin v. Promnitz * 1666. 16. 12. † 1728. 14. 12.

[124] **Moritz Ulrich I.** Graf und Herr zu Putbus (1747-1769) * 1699. 3. 10. † 1769. 25. 7.
 † Christiane Wilhelmine Gräfin zu Lynar * 1704. 13. 8. † 1752. 7. 12.
 [125] **Rudolph Heinrich** Freiherr zu Putbus * 1701 19. 12.
 † 1702 12. 5.
 [126] **Ludwig Malte** Freiherr zu Putbus * 1707 20. 4.
 † 1707 28. 4.

bus [131] **Friedrich Ulrich** Graf zu Putbus * 1732. 20. 4.
 † 1764. 18. 5.
 † Hedwig von Schwarzer.
 [132] **Carl Wilhelm Maximilian** Graf zu Putbus * 1736. 16. 1.
 † 1738. 11. 11.
 [133] **Gottlieb Ludwig Ferdinand** Graf zu Putbus * 1737. 27. 8.
 † 1804. 28. 4.
 † Sophie Charlotte v. Boltenstern * 1750. 2. 5. † 1791. 13. 8.
 [134] **Christian Wilhelm** Graf zu Putbus * 1739. 12. 2.
 † 1771. 3. 12.
 [135] **Ernst August Heinrich** Graf zu Putbus * 1743. 27. 2.
 † 1780. 13. 1.

[136] Sohn † jung.
 [137] **Ulrike Wilhelmine** Gräfin zu Putbus * 1762. 14. 6.
 † 1843. 9. 5.
 † Curd Philipp Carl Graf Schwerin * 1751. 22. 7. † 1828. 21. 9.
 [138] **Friederike Charl. Wilh. Amalie** Gräfin zu Putbus * 1774. 21. 4.
 † ?
 † 1) Gottlieb Samuel von Usedom.
 2) Carl Reiher.
 [139] **Carl August Ludwig** Graf zu Putbus * 1776. 22. 3.
 † 1778. 26. 2.
 [140] **Juliane Ulrike Philippine** Gräfin zu Putbus * 1779. 10. 2.
 † ?

[145] **Asta Luise** Gräfin u. Herrin zu Putbus * 1812. 22. 6.
 † 1850. 27. 3.
 † Georg Alb. Carl v. Veltheim-Bartensleben.
 [146] **Clara** Gräfin u. Herrin zu Putbus * 1816. 14. 5.
 † 1830. 3. 7.
 [147] **Wanda Marie** Gräfin u. Herrin zu Putbus * 1826. 18. 5.
 † 1826. 21. 11.

Wanda Marie v. Veltheim * 1837. 12. 7.
 † 1867. 18. 12.
 † 1857. 1. 7.
Ludolf Malte v. Veltheim * 1830. 26. 4.
 † 1861. 21. 4.
Alma Bertha v. Veltheim * 1843. 27. 4.
 † 1862. 4. 4. Reichsgraf Aug. Mortimer v. Maltzan * 1823. 16. 8. †.

la
 1 von Wylich u. Lottum
 . Ludolph von Veltheim.
Margarete Rosa Alma Reichsgräfin von Wylich u. Lottum * 1864. 22. 9.
 † 1883. 22. 9. Hans Wurmb von Zinck * 1849. 26. 10. † 1892. 7. 12.
Wanda Auguste Reichsgräfin von Wylich und Lottum * 1867. 2. 12.
 1886. 17. 6. Erbprinz, dann Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Margot Agnes Wanda Marie Sohn * 1895. 7. 2.
 Carl Wolf Emil Hugo **Wilhelm** * 1885. 16. 11.
 Victoria Rose Helene Luise Agnes **Wanda** * 1889. 30. 12.
 Zaide Maria Johanna **Margot** * 1893. 14. 3.

FREDERIKSBERG BIBLIOTEK



3479139627